

NEW BUSINESS



OBERÖSTERREICH



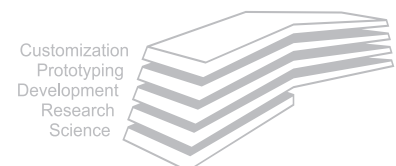
- **Führungswechsel:** Herbert Eibensteiner ist neuer CEO der voestalpine
- **Revolution:** Wie Security Token Unternehmen zu Wachstum verhelfen
- **Initiative:** Schnellerer Einstieg in den Arbeitsmarkt dank „Lehre light“



Bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten setzen Produktionsbetriebe wichtiger Wachstumsbranchen auf die Markterfolge der Linz Center of Mechatronics GmbH (LCM). Um marktfähige und serientaugliche Produkte zu entwickeln, denken unsere Teams über Grenzen hinweg, ziehen Kollegen anderer Fachgebiete bei und schaffen so Gesamtlösungen aus einem Guss - einzigartig, maßgeschneidert, richtungsweisend. Mit unserem Gerätepark erzeugen wir Prototypen und führen Mess- und Prüfaufgaben durch. Unsere Kunden profitieren von unserem internationalen Netzwerk und der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeiter.

Unsere Schwerpunkte:

- *Virtuelle Entwicklung*
- *Modellierung, Simulation, Optimierung von Prozessen und Systemen*
- *Integrierte hydraulische / elektrische Antriebssysteme*
- *Regelungstechnik und virtuelle Inbetriebnahme*
- *Schwingungstechnik und Piezotechnologie*
- *IIOT, Lokalisation, Positionierung*
- *Condition Monitoring und Predictive Maintenance*
- *Gesamtsystementwicklung*
- *Technologie-Beratung*





Die Leitinitiative Digitalisierung unterstützt oberösterreichische Unternehmen und die Menschen auf ihrem Weg in die digitale Transformation.

Digitale Fitness für Mitarbeiter.

Menschen arbeiten vernetzter, Abläufe werden automatisiert, neue Technologien gehören zur täglichen Praxis. Unternehmen und deren Mitarbeiter werden in Oberösterreich auf dem Weg ins digitale Zeitalter aktiv unterstützt. Das Bundesland hat als starker Produktionsstandort sehr gute Karten, aus der digitalen Transformation gestärkt hervorzugehen. Um im Wettbewerb ganz vorne mitmischen zu können, hat das Land OÖ die Leitinitiative Digitalisierung gestartet und mit der Standortagentur Business Upper Austria einen professionellen Partner für die Umsetzung. Ein wesentlicher Faktor für eine gelungene digitale Transformation ist das Know-how der Beschäftigten. Zahlreiche Angebote sorgen dafür, dass Mitarbeiter digital fit werden.

INFO-BOX 1

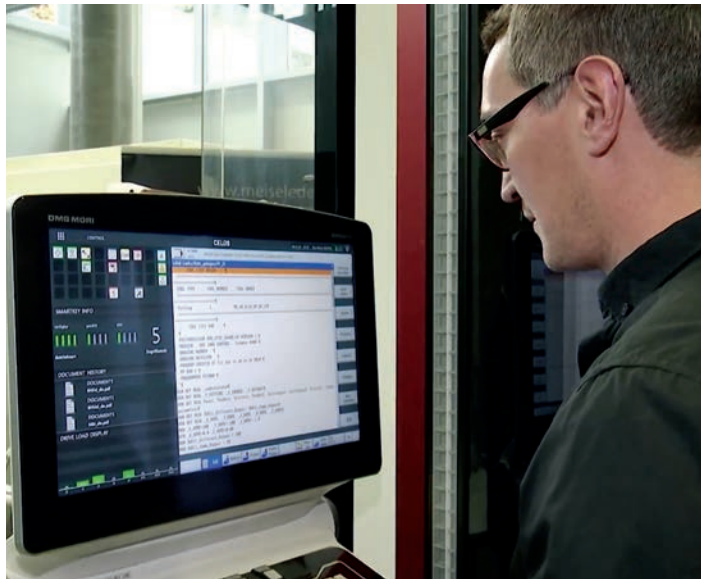
Wie KMU die digitale Transformation meistern

Die Bedeutung der Digitalisierung für KMUs wächst rasant. Doch welche Maßnahmen sind die richtigen? Im Rahmen des EU-Projektes InnoPeer AVM wurde ein modulares Qualifizierungsprogramm erstellt, das speziell kleineren und mittleren Unternehmen in puncto Digitalisierungskompetenz auf die Sprünge helfen soll. Leadpartner ist der oö. Mechatronik-Cluster. Bei allen Vorteilen der Automatisierung gibt es viele Arbeitsschritte, die vollautomatisiert nicht sinnvoll sind, sehr wohl aber in der Zusammenarbeit von Mensch und Roboter. Die Einführung innovativer, fortschrittlicher Fertigungsprozesse ist eine zentrale Herausforderung für Klein- und Mittelbetriebe in ganz Zentraleuropa. Hinzu kommt, dass „Advanced Manufacturing“ (AVM) nicht nur eine technologische, sondern vor allem eine organisatorische und strategische Herausforderung ist. Beginnend bei der Akzeptanz der Mitarbeiter, die sich durch einen „Roboter-Kollegen“ nicht ersetzt fühlen sollen, bis hin zum benötigten Know-how.

Gemeinsames Qualifizierungsprogramm

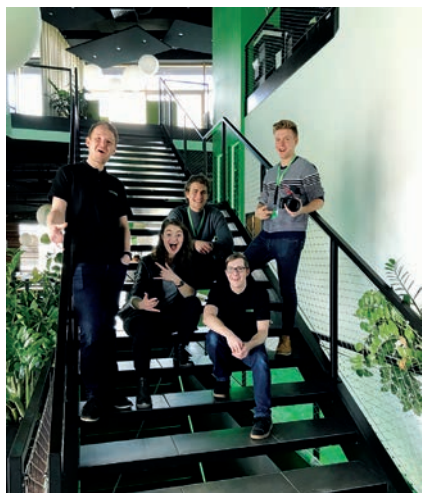
Auf all diese Anforderungen wird im EU-Interreg-Central-Europe-Projekt „InnoPeer AVM“ eingegangen. Darin wird ein gemeinsames, europäisches Qualifizierungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt, das aus einem mehrstufigen Trainingsansatz besteht und bewährte mit innovativen Lernformaten vereint. Die Teilnahme am Lehrgang ist für interessierte Unternehmen aus Zentral- und Osteuropa kostenlos.

<https://www.interreg-central.eu/Content.Node/InnoPeerAVM.html>



Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz

Hier impliziert der Name bereits das Programm. Vom AMS OÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ geförderte Schulungen unterstützen produzierende und produktionsnahe Unternehmen bei betrieblicher Weiterbildung. Das Programm ist in Österreich einzigartig, weil es weder Branchen noch Regionen spezifiziert. Menschliche Kompetenz kann nicht durch Algorithmen und Programme ersetzt werden – in der modernen Arbeitswelt sind aber die humane und die technische Komponente unverzichtbar. Das Thema Fachkräfte und deren Qualifizierung ist einer der Schwerpunkte von Business Upper Austria. Im Qualifizierungsverbund finden



daher zahlreiche Netzwerkveranstaltungen statt. Arbeitsanforderungen verändern sich ebenso wie Arbeitsverhältnisse und -prozesse, sogar ganze Branchen. Darauf müssen Unternehmen und deren Mitarbeiter vorbereitet sein. Die Schulungen im Qualifizierungsverbund sind eine Möglichkeit dafür.

Digital Transfer Manager

Bei diesem Lehrgang erfahren Mitarbeiter, wie sich in ihren Arbeitsbereichen digitale Prozesse auch ohne größeres Vorwissen bewältigen lassen. Der nächste Durchgang startet im November 2019, zusätzlich sind individuelle Inhouse-Lehrgänge möglich. Der Lehrgang ‚Digital Transfer Manager‘ vermittelt Grundwissen in allen Ebenen einer Firma und veranschaulicht, wie Vorgänge im Unternehmen durch das Sammeln von Daten digital abgebildet werden können.

Initiative #IT_rocks

#IT_rocks zeigt jungen Menschen die Karrierechancen im IT-Bereich und macht deutlich, welche erstklassige Ausbildung die Schulen, Unis und Fachhochschulen bieten. Die Initiative macht jungen Menschen die Ausbildungswege und Karrierechancen schmackhaft. Die Zukunftsaussichten in der Branche sind hervorragend: Aktuell gibt es rund 2.300 offene Jobs in 780 Unternehmen. Am Bildungssektor sorgen 20 verschiedene IT-Studienrichtungen für bestmögliche Qualifizierung. ■

www.digitalregion.at



Gefördert aus Mitteln des Landes OÖ

INFO-BOX 2

Digitalisierung nur mit zusätzlichen Fachkräften und flexiblen Bildungssystem zu schaffen

Den steigenden Fachkräftebedarf schafft Oberösterreich nur mit Menschen aus EU-Drittstaaten. Und die Herausforderungen der Digitalisierung meistern wir nur mit lebenslangem Lernen und einem flexibleren Bildungssystem. Das ist das Ergebnis der Studie „Digitalisierung weiterdenken“ im Auftrag der oö. Standortagentur Business Upper Austria. Einerseits erhob die Studie, welche Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich digitaler Kompetenzen in Oberösterreich und angrenzenden Bundesländern angeboten werden. Andererseits wurde in qualitativen Interviews der Weiterbildungsbedarf in Unternehmen erhoben. Aus den Ergebnissen leiteten die Studienautoren auch Empfehlungen von A wie Arbeitsrecht bis Z wie digitaler Zwilling ab. Alle Details zur Studie unter www.digitalregion.at/weiterdenken.

Marktführerschaft wird in Oberösterreich gemacht. Strukturen, Kompetenzen und Ressourcen in der Leitregion pushen Industrie und Wirtschaft zu Bestleistungen. Visit theupperaustriaeffect.at

THE UPPER AUSTRIA EFFECT 2019

Nach 15 ereignisreichen Jahren übergibt Wolfgang Eder das Zepter der voestalpine an Herbert Eibensteiner. Der neue CEO blickt trotz Konjunkturuntrübung zuversichtlich in die Zukunft.
„Ich weiß die voestalpine in guten Händen.“

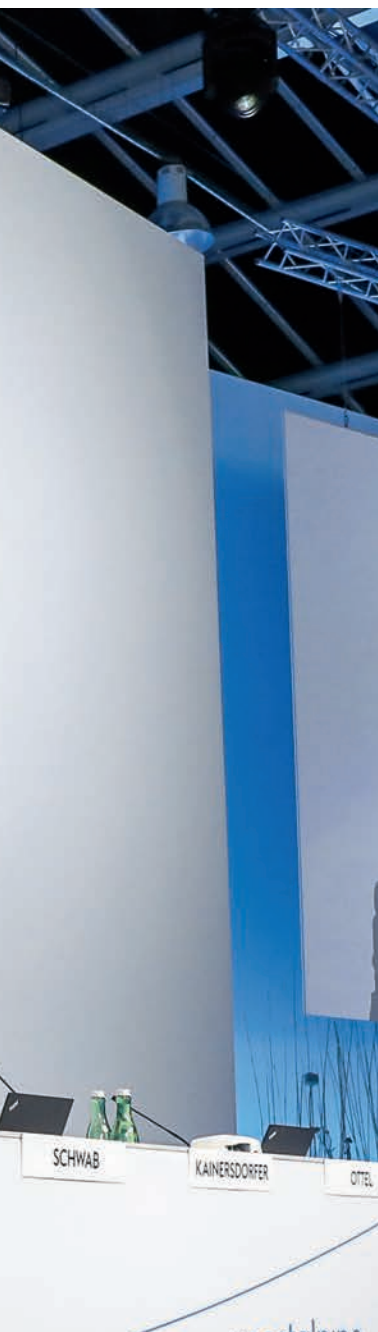


Sie ist einer der erfolgreichsten Konzerne des Landes. In den vergangenen Jahren hat sich die voestalpine AG vom österreichischen Stahlunternehmen zu einem global tätigen Technologiekonzern entwickelt. Die Unternehmensgruppe verfügt mittlerweile über rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf

Kontinenten, beschäftigt weltweit knapp 52.000 Mitarbeiter und notiert seit 1995 an der Wiener Börse.

Geschäftsjahr 2018/19 mit Umsatzrekord

Nach dem Rekordgeschäftsjahr 2017/18 mit „all-time highs“ in praktisch allen wesentlichen Kennziffern war das Geschäftsjahr 2018/19 durch steigende politische und wirtschaftliche Herausforderungen, wie dem eskalierenden Handelsstreit zwischen den USA und China, den unkoordinierten Brexit-Verhandlungen oder der Einführung eines neuen Abgasemissionstests, geprägt. Dennoch konnte die voestalpine ihren Umsatz um 5,1 Prozent von 12,9 auf einen neuen Rekordwert von 13,6 Milliarden Euro steigern, was insofern bemerkenswert ist, als die Steel Division aufgrund der umfassenden Erneuerung des kon-



Abschied ohne Wehmut

»Ich gehe ohne Wehmut, sondern mit Zufriedenheit über das, was war – und sehe dem, was kommt, mit Freude und großer Zuversicht entgegen.«

Wolfgang Eder

zernal größten Schmelzaggregats, dem Hochofen A, nur deutlich reduzierte Produktionskapazitäten zur Verfügung hatte.

CEO-Wechsel vollzogen

Ein Mann, der die Geschicke der voestalpine seit mehr vier Jahrzehnten prägt, ist Wolfgang Eder. Nach 41 Jahren im Unternehmen und 15 Jahren als Vorstandsvorsitzender wechselte er im Juli in den Aufsichtsrat und übergab den CEO-Posten an Herbert Eibensteiner: „Ich freue mich sehr über die neue Aufgabe als CEO und darauf, das erfolgreiche Geschäftsmodell der voestalpine konsequent weiterzuentwickeln. Mit den Schwerpunkten Innovation, Internationalisierung, wertsteigerndes Wachstum und dem Bekenntnis zu nachhaltigem Handeln werden wir unseren Weg in

Richtung Technologiekonzern fortsetzen.“

Der international erfahrene Manager begann seine Berufslaufbahn nach Abschluss des Studiums für Maschinenbau/Betriebswissenschaft 1989 als Betriebsingenieur in der voestalpine. Es folgten zahlreiche Führungspositionen, bevor er 2012 zum Vorstandsmitglied und Leiter der Metal Forming Division aufstieg. Seit Oktober 2014 führte Eibensteiner mit der Steel Division am Standort Linz die umsatzstärkste Division des Konzerns.

„Ich weiß, dass die voestalpine gut gerüstet für kommende Herausforderungen in die Zukunft geht und dem Konzern mit meinem Nachfolger Herbert Eibensteiner und seinen Vorstandskollegen ein äußerst erfahrenes und höchst kompetentes Führungsteam vorsteht.“



Ich gehe daher ohne Wehmut, sondern mit Zufriedenheit über das, was war – und sehe dem, was kommt, mit Freude und großer Zuversicht entgegen“, erklärte der scheidende CEO Wolfgang Eder anlässlich des Führungswechsels.

Investitionsprojekte zur Stärkung der Technologieführerschaft

Ihre Technologieführerschaft untermauert die voestalpine mit laufenden Investitionsprojekten. Im vergangenen Geschäftsjahr investierte der Konzern knapp mehr als eine Milliarde Euro und damit um 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Erneuerung des größten Hochofens in Linz wurde erfolgreich abgeschlossen und sichert nun langfristig die Technologie- und Qualitätsführerschaft bei Flachstahlprodukten. Im letzten Jahr ebenfalls erfolgreich hochgelaufen sind neue Flugzeugkomponentenanlagen in Kapfenberg. Auf internationaler Ebene nahmen zudem neue Automotive-Werke in China und Mexiko ihren Betrieb

auf. Ein weiteres Highlight war die Bündelung der Bahninfrastruktur-Kompetenzen unter dem Dach des Geschäftsbereiches „Railway Systems“, wodurch die voestalpine zum weltweit einzigen Komplettanbieter für voll digitalisierte Bahnstrecken, einschließlich Premiumschienen, Hightech-Weichen und digitalen Überwachungssystemen, aufstieg. Auch die laufenden Investitionsprojekte liegen im Plan – allen voran die Errichtung des weltweit modernsten Edelstahlwerkes in Kapfenberg. Mit Produktinnovationen für die Elektromobilität – verbunden mit dem Einstieg in die noch junge, aber äußerst erfolgreiche Rennserie „Formel E“ – sichert sich der Konzern zudem eine zentrale Position in diesem international dynamisch wachsenden Industriezweig.

EIB stellt voestalpine-Finanzierung über 300 Millionen Euro zur Verfügung

Eine bedeutende Investition erhielt der Konzern auch kürzlich von der Europä-

ischen Investitionsbank (EIB). Sie stellt der voestalpine eine Finanzierung über 300 Millionen Euro in zwei Tranchen zur Verfügung. Die erste Tranche fließt in den Bau eines neuen, hochmodernen Edelstahlwerkes im österreichischen Kapfenberg. Die voll digitalisierte Anlage wird ab 2021 jährlich rund 205.000 Tonnen anspruchsvollste Hochleistungsstähle für die internationale Luftfahrt- und Automobilindustrie sowie für den Energiesektor produzieren und über 3.000 hochqualifizierte Arbeitsplätze am Standort langfristig absichern. Die zweite Tranche des EU-Kredits ist für das Forschungs- und Entwicklungsprogramm des Technologiekonzerns über einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen.

Der für das EIB-Geschäft in Österreich verantwortliche Vizepräsident Andrew McDowell erklärte: „Wir wollen in Europa die Arbeitsplätze in der produzierenden Industrie erhalten und dort auch neue Jobs schaffen. Das geht aber nur



dieser Anteil auf 500 Millionen Euro steigen. „Wir haben uns, ausgehend von unserem Know-how bei Spezialstählen, in den letzten zehn Jahren als einer der weltweit führenden Zulieferer für die Luftfahrtindustrie etabliert“, erklärt Wolfgang Eder. Der Auftrag von Rolls-Royce ist sowohl aus wirtschaftlicher als auch technologischer Sicht der größte Durchbruch, den wir bislang im Trieb-

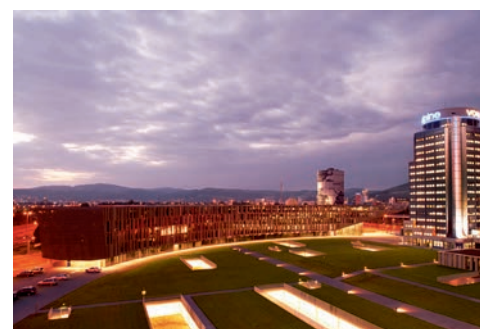
mit modernen, hocheffizienten und innovativen Anlagen, die sich im internationalen Wettbewerb behaupten können. Ich begrüße daher ausdrücklich die Zusammenarbeit mit der voestalpine, die sich auf den Bau eines neuen Edelstahlwerkes, aber auch auf die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Unternehmens fokussiert, mit dem wir ja bereits seit vielen Jahren eng und konstruktiv kooperieren.“

„Der globale Erfolg und das Wachstum der voestalpine beruhen ganz wesentlich auf der intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit unseres Konzerns. Innovationen voranzutreiben bedeutet immer auch, Investitionen in neue Entwicklungen zu tätigen – daher bildet die EIB-Finanzierung eine zentrale Voraussetzung unserer F&E-Aktivitäten in den kommenden Jahren. Auch für die Errichtung des Edelstahlwerkes in Kapfenberg, das weltweit neue Maßstäbe in puncto Digitalisierung, Produktqualität und Umweltschutz setzen wird, stellen

die bereitgestellten finanziellen Mittel einen wichtigen Beitrag dar“, so Herbert Eibensteiner.

Großer Durchbruch im Triebwerksbereich

Ein weiteres Highlight des laufenden Geschäftsjahres konnte die voestalpine mit einem Großauftrag des Triebwerksherstellers Rolls-Royce verbuchen. Als neuer europäischer Produzent liefert die High Performance Metals Division des Konzerns anspruchsvollstes Vormaterial für Triebwerksscheiben, die im Flugbetrieb höchsten Belastungen standhalten müssen. Schon heute ist die voestalpine mit Hightech-Werkstoffen und Spezialschmiedeteilen für Struktur-, Fahrwerks-, Flügel- und Triebwerkskomponenten in allen großen Flugzeugmodellen von Airbus und Boeing bis zu Embraer und Bombardier vertreten. Aktuell liegt der Konzernumsatz im Zukunftsmarkt Luftfahrt bei rund 400 Millionen Euro – mittelfristig soll



werksbereich erzielt haben, und bestätigt uns in unserer konsequenten Fokussierung auf Qualität und Innovation.“ Bereits seit einigen Jahren liefert die voestalpine aus ihrem steirischen Standort Kapfenberg, Österreich, hochwertige Stahllegierungen für Triebwerkskomponenten an Rolls-Royce. Mit dem aktuellen Großauftrag ist der Konzernge-

sellschaft voestalpine Böhler Edelstahl nun der Eintritt in den Markt für rotierende Triebwerksscheiben gelungen. Die Anforderungen an das im Inneren eines Triebwerkes eingesetzte Material sind enorm – bis zu 16.500 Umdrehungen pro Minute und Temperaturen von mehr als 2.000 °C bilden die „Betriebsumgebung“.



Ziel: Stabile Entwicklung in herausforderndem Umfeld

Für den voestalpine-Konzern hat sich das gesamtkonjunkturelle Umfeld seit Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 spürbar eingetrübt. Maßgeblich dafür sind die Folgen aus den internationalen Handelskonflikten und die damit verbundene schwächere Weltkonjunktur, die vor allem die exportorientierten Industriezweige Europas trifft, sowie insbeson-



Im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung der voestalpine erfolgte die Übernahme des Vorstandsvorsitzes durch Herbert Eibensteiner (rechts) von Wolfgang Eder.

dere die abflauende Automobilkonjunktur. Die Umsatzerlöse der voestalpine sind im ersten Quartal 2019/20 mit 3,3 Milliarden Euro um 3,8 Prozent niedriger ausgefallen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres (3,5 Mrd. Euro). Beim Ergebnis vor Steuern wurde sogar ein Rückgang um rund 60 Prozent von 294 auf 124 Millionen Euro verzeichnet. In Anbetracht dessen steht der frischgebackene CEO vor keiner leichten Aufgabe. „Der Vorstand der voestalpine AG arbeitet intensiv daran, 2019/20 trotz weiter wachsender wirtschaftlicher Unwägbarkeiten eine – gemessen am abgelaufenen Geschäftsjahr – stabile Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBITDA) zu erreichen.“ Größte interne Herausforderung ist dabei die Abarbeitung der operativen Themen in den US-Werken, um die anspruchsvollen Volumensteigerungen zu begleiten. Ausschlaggebend für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung wird aber sein, in welchem Umfang handelspolitische Maßnahmen die weltweiten Warenströme in den nächsten zwölf Monaten weiterhin künstlich beeinflussen werden, wie weit die Entwicklung der globalen Rohstoffindustrie auch künftig weniger durch Angebot und Nachfrage als durch anderweitige, schwer nachvollziehbare Kriterien bestimmt wird und welche Auswirkungen die neuerlichen Abgas-tests und die politischen Diskussionen

über die Automobilkonzepte der Zukunft auf das Konsumentenverhalten in Europa, aber auch darüber hinaus haben werden. Nicht zuletzt wird mitbestimmend sein, welche Entwicklung die europäische Wirtschaft im Zusammenhang mit einem geregelten oder unregulierten Brexit nehmen wird. „All diese externen Faktoren liegen nicht im Einfluss- und Entscheidungsbereich des Unternehmens, sodass eine über die oben erwähnte Indikation hinausgehende Guidance für das Geschäftsjahr 2019/20 einer realistischen Basis entbehren würde“, so Eibensteiner. **BO**


INFO-BOX

Über voestalpine

Die voestalpine ist ein in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender Technologiekonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz. Mit ihren qualitativ hochwertigsten Produkt- und Systemlösungen aus Stahl und anderen Metallen zählt sie zu den führenden Partnern der Automobil- und Hausgeräteindustrie sowie der Luftfahrt- und Öl- & Gasindustrie. Die voestalpine ist darüber hinaus Weltmarktführer bei kompletten Bahninfrastruktursystemen sowie bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen.

www.voestalpine.com

Fotos: voestalpine AG



Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

WELT+MÄRKTE

Mit unserem weltweiten Partnernetzwerk und unserer professionellen Beratung bei der Exportfinanzierung unterstützen wir unsere Kunden bei der Erschließung neuer Märkte.

www.rlbooe.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

Oberösterreich lieferte im Jahr 2018 eine beeindruckende Export-Performance ab. In Zukunft will das Bundesland seinen Fokus verstärkt auf die expandierenden Überseemärkte richten. **Außenwirtschaft auf neuem Allzeithoch.**

Oberösterreich hat 2018 auf den Auslandsmärkten neuerlich eine exzellente Performance abgeliefert und bleibt mit großem Abstand das Exportbundesland Nummer 1 — über ein Viertel (25,5 Prozent) der gesamtösterreichischen Ausfuhren geht auf das Konto der oberösterreichischen Exportwirtschaft. „Mit 38,2 Milliarden Euro oder plus 4,6 Prozent haben wir — nach über 8 Prozent im Jahr davor — erneut einen satten Zuwachs eingefahren“, freut sich Doris Hummer, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ, über die von der Statistik Austria veröffentlichten Bundesländerexportzahlen zum Jahr 2018. Für sie jedoch ein Erfolg, auf dem man sich keinesfalls ausruhen dürfe. „Denn die Welt um uns herum verändert sich gravierend und mit hohem Tempo“, so Hummer. Globale Unsicherheiten und politische Risiken, wie der schwelende Handelskonflikt USA–China, die Russland-Sanktionen, die sich zuspitzende Iran-Atom-Problematis, die immer noch offene Brexit-Frage oder die nach wie vor der EU drohenden US-Strafzölle sind alles andere als außenhandelsfreundli-



che Voraussetzungen. „Dennoch müssen wir als kleines, exportstarkes Land den Blick für die Chancen im Außenhandel weiter schärfen“, ist die WKOÖ-Präsidentin überzeugt. Für Hummer geht es darum, noch breiter und internationaler zu werden, neue Märkte etwa in Übersee zu erobern, in Nischen vorzudringen oder Neuexporteuren den Sprung über

die Grenze aufzubereiten. Die große Abhängigkeit vom Haupthandelspartner Deutschland gelte es zu verringern (14,3 Mrd. Euro oder über 37 Prozent aller oö. Warenexporte gingen 2018 nach Deutschland). „Deutschland und die anderen europäischen Handelspartner bleiben selbstverständlich das Fundament. Aber die hohen Wachstumsraten werden anderswo erwirtschaftet. Deshalb müssen und werden wir unseren Exportfokus verstärkt auf diese kräftig expandierenden Länder und Regionen außerhalb Europas richten“, nennt Hummer einen Schwerpunkt der oberösterreichischen Exportstrategie.



Ambitionierte Außenhandelsziele

»Wir wollen den Export als wichtigen Baustein unseres Masterplans für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich weiter ausbauen und wir halten trotz konjunktureller Abkühlung und schwieriger werdenden globalen Rahmenbedingungen an den mit dem Land Oberösterreich gemeinsam festgelegten Außenhandelszielen fest.«

Doris Hummer, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ

Beeindruckende Leistungen heimischer Exporteure ausgezeichnet

Im Rahmen des Exporttages 2019 holte die AUSSENWIRTSCHAFT AUS- >>



Höchste Ansprüche.

Die Basis für zuverlässige Technologie sind erstklassige Produkte. Um aber Außergewöhnliches zu schaffen, braucht es kontinuierliche Entwicklung, intelligente Systeme, maßgeschneiderte Lösungen und vor allem eins: das Ziel, immer der Beste zu sein.

Erleben Sie Außergewöhnliches ...

... Vertrauen Sie der Kompetenz von SKF mit 110 Jahren Erfahrung in der Wälzlagertechnik!



www.skf.at

© SKF ist eine eingetragene Marke der SKF Gruppe | © SKF Gruppe 2019

SKF[®]



Greiner AG freut sich über den Global Player Award: Vorstandsvorsitzender Axel Kühner (links) und Finanzvorstand Hannes Moser.



Am Vorabend des Exporttages 2019 zeichnete die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA heimische Unternehmen aus.

TRIA der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) heimische Unternehmen vor den Vorhang, die durch ihr internationales Engagement unverzichtbar für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung in Österreich sind. Mit dem Exportpreis wurden nun bereits zum 25. Mal überdurchschnittliches Engagement und Erfolge heimischer Unternehmer im Ausland gewürdigt. „Der Exportpreis ist mehr denn je ein Signal an ganz Österreich, mit dem wir zeigen, wie wichtig die heimischen Exporteurinnen und Exporteure mit ihren internationalen Erfolgen für Österreichs Wohlstand sind“, betonte WKÖ-Präsident Harald Mahrer.

Sieger reichen vom innovativen KMU bis zum global tätigen Konzern

„Die Sieger reichen vom innovativen KMU bis zum global tätigen Konzern. Wir zeichnen neue Ansätze aus, die Österreichs Außenwirtschaft beleben – von außergewöhnlichen Marketingstrategien bis zu unentdeckten Nischen“, bekräftigte Michael Otter, Leiter der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA. Die Preiswürdigkeit der rund 270 Einreichungen für den Exportpreis 2019 wurde von einer unabhängigen Expertenjury anhand der Exportleistungen der vergangenen Jahre beurteilt. Der Preis wird in sechs Hauptkategorien

vergeben: Gewerbe & Handwerk, Handel, Industrie, Information & Consulting, Tourismus & Freizeitwirtschaft sowie Transport & Verkehr. Zudem gibt es drei Sonderpreise.

Global EcoVision Award für voestalpine

Erstmals wurde der „Global EcoVision Award“ verliehen. Der Preis zeichnet österreichische Unternehmen aus, die durch ihre innovativen Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu einer nachhaltigen Entlastung der Umwelt und zum Klimaschutz beitragen. Als erster Preisträger wurde die voestalpine AG für ihr Leuchtturmprojekt „H2FUTURE“ ausgezeichnet. Das Unternehmen leistet durch die derzeit weltgrößte PEM-Elektrolyseanlage zur Erzeugung und Nutzung grünen Wasserstoffs einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Dekarbonisierung energieintensiver Industrien in Europa.

Global Player Award für Greiner AG

Der „Global Player Award“, der für die erfolgreiche Internationalisierung eines Unternehmens vergeben wird, ging heuer an die Greiner AG aus Oberösterreich, dem weltweit erfolgreichen Spezialisten in den Bereichen Kunststoffverarbeitung und Schaumstoffproduktion. Das Unternehmen mit knapp 11.000 Mitarbeitern

und einem Umsatz von 1,6 Mrd. Euro hat eine Exportquote von rund 87 Prozent. Die wichtigsten Auslandsmärkte sind Deutschland, die USA und das Vereinigte Königreich.

Expat Award für Sieglinde Kaiser

Mit dem „Expat Award“ wird eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die sich um den österreichischen Außenhandel besonders verdient gemacht hat. Dieser wurde heuer an die Amerika-Expertin Sieglinde Kaiser verliehen, die seit 22 Jahren für Polytec tätig ist und sich als Vorsitzende der US-Niederlassung Polytec Foha Inc. auf Nordamerika konzentriert. Mit Sieglinde Kaiser wurde der Preis erstmals an eine Frau verliehen. **BO**

INFO-BOX

Oberösterreichs Gewinner der Exportpreise 2019

- **FACC:** Gold in der Kategorie „Gewerbe und Handwerk“
- **Pöttinger Entsorgungstechnik:** Bronze in der Kategorie „Handel“
- **Miba AG:** Gold in der Kategorie „Industrie“
- **Road Solution – Logistik Service GmbH:** Bronze in der Kategorie „Transport und Verkehr“

www.exportpreis.at

Fotos: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Österreichs modernstes Datacenter.*

Nur für kurze Zeit!
Sichern Sie sich
20% Rabatt
auf Ihre
Datenleitung.

Sichern Sie sich 20% Rabatt auf Ihre Datenleitung im modernsten Hightech-Datacenter Österreichs.

*Österreichs erstes EN 50600-zertifiziertes Kunden-Datacenter.



ZERTIFIZIERUNGEN

- EN 50600 Standard
- ISO/IEC 27001
- "Austrian Cloud" Gütesiegel der WKO



AUSSTATTUNG

- Housingfläche ab ¼-Schrank bis zu ganzen Schrankreihen
- zwei getrennte USV-Systeme
- Diesel-Aggregat
- qualifizierte IT-Techniker für Ihre Vorort Betreuung
- Georedundante Datacenter-Infrastruktur 24/7



SICHERHEIT

- redundante Stromversorgung
- 24/7 Zutrittskontrolle
- 24/7 Videoüberwachung
- sichere Datenanbindungen Ihrer Unternehmensstandorte

MEHR ERFAHREN:

M: hosting@itandtel.at

T: +43 7242 9396-7100

www.ITandTEL.at


ITandTEL

Mit einem Sprung von 50 Millionen Euro erreicht die KEBA-Gruppe den höchsten Umsatz in ihrer Geschichte und festigt durch die Akquisition der LTI-Motion-Gruppe ihre Marktposition. **Der neue Gesamtlösungsanbieter in der Industrieautomation.**

Seit 50 Jahren entwickelt und produziert das Linzer Unternehmen KEBA innovative Automatisierungslösungen für unterschiedlichste Branchen. Mit der Übernahme der LTI Motion, einem technologisch führenden Anbieter von Servo-Antriebstechnik aus Deutschland, im Dezember 2018 gelang KEBA ein großer Coup, der die Gruppe zu einem Gesamtlösungsanbieter im Bereich der Industrieautomation macht. Nicht nur diesem ist es zu verdanken, dass das vergangene Geschäftsjahr, das von April 2018 bis März 2019 lief, ein

derart erfolgreiches war: Mit einem Umsatzsprung von 50 Millionen Euro und einem Umsatzwachstum von 20 Prozent erreicht die KEBA-Gruppe zum wiederholten Male den höchsten Umsatz in ihrer Geschichte: nämlich 304 Millionen Euro.

Ein Blick ins vergangene Geschäftsjahr Betrachtet auf die letzten fünf Jahre beträgt das durchschnittliche jährliche Wachstum 11 Prozent. Die Exportquote liegt unverändert hoch bei 88 Prozent: In die EU (ohne Österreich) wurden rund 66, nach Asien 13 Prozent exportiert.

Aktuell ist KEBA in insgesamt 14 Ländern mit eigenen Niederlassungen vertreten: Deutschland, Niederlande, Italien, Rumänien, Schweiz, Tschechische Republik, Türkei, USA, China, Südkorea, Taiwan und Japan. Im Herbst 2018 wurde außerdem für die Industrieautomation der KEBA eine eigene Niederlassung in Indien gegründet. Trotz des engen Marktes an Fachkräften konnte das Unternehmen auch 2018 Experten für sich gewinnen. Mit Geschäftsjahresende beschäftigte die KEBA-Gruppe weltweit rund 1.750 Mitarbeiter. Die Forschung und Entwicklung hat für ein Technolo-



gieunternehmen wie KEBA eine zentrale Bedeutung und ist die Basis für den Unternehmenserfolg von morgen. Die Weiterentwicklung von Produkten und Lösungen sorgt auch in Zukunft für die technologische Position von KEBA am Markt. Dementsprechend investiert die Gruppe jährlich einen maßgeblichen Anteil ihres Umsatzes in F&E. Der Aufwand dafür stieg im letzten Jahr von 41,5 Millionen auf rund 50 Millionen Euro.

KEBA und LTI Motion: eine perfekte Ergänzung

Bereits seit mehreren Jahren bestand zwischen der KEBA und der LTI Motion eine enge Kooperation im Bereich der Automationslösungen. Die Portfolios von KEBA und der LTI Motion ergänzen sich perfekt: KEBA ist Spezialist im Steuerungs- und Sicherheitsbereich sowie in der Bedienung im industriellen Umfeld, LTI Motion im Bereich der Servo-Antriebstechnik. Kunden erhalten nunmehr Gesamtlösungen aus einer Hand – von der Bedienung über die Steuerung und



Vorstandsvorsitzender Gerhard Luftensteiner bei der Verkündung der Geschäftszahlen 2018/19

Sicherheitstechnik bis hin zur Antriebstechnik, und das passend für ihre jeweilige Branche. Durch die Bündelung des Know-hows und der Innovationsstärke von KEBA und der LTI Motion ergeben sich somit entsprechende Marktchancen. Synergien gibt es nicht nur in der Technologie und im Produktbaukasten, sondern auch im Vertrieb.

Die LTI Motion hat mehrere Standorte in Deutschland (Lahnau, Unna und Wasserburg), je einen Standort in der Schweiz sowie in Italien und mehrere Standorte in China. In Lahnau ist die Zentrale der LTI Motion sowie die Entwicklung und



Produktion. In Unna ist das Kompetenzzentrum für den Bereich Windenergie inklusive zugehöriger Entwicklung, und in Wasserburg erfolgt die Entwicklung im Bereich der CNC-Steuerungen. Mit dieser Akquisition setzt KEBA ihren Wachstumskurs zügig fort.

Expansionskurs: neues Headquarter in China

Seit mehr als 20 Jahren ist Asien, und hier vor allem China, ein wichtiger Erfolgs- und Wirtschaftsfaktor für KEBA. Im Rahmen einer Internationalisierungsstrategie wurde ab 2002 die Vor-Ort-Präsenz der KEBA Industriautomation in China laufend ausgebaut. Nach Büros in Ningbo und Guangzhou wurde schließlich 2009 die KEBA Industrial Automation China mit Sitz in Shanghai gegründet. 2016 kam ein weiteres Büro in Jinan, ein aufstrebendes industrielles Zentrum Chinas, dazu.

17 Jahre nach dem Markteintritt der Industriautomation in China wurde nun vor Kurzem in Shanghai das neue Headquarter der KEBA Industrial Automation eröffnet. In zwei Gebäuden stehen insgesamt 10.000 m² modernster Infrastruktur zur Verfügung. Auch die LTI Motion China, die selbst seit 2005 in China tätig ist, ist an diesen neuen Standort übersiedelt. Neben der bisher schon bei KEBA China vorhandenen Assemblierung – dem Zusammenbau von Baugruppen zu einem Gesamtsystem – gibt es nun im neuen Headquarter auch eine eigene Elektronikfertigung. In dieser werden elektronische Baugruppen für den asiatischen Markt gefertigt. Insgesamt ist die KEBA-Gruppe inklusive der LTI Motion in China mit sieben Nieder-



lassungen vertreten und beschäftigt über 170 Mitarbeiter. Das in Peking ansässige Joint Venture CBPM KEBA, an dem KEBA 25 Prozent hält, hat seinen Schwerpunkt in der Bankautomation und beschäftigt rund 740 Mitarbeiter.

30.000 m² Produktionsflächen in Linz

Am Hauptstandort im Gewerbepark in Urfahr ist die Elektronikfertigung der KEBA beheimatet. Hier wurde 2018 kräftig investiert, indem eine dritte SMT-Bestückungslinie für die Fertigung von elektronischen Flachbaugruppen in Betrieb genommen wurde. Mit dem



Ausbau der Fertigungskapazitäten ist man für weiteres Wachstum bestens gerüstet. Bereits 2013 wurde aus Platzgründen aufgrund des wachsenden Geschäftes neben dem Standort im Gewerbepark ein zweiter Produktionsstandort in Linz in der Industriezeile eröffnet. Damals mit rund 5.000 m² gestartet, wurde der Standort über die Jahre immer weiter ausgebaut. Bis heute hat er sich mehr als verdreifacht. Der Schwerpunkt liegt hier im Automaten- und Kleingerätebau. 2018 kam außerdem ein dritter Fertigungsstandort im Osten von Linz in der

Strattnerstraße dazu, der für die Assemblierung von Großautomaten dient. So stehen KEBA in Linz an insgesamt drei Standorten nun rund 30.000 m² Produktionsfläche zur Verfügung. Mit der Akquisition der LTI Motion hat KEBA einen zweiten großen Fertigungsstandort in Deutschland in Lahnu, am Hauptsitz der LTI Motion, dazubekommen. Hier sind sowohl eine Elektronikfertigung wie ein Gerätebau beheimatet.

10-Jahre-Jubiläum: E-Mobility als Standbein mit großem Wachstumspotenzial

2009 – als Elektromobilität noch reine Zukunftsmusik war – präsentierte KEBA ihren ersten Prototypen einer Ladesäule. Mittlerweile hat das Unternehmen mehr als 150.000 Wallboxen – also Stromladestationen für Elektrofahrzeuge – weltweit verkauft und zählt zu den Top 3 der führenden Hersteller. Als Pionier auf dem Sektor intelligenter Ladelösungen blickt KEBA auf sein sehr umfangreiches Wissen und eine sehr breite Erfahrung in diesem noch jungen Feld. Mit einer eigenen Fertigung beliefert KEBA weltweit Kunden mit aufeinander abgestimmten Hardware- und Softwarelösungen aus einer Hand. 2018 ha-

ben die Ladelösungen der KEBA erfolgreich die MID-Zertifizierung – die europäische Messgeräte-richtlinie – bestanden. Damit ist die Basis für die Integration von Verrechnungsverfahren geschaffen. 2019 steht die Zulassung der KEBA Wallbox nach deutschem Mess- und Eichrecht im Fokus, denn in Deutschland müssen sämtliche Ladestationen nach diesem deutschen Recht zugelassen sein, um für den Kunden eine transparente und sichere Abrechnung der bezogenen Ladeenergie sicherzustellen.

Bankautomation: Outdoor-Cash-Recycling-Geldautomaten

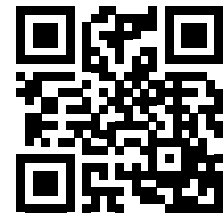
Im Bereich der Bankautomation hat sich KEBAs neue Gerätegeneration KePlus „evo“ hervorragend am Markt etabliert. Der Geldautomat setzt in der Selbstbedienung der Geldbehebung und -einzahlung wieder neue Maßstäbe. Ein auf das Wesentliche reduziertes Design und ein lichtgeführtes Bedienkonzept gestalten für den Kunden die Bedienung des Geldautomaten sehr einfach, die Komplexität tritt für den Anwender in den Hintergrund. Gleichzeitig wurde der Komfort für die Anwender erhöht. >>

Fotos: KEBA AG

Making our world more productive



Linde Gas GmbH. Gase für Industrie, Gewerbe, Medizin, Umweltschutz, Forschung und Entwicklung seit über 100 Jahren.



Linde Gas produziert und verkauft unter anderem Luftgase wie Sauerstoff, Stickstoff und Argon, die aus eigenen Luftzerlegungsanlagen, wie z. B. am Gelände der voestalpine in Linz, gewonnen werden.

Gase für unsere Welt – wo auch immer man hinblickt, sie sind rund um die Uhr überall im Einsatz. Satelliten im Weltall, schön poliertes Glas, perfekt gezapftes Bier oder sauberes Wasser – nicht jeder denkt in diesem Zusammenhang an Gase. Auch beim Schweißen, Gefrieren, industriellen Erwärmen, Beatmen von Patienten oder Testen.

Mit mehr als 600 Gasen und Gasmischen für etwa 300 Anwendungsgebiete beliefert Linde Gas die gesamte Wirtschaft Österreichs. Linde bietet den Kunden weltweites Know-how für vielfältige Prozesse und Anwendungen, sowie umfangreiche Service- und Dienstleistungen und die für verschiedenste Anwendungen notwendige Hardware.

Auch für den Privatbereich gibt es viele interessante Produkte, wie z. B. Ballongas für das private Fest, Trockeneis zur stromlosen Lebensmittelkühlung, Kohlensäure und vieles mehr.

Zum Unternehmen

1914 gegründet als Sauerstoff- und Wasserstoffwerk in Lambach (OÖ) kann Linde Gas auf über 100 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Die Österreich-Zentrale der Linde Gas GmbH befindet sich in Stadl-Paura (OÖ), Niederlassungen gibt es in ganz Österreich. Linde Gas GmbH ist ein Tochterunternehmen von Linde plc, dem führenden Industriegas- und Engineeringunternehmen weltweit.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage:

www.linde-gas.at

Linde Gas GmbH

Carl-von-Linde-Platz 1, 4651 Stadl-Paura, Telefon 050.4273, Fax 050.4273-1900, www.linde-gas.at

» So kann zum Beispiel der Benutzer des Geldautomaten die Position der Bedienfläche am großen Bildschirm selbst auf seine individuell bevorzugte Größe anpassen.

Lag der Fokus bei KEBA bisher auf Geldautomaten für den Innenbereich von Filialfoyers, wurde nun auch ein Outdoor-Cash-Recycling-Geldautomat ins Portfolio aufgenommen. Es ist somit möglich, im Außenbereich nicht nur Geld zu beheben, sondern auch einzuzahlen und damit in der Geldeinzahlung noch unabhängiger von Räumlichkeiten zu werden. Erste Anwendungen sind bereits erfolgreich im Einsatz und werden zum Beispiel im Grenzgebiet zur Schweiz auch gerne zum Wechseln der Währungen verwendet.



Gerhard Luftensteiner (oben und unten rechts) freut sich über die Übernahme der LTI Motion.

Kleinstfilialen: Persönlicher Kontakt trotz Digitalisierung

Neu im Portfolio der KEBA Bankautomation ist auch die Kleinstfiliale. Mit ihr trifft der Konzern die Bedürfnisse von Bankkunden und Geldinstituten. Bank-

FACTS	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016
KEBA Gruppe				
Umsatz Mio. EURO	304	253,6	193	181
Anzahl Mitarbeiter Gruppe	1750	1130	1036	950
F&E	16,3%	16,4%	20%	18,5%
Export	88%	87%	87%	84,5%

Umsatz inkl der seit 12/2018 zur KEBA Gruppe gehörenden LTI Motion Gruppe
Mitarbeiter FT Äquivalent inkl LTI Motion Gruppe; per 31.3.2019)

kunden wünschen trotz Digitalisierung noch oft einen persönlichen Kontakt, der auch wesentlich zur Kundenbindung beiträgt. Gleichzeitig sind Geldinstitute einem steigenden wirtschaftlichen Druck ausgesetzt, ein großes Filialnetz ist oft wirtschaftlich nicht mehr aufrechtzuerhalten. Mit der Kleinstfiliale bietet KEBA eine wirtschaftliche Lösung für kleine Standorte mit (temporärer) Mitarbeiterbesetzung. Die sehr kompakte Lösung bietet den vollen Serviceumfang: Bargeldein- und -auszahlung, Münhandling, Kontoservices und die Möglichkeit zur Kurzberatung. So ist es Banken möglich, ihr Institut bestmöglich im Spannungsfeld von Kostendruck und Kundennähe entsprechend zu positionieren.

Smarte Paketanlagen werten Immobilien auf

Auch im Bereich der Logistikautomation realisiert KEBA innovative Lösungen. Da das Paketvolumen aufgrund des ungebrochen boomenden Onlinehandels weiter wächst und dies nach wie vor eine große Herausforderung in der endgültigen Zustellung darstellt, steigt auch die Nachfrage nach sogenannten „Last Mile Solutions“. Neu sind bei KEBA die smarten Paketanlagen für Mehrparteienhäuser, denn hier stellen nicht zustellbare Pakete ein immer größeres Problem dar. Sie werden zum Beispiel teilweise ungesichert vor der Wohnungstüre deponiert, was das Risiko von Diebstählen und Beschädigungen mit sich bringt und in der Regel auch gegen feuerpolizeiliche Auflagen verstößt. Die Paketstation mit dem Namen KeConcierge

kann von allen Zustellern zur Einlagerung von Paketen genutzt werden und die Empfänger profitieren von der rund um die Uhr verfügbaren Abholmöglichkeit direkt dort, wo sie zuhause sind. Hausverwaltungen können mit KEBAs KeConcierge ein modernes und komfortables System zur Verfügung stellen, das die Attraktivität der Immobilie erhöht.

Automatisierte Übergabe von Fahrzeugen

Sehr erfolgreich sind auch die Übergabelösungen des KEBA-Tochterunternehmens KEMAS in Deutschland, das sich auf die Erfassung, Verwaltung, Verwahrung und Disposition von sensiblen Objekten konzentriert. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Lösungen im Fuhrparkmanagement. Diese reichen von der einfachen Verwaltung und Aus- bzw. Rückgabe von Fahrzeugschlüsseln über Lösungen für die Bedarfserfassung und Verfügbarkeitsprüfung, Disposition sowie automatisierte Übergabe von Fahrzeugen bis hin zum elektronischen Fahrtenbuch und zur automatisierten elektronischen Führerscheinkontrolle. Auch im Bereich des Textilmanagements in Krankenhäusern kommen zum Beispiel die KEMAS Übergabeautomaten zum Einsatz, da die Versorgung der Mitarbeiter mit Berufskleidung oft eine personelle und logistische Herausforderung ist. Hier wird durch die Kombination eines Übergabeautomaten mit mittels RFID-Code gekennzeichneten Textilien die Kleiderausgabe und der Warenstrom der Berufskleidung intelligent unterstützt und gesteuert. **VM**

Fotos: KEBA AG, APA-Fotoservice / Greindl

PA PICHLMÜLLER APPARATEBAU GMBH

Als einziger Anbieter in Österreich entwickelt, produziert und installiert PA Systems individuelle Lösungen für energieeffiziente technische Infrastruktur, Präzisionsklimaanlagen und Gesamtlösungen für Rechenzentren, Klima- und Hygieneräume. Sicher, wirtschaftlich und innovativ.

Best of technische Infrastruktur made in Austria

■ Wenn ein Unternehmen seit mehr als 50 Jahren erfolgreich am Markt reüssiert, muss es viele Dinge richtig gemacht haben. Tatsächlich hat sich PA Systems mit einer klaren Strategie über die Jahre als hochspezialisierter Komplettanbieter mit Fokus auf individuelle Beratung, Analyse und die Umsetzung bedürfnisorientierter (Komplett-) Lösungen etabliert. Dies gilt sowohl für die Realisierung von Rechenzentren, Container-Rechenzentren und Präzisionsklimaanlagen als auch für Klima-, Lager-, Labor- und Hygieneräume.

Höchste Verfügbarkeit, geringe Betriebskosten

Bei der Errichtung von Rechenzentren legt PA Systems sein Hauptaugenmerk auf Ver-

fügbareit, Energieeffizienz und Skalierbarkeit. Letzteres, damit Kunden auch für zukünftige Anforderungen gerüstet sind. So etwa bietet das Unternehmen mit der ALLINFRA® BOX ein modular erweiterbares Mikrorechenzentrum speziell für die Industrie 4.0 an. Auf einer Fläche ab 1 m² stellt es die gesamte technische Grundversorgung für Serverräume zur Verfügung. Ideal für KMUs und auch für dezentrale Strukturen wie etwa externe Standorte, Filialen und Niederlassungen. Weitere Vorteile: geringe Betriebskosten, hohe Betriebssicherheit durch aufeinander abgestimmte Komponenten und Vermeidung von Schnittstellenproblemen durch übergreifende Kompetenz und nur einen Ansprechpartner. Apropos Ansprechpartner:



Servicemanagement löst Probleme, bevor sie entstehen

PA Systems kennt und schätzt man nicht nur als Unternehmen, das schlüsselfertige Anlagen aus einer Hand liefert. Sondern auch als Servicepartner, der Probleme löst, bevor sie entstehen. Und als zuverlässigen Begleiter, mit dem man jederzeit rechnen kann. Zum Beispiel in Form von professionellem Servicemanagement inklusive 24/7-Rufbereitschaft, Helpdesk-Management, Entstörungs- und Reparaturdienst und vielem mehr.



IT-INFRASTRUKTUR
SERVER | STORAGE | NETZWERK

- + 19" RACK
- + 19" ELEKTRO
- + 19" KÜHLUNG
- + 19" ÜBERWACHUNG



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PA Pichlmüller Apparatebau GmbH
4470 Enns, Steyrer Straße 31
Tel.: +43/7223/820 72
office@pa-systems.at
www.pa-systems.at
www.allinfrabox.com

Anzeige

Das Forschungszentrum CHASE im LIT Open Innovation Center in Linz soll der chemischen Prozessindustrie einen kräftigen Innovationsschub auf dem Weg ins digitale Zeitalter versetzen.

Chemie 4.0.

Die branchenübergreifende Digitalisierung hat mittlerweile auch die chemische Forschungslandschaft erobert. In Oberösterreich wird diesbezüglich Pionierarbeit geleistet, die immer

mehr Gestalt annimmt. Erst Ende vergangenen Jahres wurde der Grundstein für den Zuwachs im Innovation Network der Upper Austrian Research GmbH mit einem erfolgreichen Förderzuschlag gelegt. Nunmehr konnte das neue For-

schungszentrum CHASE (Chemical Systems Engineering) offiziell gegründet werden. Im Oktober wird das COMET K1-Zentrum im LIT Open Innovation Center am Gelände der JKU am Standort Linz die Forschungsarbeit aufnehmen



Fotos: kjpgarqeter/Freeptk, Land OÖ/Daniel Kauder, JKU

und die chemische Industrie tatkräftig bei ihren Initiativen in Richtung Chemie 4.0 unterstützen. „Der Begriff Chemie 4.0 leitet die chemische Industrie in ein neues Zeitalter – das digital und nachhaltig ist. Für die heimischen Industriebetriebe gilt es, nicht nur Schritt zu halten, sondern vielmehr den Vorsprung weiter auszubauen. Mit dem Forschungszentrum CHASE kommt nun ein neuer starker Innovationspartner hinzu. Die erfolgreiche Fördergenehmigung Ende letzten Jahres war ein wichtiger Schritt zur weiteren Stärkung der Spitzenposition des Industriestandorts OÖ“, betont Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner und gratuliert zugleich dem erfolgreichen Konsortium.



V.l.: Isabella Staska (Leitung Forschungsservice und Wissenstransfer, JKU), Alexander Eyged (Vize rektor für Forschung, JKU), Christian Paulik (Leitung, Institut für Chemische Technologie organischer Stoffe, JKU), Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner, Wilfried Enzenhofer (Geschäftsführer, UAR), Hedda Weber (Manager CC Biorefinery & Analytics, Sappi), Peter Pöchlauer (Innovation Manager, Patheon Austria), Johannes Fröhlich (Vize rektor für Forschung und Innovation, TU Wien)

Mit weniger mehr erreichen

Ähnlich wie die verarbeitende Industrie mit Industrie 4.0 erlebt nun auch die Chemiebranche mit Chemie 4.0 einen durchgreifenden Wandel. Dabei geht es nicht nur um automatisierte Produktionsprozesse und neue Geschäftsmodelle, sondern um den gesamten Lebenszyklus der Produkte und nachhaltiges Wirtschaften.

„Die Digitalisierung fördert eine zirkuläre Wirtschaftsweise und führt zu nachhaltigen Effekten. Auf Grundlage digitaler Daten können Produktdesigns

volle Rohstoffe – wie z. B. Wasser, Holz, Lösungsmittel bzw. sämtliche für die Produktion benötigten Inhaltsstoffe – werden dadurch wesentlich effizienter eingesetzt. Schlussendlich bedeutet Digitalisierung, mit weniger mehr zu erreichen – weniger Rohstoffeinsatz, reduzierter Energiebedarf und nachhaltigere Produkte“, erklärt Christian Paulik, Professor für Chemische Technologie Organischer Stoffe an der JKU, der federführend die Konzeption des Zentrums vorangetrieben hat.

Vielzahl heimischer Leitbetriebe beteiligt

„Das Forschungsspektrum ist breit gespannt und an den großen Herausforderungen der chemischen Industrie ausgerichtet. Viele renommierte Unternehmen werden sich an der Innovationsarbeit beteiligen – darunter heimische Leitbetriebe wie Patheon, EREMA, Teufelberger, FACC, Greiner, Engel und Borealis“, sagt Peter Pöchlauer, Innovation Manager bei Patheon Austria, der als Obmann den Verein der Firmenpartner vertritt, und ergänzt: „Als Gruppe von 20 Industriebetrieben verbindet uns das Ziel, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen, Materialien innerhalb der Produktionsprozesse mehrfach einzusetzen sowie Produkte am Ende ihres Lebens-

Nachhaltige Effekte

»Die Digitalisierung fördert eine zirkuläre Wirtschaftsweise und führt zu nachhaltigen Effekten. Auf Grundlage digitaler Daten können Produktdesigns optimiert und damit die Lebensdauer von Produkten sowie deren Recyclingfähigkeit verbessert werden.«

DI Dr. Christian Paulik,
Professor für Chemische Technologie Organischer Stoffe, JKU

optimiert und damit die Lebensdauer von Produkten sowie deren Recyclingfähigkeit verbessert werden. Produktionsprozesse können genauestens geplant und in Echtzeit angepasst werden. Wert-





Das LIT Open Innovation Center (OIC) ist ein auf Unternehmen und Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgerichtetes Forschungs- und Entwicklungszentrum.

zyklus als Rohstoffe wiederzuverwenden. Das gelingt uns, indem wir unsere Produktionsprozesse durch Einsatz digitaler Technologien laufend verbessern und so gut steuern, dass Produkte höchster Qualität entstehen. Für Patheon und die anderen Industriepartner bedeutet CHASE einen wesentlichen Schritt in die Zukunft der effizienten Herstellung von Artikeln des täglichen Bedarfs bis hin zu modernsten Arzneimitteln.“

Enger Schulterschluss zwischen Forschung und Industrie

Zu den wissenschaftlichen Partnern gehören die Universitäten JKU Linz und die TU Wien sowie vier weitere Forschungszentren aus dem UAR Innovation Network – Kompetenzzentrum Holz GmbH – Wood K plus, Research Center for Non-Destructive Testing GmbH, Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH und Software Competence Center Hagenberg GmbH. International sind Organisationen aus Tschechien, Deutschland, den Niederlanden und den USA involviert. Der enge Schulterschluss zwischen Forschung und Industrie spiegelt sich auch in der Eigentümerstruktur wider. Die beiden Universitäten JKU Linz und TU Wien, die UAR und der Verein der Firmenpartner sind jeweils zu einem Viertel an der Forschungsgesellschaft beteiligt, die nunmehr offiziell im Open Innovation Center (OIC) gegründet wurde. „Im LIT Open Innovation Center wird das Forschungszentrum CHASE am

Standort Linz beheimatet sein. Die Pilotfabrik LIT Factory wird dem Forschungsteam exzellente Voraussetzungen für seine Arbeit bieten – eine optimale Spielwiese zwischen realen Industrieanlagen und Computermodellen“, unterstreichen JKU-Rektor Meinhard Lukas und der Vizerektor für Forschung, Alexander Egyed.

„Zusätzlich zur von CHASE mit dem Filialstandort Wien gebildeten thematischen Kompetenz erfolgt mit der Bündelung der wesentlichen Spieler aus Academia und Industrie eine Verlängerung der Wertschöpfungskette von der Forschung in die Wirtschaft“, erklärt Johannes Fröhlich, Vizerektor für Forschung und Innovation an der TU Wien.

Erstes COMET-Zentrum im Bereich der chemischen Industrie

CHASE wird im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms COMET (Competence Centers for Excellent Technologies) als sogenanntes K1-Zentrum durch den Bund, die Bundesländer Wien und Oberösterreich und die beteiligten Unternehmen für eine Laufzeit von insgesamt acht Jahren, die in zwei Förderperioden von jeweils vier Jahren gegliedert ist, finanziert. In den nächsten vier Jahren beträgt das Gesamtprojektvolumen insgesamt rund 19,3 Millionen Euro – das Land OÖ steuert in dieser Periode rund zwei Millionen Euro bei.

Starker Zuwachs im UAR Innovation Network

Die UAR trägt als Leitgesellschaft für Forschung des Landes OÖ die Bundesländerverantwortung für das COMET-Programm und hat in einer koordinativen Rolle das CHASE-Konsortium von Anfang begleitet. „Mit CHASE hat das UAR Innovation Network – zu dem aktuell 17 Forschungszentren mit über 1.000 Beschäftigten zählen – wieder starken Zuwachs bekommen. Wie die Partnerstruktur des Zentrums deutlich zeigt, bestehen starke Synergien mit weiteren Forschungseinrichtungen aus dem Netzwerk“, sagt Wilfried Enzenhofer, UAR-Geschäftsführer. **BO**

INFO-BOX

COMET – Competence Centers for Excellent Technologies

COMET ist ein international anerkanntes Best-Practice-Modell und zählt zu Österreichs erfolgreichsten Initiativen in der Technologiepolitik. Die seit dem Jahr 1998 in Österreich implementierten Kompetenzzentren haben zentrale Forschungskompetenzen in der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft aufgebaut und damit eine Landkarte von Knotenpunkten hochqualitativer Forschung gezeichnet. Seit dem Programmbeginn 2008 verstand sich COMET als innovative Weiterentwicklung zu den Vorgängerprogrammen. Die zentrale Motivation, COMET über das Jahr 2016 hinaus weiterzuführen, ist, neue Kompetenzen aufzubauen sowie Internationalisierung als Qualitätsmerkmal exzellenter kooperativer Forschung zu verstärken. Die Bündelung dieser Kompetenzen in einem Zentrum und die gemeinsame Definition von zukunftsweisenden Themen durch Wissenschaft und Wirtschaft sollen neue Forschungsimpulse setzen, zu verstärktem Technologietransfer führen und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen stärken. Neue Produkt-, Prozess- und Dienstleistungsinnovationen sollen entstehen. In diesem Sinne stellt COMET einen wesentlichen Faktor zur Stärkung des Forschungs- und des Wirtschaftsstandorts Österreich dar.

www.ffg.at/comet



FH OÖ FORSCHT

Wir entwickeln Ihre Lösungen nach Maß

- » Topaktuelles Know-how in 17 F&E-Themenswerpunkten
- » 497 laufende (inter)nationale F&E-Projekte
- » 630 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft
- » 20,43 Mio. Euro F&E-Umsatz 2018
- » 449 Publikationen 2018
- » Mehr als 440 ForscherInnen
- » Top ausgestattete Labors an 4 Fakultäten

Thomas Eder, TÜV-AUSTRIA-Regionalmanager in Oberösterreich, zieht nach zwei Jahren am Standort Leonding positive Bilanz und positioniert das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber.

Den Markt im Blick, die Kunden im Fokus.



TÜV AUSTRIA, Österreichs führendes Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsunternehmen, und das Bundesland Oberösterreich, Österreichs Nr. 1 in Industrieproduktion: „Ein perfektes

Match“, erklärt Thomas Eder, der als TÜV AUSTRIA Regional Director eine positive Bilanz zieht über die ersten zwei Jahre am Standort Leonding: „Mit der Konzentration unseres Lösungsangebots im Jahre 2017 profitiert Oberösterreichs Wirtschaft von den Synergieeffekten der TÜV AUSTRIA Group.“ Mit seinen 143 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in

Oberösterreich bietet TÜV AUSTRIA in der Region vernetzte, integrierte wie angepasste Lösungen aus einer Hand mit den Schwerpunkten Industriedienstleistungen (in den Bereichen Druckgeräte, Maschinensicherheit, Anlagensicherheit, Herstellerzulassungen u. v. m.), Aufzugtechnik, Aus- und Weiterbildung, Industrie 4.0 und Robotik sowie Cybersecurity, Sachverständigengutachten für Versicherungen und Zertifizierungen von Managementsystemen. Österreichs größter Strahlenanwendungsraum in Steinhaus zur zerstörungsfreien Prüfung von Fahrzeug- wie Anlagenkomponenten (Turbinen, Kessel, Rohre, ...) runde die Serviceorientierung des TÜV AUSTRIA in Oberösterreich ab. >>



Hilfe bei der digitalen Transformation

»Wir fördern die Wirtschaft mit vorausschauenden Lösungen, die unsere Kunden entlasten und so Freiräume für Innovationen schaffen.«

Stefan Haas, TÜV AUSTRIA Group CEO



Industrielle Lufttechnik
der nächsten Generation
für die Industrie der Zukunft –
**SAUBER, HELL
UND LEISE.**

Innovationen, die wirken.
Menschen, die aufatmen.
Arbeitsplätze, die aufblühen.

**Ablufttechnik. Energietechnik.
Raumlufttechnik.**

**THE
FUTURE
HAS ZERO
EMISSIONS**

 **kappa**

kappa-fs.com

Wir realisieren schlüsselfertige Anlagen zur industriellen Luftreinhaltung und Energierückgewinnung. Unsere Luft-, Energie- und Umwelttechnik ist innovativ und wegweisend. Sie sorgt für einen maximalen Schutz der Umwelt und für gesunde, moderne Arbeitsplätze – frei von schädlichen und belastenden Emissionen. Gleichzeitig reduziert sie den Energieeinsatz.

Was uns antreibt ist unsere Vision „THE FUTURE HAS ZERO EMISSIONS“.

» Aus einer Hand: Integrierte Lösungen für Oberösterreichs Wirtschaft

Thomas Eder sieht das Angebot des TÜV AUSTRIA in Oberösterreich als Spiegelbild regionaler Anforderungen. Denn neben vielen gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen liegt ein Schwerpunkt auf der Begleitung in sämtlichen Sicherheitsfragen: „Sicherheit und Qualität sind essenzielle Wettbewerbsfaktoren. TÜV AUSTRIA prüft Anlagenkomponenten in Steinhaus, auditiert Unternehmen nach ISO 9001 oder 27001 und bietet in der unternehmenseigenen Akademie Aus- und Weiterbildungen auf aktuellstem Stand der Technik, z. B. in Arbeitssicherheit oder Werkstoffprüfung an. Alles aus einer Hand!“

Cybersecurity wichtiges Asset von Oberösterreichs Wirtschaft

Die Synergien der TÜV AUSTRIA Group in Oberösterreich unterstützen Unternehmen zudem ganz massiv in der digitalen Transformation, weiß TÜV-AUSTRIA-Group-CEO Stefan Haas: „Wir fördern die Wirtschaft mit vorausschauenden Lösungen, die unsere Kunden entlasten und so Freiräume für Innovationen schaffen.“

Im Bereich industrielle Infrastrukturen ortet Regionalmanager Thomas Eder Aufholbedarf: „Oberösterreich verantwortet ein Viertel der österreichischen Industrieleistung. Ein Cyberangriff auf Entwicklungsabteilungen oder Produktionsstraßen des Bundeslandes hätte massive Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft insgesamt.“ TÜV AUSTRIA integriere daher Netzwerkanalysen und PEN-Tests in die klassische Anlagen- und Maschinensicherheitsprüfungen, so Eder.



Thomas Eder, TÜV AUSTRIA Regionalmanager Oberösterreich, mit dem Linzer Bürgermeister Klaus Luger (r). Die Landeshauptstadt wurde 2019 mit dem Preis für die Sicherste Gemeinde Österreichs ausgezeichnet.

Technische Sicherheit als Karriere-chance in Oberösterreich

Der transformativen Entwicklung des Marktes begegnet TÜV AUSTRIA als attraktiver Arbeitgeber für innovative Talente: „Von unserem Standort in Leonding aus servizieren wir Österreichs größte Industrieunternehmen, das Immobiliensegment wie auch Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen. Unser Berufsprofil ist das attraktivste in Oberösterreich“, beschreibt Thomas Eder die „sinnstiftenden“ Karrieremöglichkeiten: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen Sicherheit.“ TÜV AUSTRIA ist bei Karrieremessen

an HTLs und Fachhochschulen des Bundeslandes immer prominent vertreten.

„Mehr drin“ in Oberösterreich

TÜV AUSTRIA festigt mit vernetzten Lösungen seine Position als die Nummer eins der technischen Dienstleister in Oberösterreich. „Wir bearbeiten Probleme nicht isoliert“, präzisiert Thomas Eder. Gesetze und Richtlinien einzuhalten, etwa die Sicherheit von Aufzügen oder Betriebsanlagen, die IT-Sicherheit, Industrie-4.0-fit zu sein, das Audit für die ISO-Zertifizierung oder die Weiterbildung der Mitarbeiter beanspruchen Unternehmen neben dem Tagesgeschäft überdurchschnittlich hoch, vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Industrieunternehmen. Wir nehmen Kunden Organisationsaufwand ab und geben die Sicherheit, in allen Bereichen durch unsere TÜV-AUSTRIA-Expertinnen und -Experten optimal versorgt zu sein. In Oberösterreich und auf der ganzen Welt.“

www.tuvaustria.com/oe



Die Vorteile für TÜV AUSTRIA-Kunden

»Wir nehmen Kunden Organisationsaufwand ab und geben die Sicherheit, in allen Bereichen durch unsere TÜV-AUSTRIA-Expertinnen und -Experten optimal versorgt zu sein. In Oberösterreich und auf der ganzen Welt.«

Thomas Eder, TÜV-AUSTRIA-Regionalmanager in Oberösterreich

Fotos: TÜV AUSTRIA, Andreas Amsüss, Daniel Hinterramskogler



**Bronkhorst und
hl-trading –
das Top-Team
für Prozess-
medienregler
in Österreich.**

CORI-FLOW™ und mini CORI-FLOW™ Massendurchflussmesser

- > Messbereiche 0,1 bis 5 g/h – bis 600 kg/h.
- > Für Flüssigkeiten und Gase geeignet.
- > Integrierter PID-Regler mit passenden Ventilen – und schon hat man einen Massendurchflussregler.
- > Oder man kombiniert eine Dosierpumpe, wobei der integrierte Regler dann die Drehzahlregelung übernimmt.
- > Sollwert schicken und Istwert auslesen, digital oder analog.
- > Profibus, Modbus und andere Schnittstellen.
- > **Spitzentechnologie vom Marktführer!**



Bronkhorst®

Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Bypass-Sensor
 Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Direktstrom-Sensor
 Coriolis Massendurchflussmesser /-regler
 Ultraschall Volumenstrommesser /-regler
 Elektronische Druckmesser /-regler

Vertrieb Österreich:

– hl-trading gmbh –

Rochusgasse 4 T. +43-662-43 94 84
 5020 Salzburg F. +43-662-43 92 23
 e-mail: sales@hl-trading.at
www.hl-trading.at



Der Kunststoffmaschinen-Hersteller SML eröffnete in Redlham seine neue Unternehmenszentrale. Mit dieser Investition unterstreicht SML die Verbundenheit mit Oberösterreich.

Oberösterreich als Basis für weltweiten Erfolg.



Die Gäste bestaunten eine Castfolienanlage zur Herstellung von Stretchfolie – eine der leistungstärksten Anlagen von SM.

Es hat in Europa eher Seltenheitswert, dass Industriebetriebe ihren Unternehmenssitz mit modernen Fertigungsstraßen von Grund auf neu errichten. Genau das hat der Kunststoffmaschinen-Hersteller SML getan. Auf einem 90.000 Quadratmeter großen Grundstück bei Redlham, Bezirk Vöcklabruck, eröffnete SML im Juni einen hochmodernen

Firmenstandort für die Entwicklung und Fertigung von Extrusionsanlagen, welche weltweit für die kunststoffverarbeitende Industrie gebaut werden. Der campusartig angeordnete Gebäudekomplex mit Fertigungshallen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Bürotrakt bietet Platz für bis zu 420 Mitarbeiter – für SML ist er die Basis für künftiges Wachstum.

Kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege

„Unsere neue Unternehmenszentrale ist ein klares Symbol für unsere erfolgreiche Entwicklung als Unternehmen und dient als Ansporn, unsere weltweite Markt- und Technologieführerschaft bei Extrusionsanlagen für die Kunststoffindustrie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter auszubauen“, erklärte

Weiterer Ausbau geplant

»Unsere neue Unternehmenszentrale ist ein klares Symbol für unsere erfolgreiche Entwicklung als Unternehmen und dient als Ansporn, unsere weltweite Markt- und Technologieführerschaft bei Extrusionsanlagen für die Kunststoffindustrie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter auszubauen.«

SML-Geschäftsführer Karl Stöger



SML-Geschäftsführer Karl Stöger bei der Eröffnungsfeier vor Mitarbeitern und zahlreichen geladenen Gästen. Die wesentlichen Gründe von SML, trotz eines Exportanteils von über 97 Prozent weiterhin alle zentralen Unternehmensaktivitäten in Oberösterreich zu bündeln, liegen vor allem in den gut ausgebildeten Mitarbeitern in der Region und den

Vorteilen, die kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege in Hinblick auf die Effizienz und die Schlagkraft eines Unternehmens mit sich bringen.

„Mehr als nur ein Leuchtturmprojekt für die Region“

Viel Lob gab es von Landeshauptmann Thomas Stelzer: „Es ist das eine, von den

Erfolgen und Leistungen unserer Betriebe zu hören, das andere, sich vor Ort die Situation anzusehen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu kommen. Oberösterreichische Unternehmen wie SML, die in unserem Bundesland investieren, sind ein Zeichen für die Zukunftsfähigkeit des Standortes – dafür gilt ihnen allen mein Dank. >>



automotive.2019

BE CONNECTED – BE EFFICIENT – BE THERE

Mittwoch, 6. November 2019 | voestalpine Stahlwelt

www.automotive-conference.at

Top-Speaker

Frantz Saintellemy
President & COO
LeddarTech

Florian Huber
Leiter Forschung &
Entwicklung
KTM Technologies

Thomas Zenner
Application Supervisor,
Electrified Powertrain
Engineering
Ford-Werke

**...weitere Automotive-
Top-Speaker!**



Internationalization

Efficient Mobility

Connected Mobility





V.l.n.r.: Peter Ily Huemer (Eigentümer), Mag. Thomas Stelzer (Landeshauptmann OÖ), Magdalena Meergraf (Moderatorin), Ing. Karl Stöger (Geschäftsführer)

» Sie sorgen dank ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten dafür, dass Oberösterreich der Wirtschafts- und Industriestandort der Republik bleibt. Ich wünsche für den Standort in Redlham alles Gute“, so der Landeshauptmann bei der Eröffnungsfeier.

„Der Neubau der SML-Unternehmenszentrale ist mehr als ein Leuchtturmprojekt für die Region. Die Investition beweist, dass der Standort Oberösterreich ein optimales Umfeld für wirtschaftlichen Erfolg ist. Wir bieten optimale Rahmenbedingungen, haben die notwendige Infrastruktur und verfügen vor allem auch über gut ausgebildete, hochmotivierte Mitarbeiter“, betonte auch Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner.

Neubau ermöglicht Effizienzsteigerungen und stabiles Wachstum

Die Errichtung der neuen Unternehmenszentrale wurde nötig, weil der bisherige Unternehmenssitz in Lenzing, an dem SML seit 1995 tätig war, sprichwörtlich „aus allen Nähten platzte“ – und

hier weiteres Wachstum unmöglich gewesen wäre. Für den Standort Redlham entschied sich SML unter anderem wegen der zentralen Lage mit guter Infrastrukturanbindung sowie der Nähe zum bisherigen Standort Lenzing. Dadurch können praktisch alle Mitarbeiter im Unternehmen gehalten und ein Abfließen von innerbetrieblichem Wissen verhindert werden.

Bauzeit – achtzehn intensive Monate

Die gesamte Bauphase betrug lediglich achtzehn Monate – der Umzug der meisten Unternehmensbereiche war Anfang

Mai abgeschlossen. Wie bei Bauwerken dieser Größenordnung nicht immer selbstverständlich, konnten sowohl der Terminplan als auch der Kostenplan weitestgehend eingehalten werden. Die Auslieferung der ersten in Redlham gefertigten SML-Maschinen erfolgt bereits im Juni 2019. Gleichzeitig kann der alte Standort in Lenzing aufgelassen werden.

Optimales Umfeld für Spitzenleistungen

Die gesamte Architektur der neuen Unternehmenszentrale mit durchdachter Gebäudeanordnung ist darauf ausge-

Dank und Lob vom Landeshauptmann

»Oberösterreichische Unternehmen wie SML, die in unserem Bundesland investieren, sind ein Zeichen für die Zukunftsfähigkeit des Standortes – dafür gilt ihnen allen mein Dank. Sie sorgen dank ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten dafür, dass Oberösterreich der Wirtschafts- und Industriestandort der Republik bleibt.«

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Fotos: SML



SML-Geschäftsführer Ing. Karl Stöger vor zahlreichen Gästen bei der Begrüßung

richtet, die Abläufe in der Fertigung, in der Logistik und bei der Entwicklung neuer Technologien zu vereinfachen und die Innovationskraft im Unternehmen weiter zu steigern. Ein architektonisches Highlight des gesamten Gebäudekomplexes ist das großzügige Atrium im

Bürotrakt, das Platz für Meetings und Firmenveranstaltungen aller Art bietet. Schulungs- und Konferenzräume für Mitarbeiter und Kunden unterstützen den Austausch von Wissen.

SML Technology Center als zentrale Entwicklungsdrehscheibe

Ein Schlüsselement am neuen Standort ist das SML Technology Center, in dem sämtliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens zusammenfließen. Entwicklungsschwerpunkte liegen heute vor allem in der umfassenden Digitalisierung von Produktionsprozessen – „Industrie 4.0“ – sowie bei der Entwicklung von Anlagen zur Herstellung neuer, umweltgerechter Verpackungslösungen, unter anderem im Hinblick auf den Themenbereich Kreislaufwirtschaft und Recycling. Neben den weltweit neuesten

Versuchs- und Demonstrationsanlagen für Kunden befinden sich im Technology Center eine Reihe technischer Prüflabors mit modernster Ausstattung.

Vielfältige Möglichkeiten für Ingenieure, Facharbeiter und Lehrlinge

Derzeit beschäftigt SML in Oberösterreich rund 280 Mitarbeiter, die neue Unternehmenszentrale bietet nun aber Platz für bis zu 420 Beschäftigte. Für das weitere Wachstum sucht SML vor allem technisch versiertes Personal mit hoher Reisebereitschaft. Um den Bedarf an Facharbeitern langfristig zu decken, bildet das Unternehmen Jahr für Jahr Lehrlinge aus, allen voran im Bereich Mechatronik. Außerdem unterstützt SML aktiv die „Lehre mit Matura“ – fertig ausgebildete Facharbeiter werden von SML auf der ganzen Welt eingesetzt. **VM**



COSMO CONSULT
Business-Software für Menschen

Digitale Transformation beginnt im Kopf!

DIGITAL SUMMIT 2019

Wir zeigen Ihnen wie einzelne Digitalisierungsprodukte und -projekte zusammenpassen, Ziele erreicht werden und Erfolg garantiert ist.



17. Oktober 2019,
Max-Morlock-Stadion Nürnberg

Jetzt anmelden



at.cosmoconsult.com/events/digital-summit-nuernberg-2019/



Der Wirtschaftspark Innviertel – Bezirksverband Schär- ding verzeichnet seine erste internationale Betriebsansiedlung: HANOMAG aus Deutschland investiert in Taufkirchen/Pram. **Deutsches Unternehmen produziert künftig in OÖ.**

Der Wirtschaftspark Innviertel – Bezirksverband Schär-
ding kann seine erste inter-
nationale Betriebsansied-
lung verbuchen: Im Gewerbegebiet
Laufenbach am Standort Taufkirchen/
Pram siedelt sich die deutsche Firma
Hanomag mit einer neuen Produktions-
stätte an. „Die Ansiedlung dieses Auto-
mobilzulieferers, der unter anderem auch
BMW Steyr beliefert, zeigt damit einmal
mehr, dass der Wirtschaftsstandort Ober-
österreich auch für internationale Un-
ternehmen attraktiv ist“, betonte Wirt-
schaftslandesrat Markus Achleitner im
Rahmen des Spatenstichs. Das deutsche
Unternehmen errichtet ein Härtecenter
zur Wärmebehandlung von Automobil-
teilen.

Jobs für 40 neue Mitarbeiter

Die Hanomag-Lohnhärtereier-Unter-
nehmensgruppe mit Hauptsitz in Hannover
zählt seit über 30 Jahren zu den föhren-
den Lohnhärtereieren in Deutschland.
Aktuell beschäftigt Hanomag über 650
Mitarbeiter. Das Schärddinger Bauunter-
nehmen Waizenuer wird als Grundeig-
entümer am Standort im Gewerbegebiet
Laufenbach die Halle errichten und an
die Firma Hanomag vermieten. Der neue
Produktionsstandort soll Jobs für bis zu
40 neue Mitarbeiter bieten. Unterstüt-
zung im Bereich der Förderberatung und
bei Genehmigungsverfahren fand die
Firma Hanomag bei den Experten der
Standortagentur Business Upper Austria.

Gewerbegebiet auf Expansionskurs

Das Innviertel ist aufgrund seiner stän-
dig expandierenden Unternehmen, aber
auch wegen seiner Nähe zu Salzburg



In Anwesenheit von Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (6. v. l.) erfolgte in Taufkirchen an der Pram der Spatenstich für die neue Produktionsstätte der Firma Hanomag.

und Bayern zu einer für den Wirtschafts-
standort OÖ insgesamt wichtigen Stand-
ortregion geworden. Der aus 20 Mit-
gliedsgemeinden bestehende Bezirks-
verband Schärdding hat auch deshalb
geplant, das Gewerbegebiet Laufenbach
weiter zu attraktivieren und notwendi-
ge Infrastrukturmaßnahmen wie bei-
spielsweise eine direkte Straßenanbin-
dung an die B 137 gemeinschaftlich zu
finanzieren. Der WIPA-Verband Schär-
dding kann interessierten Unternehmen
außerdem bereits einen voll erschlosse-
nen Leitstandort in St. Marienkirchen/
Schärdding anbieten. „Das Ansiedlungs-
projekt von Hanomag ist ein Paradebei-
spiel dafür, wie beteiligte Gemeinden
und ganze Bezirke eines Wirtschaftsparks
auch bei der Suche nach räumlichen
Ressourcen optimal kooperieren. Ursprünglich wandte sich die Firma
Hanomag an den WIPA-Verband Ried,

der die Anfrage mangels geeigneter An-
gebote an uns weiterleitete“, erklärt Paul
Freund, Obmann des Bezirksverbands
Schärdding und Bürgermeister von Tauf-
kirchen/Pram, die Zusammenarbeit der
Bezirke untereinander. **VM**

INFO-BOX

Über den Wirtschaftspark Innviertel

Der Wirtschaftspark Innviertel ist nach den
Wirtschaftsparks Perg-Machland, Powerre-
gion Enns-Steyr und Voralpenland der vier-
te im Rahmen der Wirtschaftspark-Initiative
des Landes OÖ. Er besteht aus den drei
Bezirksverbänden Braunau, Ried sowie
Schärdding und ist in dieser Form öster-
reichweit einzigartig: Erstmals arbeiten drei
Bezirke bei der Entwicklung und Besiede-
lung von Betriebsflächen zusammen.

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

Der Netzschutztechnikspezialist PRI:LOGY mit Sitz in Pasching sorgt dafür, dass kritische Bereiche rund um die Uhr überwacht werden und der Strom ohne Probleme fließen kann.

Auf der sicheren Seite



Das PRI:LOGY Headquarter in Pasching wurde modernisiert – sowohl innen als auch außen.

■ Als Systemanbieter ist die PRI:LOGY Systems GmbH aus Pasching mit ihren Spezialprodukten einer der führenden Lieferanten in Österreich. Zum Kernprogramm des oberösterreichischen Unternehmens gehört die Netzschutztechnik mit Schwerpunkt normgerechte Stromversorgungs- und Überwachungssysteme für medizinisch genutzte Bereiche wie Krankenhäuser, Sanatorien oder ambulante Kliniken sowie spezielle Überwachungssysteme zur Früherkennung von Isolationsverschlechterungen in Industrieanlagen, Kraftwerken und Rechenzentren. Die speziellen Systeme von PRI:LOGY überwachen kritische Bereiche zu jeder Tages- und Nachtzeit und stellen sicher, dass der Strom ohne Probleme fließen kann.

Modernste Technik und höchste Qualität

Um höchste Qualitätsanforderungen erfüllen zu können, setzt das Technikunternehmen auf zertifizierte Hersteller, die auf modernsten Produktionsanlagen höchste Qualität produzieren können und aufgrund des vorhandenen Know-hows sowie der Erfahrung

und Innovation maßgeschneiderte, sichere und wirtschaftliche Lösungen anbieten können. Im Mittelpunkt stehen dabei für PRI:LOGY immer die Kunden und ihre Wünsche. Die bestens ausgebildeten Mitarbeiter unterstützen bei der Projektierung von elektrischen Anlagen und Systemen, schlagen passende Lösungen vor und beraten bei anwendungsspezifischen Projektanfragen und Problemen. Zum Leistungsportfolio zählen natürlich auch Dienstleistungen wie Unterstützung bei Inbetriebnahmen sowie Service- und Wartungsarbeiten.

Ständige Verfügbarkeit, rasche Auslieferung

Eine schnelle Auftragsabwicklung und kurze Lieferzeiten werden auch durch eine effiziente Vertriebsorganisation, den Einsatz moderner ERP-Software und ein Hochregallager mit mehr als 2.000 vorrätigen Artikeln gewährleistet. Für seine Servicequalität und sein verantwortungsvolles und vorausschauendes Arbeiten erhielt die PRI:LOGY das Service-Siegel „Leitbetrieb Österreich“. Das innovative und verantwortungsbewusste Unternehmen ist auch immer auf der Suche

nach motivierten und qualifizierten Mitarbeitern, um diese im Unternehmen zu etablieren und daraus resultierend die Wirtschaft in der Region zu stärken.

Um stets am Puls der Zeit zu bleiben, wird das Betriebsgebäude in Pasching auch regelmäßig modernisiert und auf neue Anforderungen adaptiert. Aktuell wurde mit neuen Fenstern und Außentüren, einer neuen Energiezentrale, einem neuen Boden im Foyerbereich sowie einer neuen Farbe an der Außenfassade ein größeres Modernisierungsprojekt fertiggestellt.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

4061 Pasching, Neuhauserweg 12
 Tel.: +43/7229/90201
 Fax: +43/7229/90251
 office@prilogy-systems.at
www.prilogy-systems.at



**LEBENSMITTEL-
INDUSTRIE
LANDWIRTSCHAFT
WEINBAU**

Für die moderne Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie liefern wir Gummi-Metall-Teile, Kabinenlager, Schwingungsdämpfer, diverse Kunststoff-Gummi-Profile und Normteile für Traktoren, Erntemaschinen sowie Forstmaschinen und Maschinen zur Holzverarbeitung.



**NUTZFAHRZEUGE
BAUMASCHINEN
KRÄNE**

Für Baumaschinen und diverse Krananlagen liefern wir Kabinenlager, Krananschlagpuffer, Gummi-Metall-Anschlüsse, Bedienelemente, Zellpuffer, Gummipuffer, Containerprofile und diverse Türdichtungen in verschiedenen Dimensionen. Gummimatten für Fahrzeugkabinen sowie Silikon-Turbolader-Schläuche



INNOVATIV TECHNISCHE VERBINDUNGEN

Stöffl Rudolf GmbH
Gewerbeparkstrasse 8
4615 Holzhausen | Austria
Tel. +43 7243 50020
Fax +43 7243 51333
office@stoeffl.at

www.stoeffl.at



MOBILITÄT VERBINDET



HEBETECHNIK TRANSPORTWESEN ARBEITSGERÄTE

Für die moderne Hebe-
technik liefern wir Ramm-
schutz-Profile, Kunststoff-
und Metallgriffe, Stern-
griffe, Klemmhebelschrau-
ben, Gummistopfen, Drei-
sternmuttern und Kugel-
griffe zum Aufpressen oder
Verschrauben, Gummigriffe
mit Stahlkern. Diverse PU-
Schutzprofile in verschie-
denen Farben und
Querschnitten.



Stöffl
Rudolf
Ges.m.b.H.



Mit einer revolutionären Geschäftsidee hat es Florian Wimmer in die Liste der Forbes 30 Under 30 geschafft. Die nächste Wachstumsfinanzierung folgt einem nicht minder revolutionären Prinzip.

Security Token – die Finanzierung der Zukunft.

Im September 2017 präsentierten Mathias Maier und Florian Wimmer ihr Projekt Blockpit bei „Startup Live“ in Linz zum ersten Mal der Öffentlichkeit. Ihre Vision, einen Standard für das Steuerreporting von Digitalen Assets zu setzen, überzeugte, und die beiden Visionäre beendeten ein unvergessliches Wochenende als stolze Sieger des internationalen Start-up-Wettbewerbformats. Von da an ging es Schlag auf Schlag.

Steuererklärung auf Knopfdruck
Seinen Erfolgskurs startete Blockpit mit einer offenen Beta-Plattform und konnte schon in der Testphase seiner Softwarelösung zu Anfang 2018 auf über 1.000 Beta-Nutzer zurückblicken. Bis zum Ende des Jahres hatte sich diese Zahl bereits vervierfacht. Mittlerweile avancierte die junge Firma zum Experten für Compliance-Lösungen in Österreich und spezialisierte sich auf die Entwicklung von Finanzlösungen für

digitale Finanzprodukte auf Blockchain-Basis, wie beispielsweise Bitcoin. Die Nutzer der mobilen App oder des Web-Dashboards können mit der angebotenen Lösung die eigenen Kryptotrades im Überblick behalten sowie die möglicherweise anfallende Steuerlast berechnen lassen. Die Plattform importiert sicher und anonym alle Transaktionen und Aktivitäten der benutzten Trading-Börsen oder Wallets, bereitet die Daten für den User in Echtzeit auf und exportiert



Steuererklärungen und Herkunftsnachweise bei Bedarf auf Knopfdruck. Das eigens entwickelte und von der KPMG geprüfte Verfahren berechnet zudem alle Einkünfte aus dem Handel mit Digitalen Assets automatisch nach der jeweils zulässigen Methode (z. B. FIFO, LIFO, HIFO oder optimiert). Für die eigene Steuererklärung kann anschließend ein PDF-Dokument mit allen hierfür relevanten Informationen exportiert und als Beilage zur Steuererklärung beim Finanzamt eingereicht werden. „Was oft als juristisch nicht abschließend geklärt Graubereich erscheint, ist in Wahrheit in vielen Ländern und auch in Österreich klar vorgegeben. Wir empfehlen, sämtliche Einkünfte aus Kryptowährungen sauber und transparent zu dokumentieren, da das Finanzamt die Nachweise über diese Vermögenswerte einfordern kann und dies in vielen Fällen auch machen wird“, sagt Blockpit-CEO und Co-Founder Florian Wimmer.

Fotos: Pixabay, Blockpit



Das Blockpit-Core-Team (v. l.): Lukas Krainz, Gerd Karlhuber, Florian Wimmer, Mathias Maier

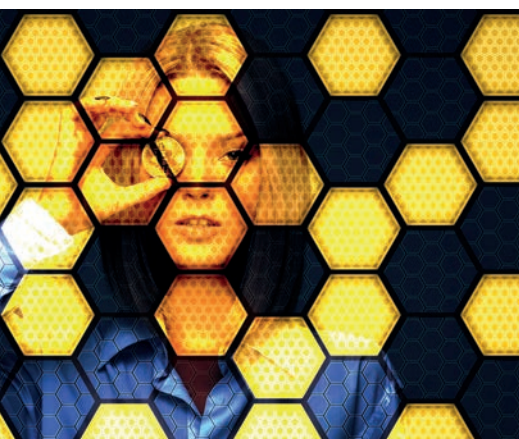
Als Compliance-Partner bildet Blockpit die Schnittstelle zwischen Tradern, Steuerberatern, Dienstleistern und Institutionen aus der Finanzbranche. Der Firma ist es als international agierendes Reg-Tech ein großes Anliegen, den neu entstandenen Herausforderungen entgegenzutreten und Institutionen, wie zum Beispiel Aufsichtsbehörden, mit allen anderen Marktteilnehmern zu verbinden, um für Vertrauen und Sicherheit beim Umgang mit Digitalen Assets zu sorgen.

Erster Security Token in Österreich ausgegeben

Mit der Ausgabe des ersten Security Tokens in Österreich setzte Blockpit im April 2019 den nächsten Meilenstein seiner rasanten Erfolgsgeschichte. Dafür wurde eine Kooperation mit CONDA, dem österreichischen Pionier für alternative Finanzierungen, eingegangen. „Wir haben uns aus mehreren Gründen für dieses neue Finanzinstrument im Rahmen der Unternehmensfinanzierung entschieden. Gegenüber einer traditionellen Investitionsrunde, über beispielsweise die Ausgabe von Unternehmensanteilen über Venture Capital, kann man mit einem Security Token als Unternehmer ähnlich wie beim Crowdfunding eine breite Masse ansprechen und das Angebot flexibel gestalten“, erklärt Florian Wimmer.

Im Gegensatz zu einem klassischen Wertpapier ist der Security Token ein

flexibel gestaltbarer „Smart Contract“, der vom Ausgeber aufgrund seiner technologischen Natur in seiner Art und seinem Umfang frei und flexibel definiert werden kann. Generell spricht man jedoch von einem klassischen Finanzprodukt, welches auf einer Blockchain transparent verbrieft wird. Es kann sich hierbei wie bei einer Aktie um tatsächliche Anteile an einer Firma handeln, aber auch um Umsatzbeteiligungen, Schuldverschreibungen oder vieles mehr. Die Vorteile, die solch eine Tokenisierung mit sich bringt, sind sowohl für Herausgeber als auch für Käufer vielfältig. Der herausgegebene Security Token (TAX Token) von Blockpit garantiert in diesem Fall eine Umsatzbeteiligung in Form eines Genussrechts und stellt ein durchaus außergewöhnliches Finanzinstrument dar. „Security Token Offerings verbinden die Vorteile der herkömmlichen Unternehmensfinanzierung über die Ausgabe von Wertpapieren mit der Blockchain-Technologie und stellen gerade für Start-ups und KMUs eine innovative und günstige Art der Projekt- und Unternehmensfinanzierung dar“, so Rechtsanwalt Oliver Stauber, Partner bei Stadler Völkel Rechtsanwälte, welcher die Emission der TAX Token im Rahmen des STO (Security Token Offering) von Blockpit rechtlich begleitet. Erst vor Kurzem gab Blockpit bekannt, mit dem Security Token über 2,5 Millionen Euro eingenommen zu haben.





Mit Chainlock hat das Tochterunternehmen YOUNIQX Identity AG der Österreichischen Staatsdruckerei eine hoch- und fälschungssichere Coldwallet-Lösung entwickelt.

Mitglieder des in Österreich ansässigen Investoren-Clubs European Super Angels Club investierten in das Blockchain-RegTech über den „EXF Alpha“-Fonds des Clubs sowie über den Kauf von Security Token.

Security Token könnten die Finanzwelt revolutionieren

Gerade im letzten Jahr boomten sogenannte ICOs (Initial Coin Offerings) als alternative Finanzierungsmöglichkeit unter Einsatz der Blockchain-Technologie. Doch das Konzept hatte Schwächen im Bereich der Sicherheit. Security Token Offerings (STO) wirken diesen Schwächen entgegen, indem umfassende Regulierungen geschaffen wurden und echte Vermögenswerte rechtlich gedeckt auf der Blockchain verbrieft werden. „Während 2017 das Jahr der ICOs war und 2018 der Bärenmarkt die überhitzten Erwartungen unter Schmerzen wieder auf den Boden der Realität geholt hat, zeichnet sich 2019 als das Jahr des STOs ab“, sagt Christoph Kletzer, Senior Lecturer am King’s College London und Beirat der Digital Asset Association Austria (DAAA). Mit den STOs sind die großen Erwartungen, die von ICOs oft

enttäuscht wurden, gereift und in rechtlich gesicherter Form realisiert worden. Unter den vielen Vorteilen lassen sich laut Kletzer drei hervorheben: Die gesteigerte Liquidität auch für kleinere Unternehmen, die Interoperabilität der Vermögensklassen und eine mögliche Innovation der Struktur der verbrieften Rechte. Prominente Beispiele für erfolgreiche STOs sind etwa Aspen Digital, die 18 Millionen US-Dollar für Immobilienanteile an einem Luxus Resort in Aspen aufgestellt haben, oder der Technologie-Wachstumsfond ANDRA Capital, der 1 Milliarde US-Dollar im Auge hat. Während die USA bei der Gesamtzahl der STOs noch führen, ist die Schweiz bereits an zweiter Stelle. In Österreich und anderen europäischen Ländern gibt es laut Christoph Kletzer eine sichtbar gesteigerte Aktivität. Asien, bei ICOs führend, muss bei STOs jedoch noch aufholen.

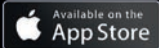
Blockpit und CONDA in der Vorreiterrolle

„Die eigentliche Innovation an dem Security Token ist die Einfachheit der Gestaltung, die hohe Sicherheit und die schnelle technologische Umsetzung für

beide Seiten“, sagt Paul Pöltner von der CONDA AG. CONDA ist für die technologische Infrastruktur zuständig und will mittelfristig einen Standard für STOs etablieren. Das österreichische Fintech-Unternehmen nutzte dabei gemeinsam mit Blockpit die Infrastruktur des haus-eigenen CRWD Networks um den STO durchzuführen. Blockpit und CONDA haben somit eine Vorreiterrolle in Österreich und haben durch den Einsatz der Blockchain-Technologie die Möglichkeiten der Unternehmensfinanzierung auf das nächste Level gehoben. Das große Ziel von CONDA: Anbieter für STO-as-a-Service werden. „Die harte Arbeit sowie die zahlreichen Abstimmungsrunden mit spezialisierten Rechtsanwälten und europäischen Regulatoren haben sich gelohnt, denn CONDA hat letztes Jahr die weltweit erste technische Lösung für die einfache und mühelose Herausgabe von Security Token gelauncht“, zeigt sich Paul Pöltner über die Erfolge erfreut.

Durch eine Kooperation mit der Staatsdruckerei-Tochter youniqx Identity AG geht CONDA sogar noch einen Schritt weiter und integriert eine hochsichere Private-Key-Lösung. „Chainlock“ ➤

PH-Katalog
als App für
Android
oder iPad



MIT SICHERHEIT EDELSTAHL VERBINDUNGS- TECHNIK VON PH.



PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS

» eröffnet eine Vielzahl von Anwendungen; beginnend beim Schutz von Identitäten vor Hackern bis hin zum Schutz vor Kunstfälschern. CONDA bietet somit eine einzigartige Lösung zur Tokenisierung von bereits existierenden und gut etablierten Finanzinstrumenten, die es sämtlichen europäischen Unternehmen erlaubt ihre eigenen, 100 Prozent rechtskonformen Security oder Equity Token herauszugeben.

Börsenfreigabe lässt auf sich warten

Für den Kauf eines Security Tokens ist allem voran kein klassisches Depot bei einer zentralisierten Entität nötig – die Assets können selbst gehalten werden und bringen eine gewisse Kontrolle zurück zum Besitzer. Dazu ist nur ein Smartphone oder PC notwendig. Ab hier ist der Weg derselbe wie bei bereits bekannten Finanzprodukten. Während aktuell noch lizenzierte Börsen für den Handel mit Security Token auf sich warten lassen, wird es voraussichtlich erste Handelsplätze mit Ende des Jahres geben. Für die Vorläufer bei solch einem neuen Thema ist der Prozess natürlich noch mit vielen Hürden sowie hohen finanziellen und zeitlichen Ressourcen verbunden.

Die perfekte Finanzierung für innovative Unternehmen

Warum sich junge RegTech-Unternehmen wie Blockpit trotzdem für ein Security Token entschieden haben? Für Florian Wimmer liegt es auf der Hand: „Dieses Instrument passt perfekt zu uns als RegTech im Bereich von digitalen Assets auf Blockchain Basis. Es war von



Anfang an klar, dass für uns als innovative Firma im Tech-Bereich eine klassische Finanzierung weniger interessant ist.“ Schon früh wurde laut Wimmer mit dem Gedanken eines Utility Token in Form eines ICOs gespielt, aber aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten wurde die Idee schnell wieder verworfen. Der Security Token hat mit seinen zahlreichen Vorteilen alle Bedenken eliminiert. „Aus unserer Sicht wird der Security Token den Finanzmarkt der Zukunft stark prägen – hier wollen wir von Anfang an dabei sein!“, zeigt sich Florian Wimmer überzeugt.

Blockpits Vision für die Zukunft

Während die zukünftige Entwicklung der Security-Token-Börsenkurse noch nicht ganz klar prognostiziert werden kann, haben Florian Wimmer und sein Gründungsteam ihre eigene Zukunft ziemlich deutlich vor Augen. Bis 2023 plant Blockpit, einen Marktanteil von 5,5 Prozent in Europa zu erreichen sowie in die USA und nach Asien zu expandieren. Mittelfristig will die Firma über

Österreich und Deutschland hinaus ihre Lösungen auch in Großbritannien, der Schweiz, Frankreich sowie in kryptoaffinen- und umsatzstarken Märkten wie Polen, Rumänien und den Niederlanden anbieten.

Die Vision von Blockpit ist es, einen Reporting-Standard für Digitale Assets im europäischen Markt zu etablieren und seine Software in (Krypto-)Börsen und Steuerberatungskanzleien direkt zu integrieren. Eine Zusammenarbeit mit Banken auf nationaler und internationaler Ebene und die erste Integration in eBanking-Plattformen soll in den nächsten drei Jahren passieren. **BO**



Krypto-Steuer fest in der Hand

»Blockpit bietet Echtzeit-Monitoring für Trader, Steuerberater und Finanzämter. Unsere Lösung bringt Klarheit in die komplexe Regulatorik und spart dabei viel Zeit und Kosten.«

Florian Wimmer, CEO & Co-Founder Blockpit

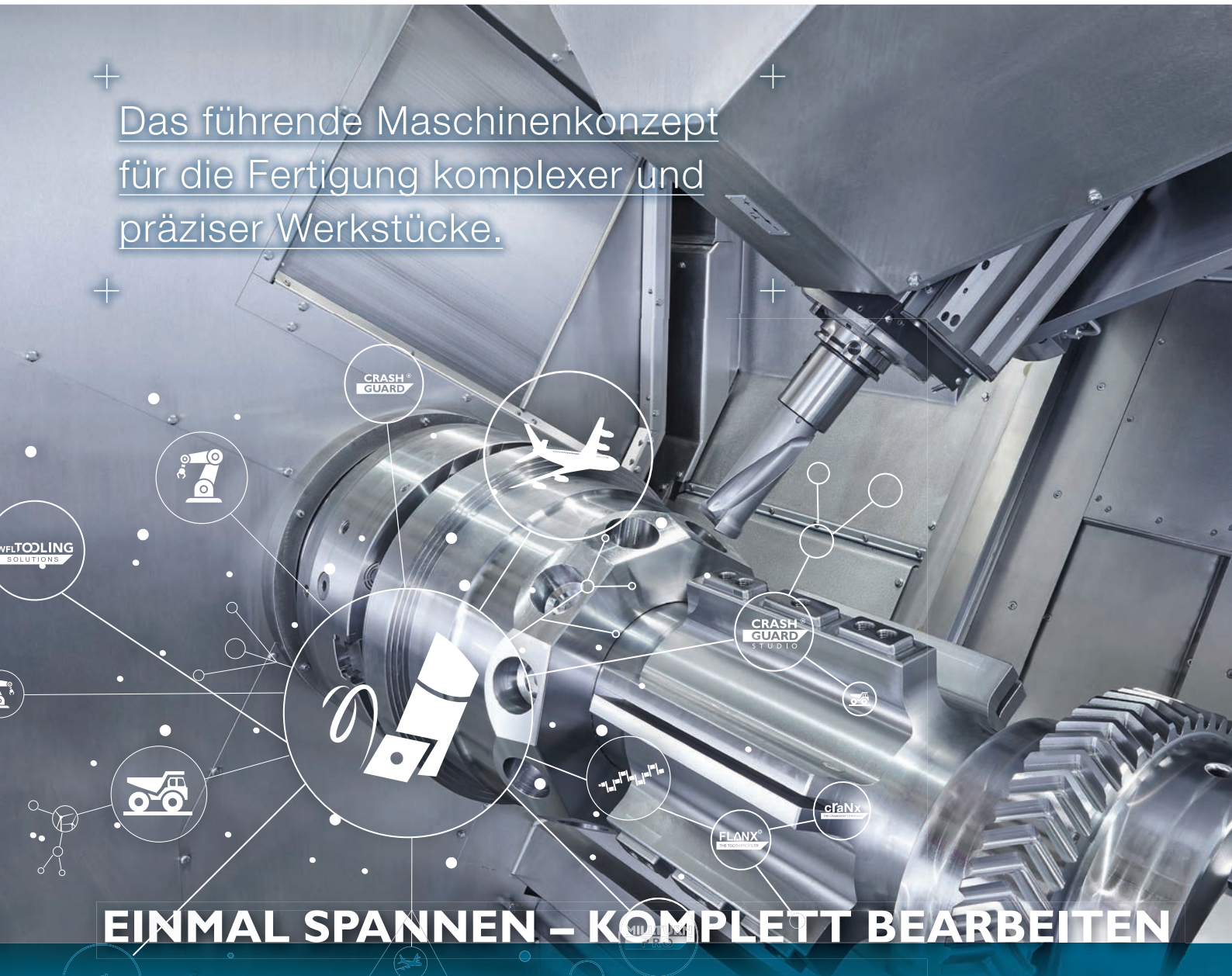
INFO-BOX

Kryptosteuerguide 2019

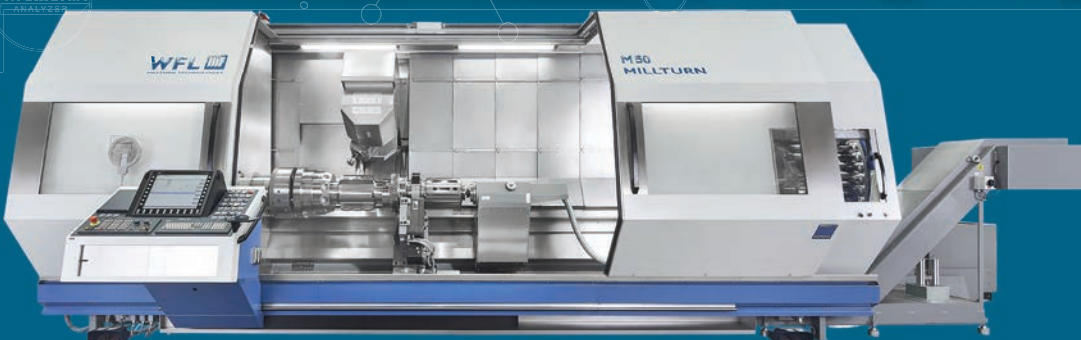
Im Mai 2019 veröffentlichte Blockpit als eine Reaktion auf die vielen bestehenden Unsicherheiten für den gesamten DACH-Raum den „Kryptosteuerguide 2019“. In knapp 50 Seiten und drei informativen Abschnitten beleuchtet der Kryptosteuerguide alles Wissenswerte rund um die Besteuerung von Gewinnen aus digitalen Währungen oder sonstigen digitalen Assets. Das PDF-Dokument steht kostenfrei zum Download zur Verfügung und veranschaulicht anhand mehrerer Praxisbeispiele die korrekte Vorgehensweise vom ersten Trade bis zur Steuererklärung.

www.kryptosteuerguide.com

+ Das führende Maschinenkonzept
für die Fertigung komplexer und
präziser Werkstücke.



EINMAL SPANNEN – KOMPLETT BEARBEITEN






 WFL YouTube Channel





Ein neues Verfahren aus Oberösterreich macht das 3D-Scannen im orthopädischen Bereich schneller, genauer und einfacher. Bis Ende des Jahres soll es am Markt sein.

Innovation für Orthopädietechniker.



Markus Moser, Manuel Leitner und Markus Wakolbinger (v.l. n.r.) haben ihr Know-how für dieses neue Verfahren gebündelt.

Mit einem neuen Verfahren will das Waldinger Unternehmen WLM-Dimension OG das 3D-Scannen für die Orthopädie deutlich vereinfachen. Profitieren sollen neben den Orthopädietechnikern vor allem die Patienten. Forschungspartner ist die FH OÖ (Campus Hagenberg). Die Experten der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria begleiten das Projekt mit Patentrecherche und Förderberatung. Das Land OÖ unterstützt über das Programm „easy2research“ mit einer finanziellen Förderung.

Digitale Dokumentation

Das Gesamtverfahren mit der neuen 3D-Scan-Anwendungssoftware bringt Orthopädietechnikern und Patienten einen

enormen Qualitätsgewinn. Kleine Bewegungen des Patienten während des Scanvorgangs, zu starker Lichteinfall oder das Eigengewicht des Scanners beeinflussen derzeit die Ergebnisse negativ. Das will die WLM mit ihrer Entwicklung beseitigen. Das neue Verfahren ist einfach zu bedienen und liefert ein genaueres und schnelleres Ergebnis, das zudem digital dokumentiert wird. Anwendbar soll es bei allen orthopädierelevanten Körperteilen sein, wenn etwa maßgefertigte orthopädische Schuhe oder individuell angepasste Schienen zu produzieren sind.

Benutzerfreundlich und kompatibel

Die Software soll nicht nur für ein bestimmtes Modell eines 3D-Scanners geeignet sein. WLM achtet auf größtmög-

Patentrecherche ergibt:

»Der Ansatz, den wir bei der Produktentwicklung verfolgen, ist derzeit weltweit neu am Markt.«

3D-Druckspezialist Markus Wakolbinger

liche Kompatibilität mit marktüblicher Hardware. Als Scanner soll insbesondere kostengünstige Standardhardware (z. B. günstige Tiefenkameras aus dem Consumer-Bereich) verwendet werden können. Im Gegensatz zur konventionellen Praxis der Softwareentwicklung sollen explizit benutzer- bzw. menschenzentrierte Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse zum Einsatz kommen. Durch eine hohe Benutzerfreundlichkeit erhoffen sich die Gründer hohe Akzeptanz bei den Orthopädietechnikern.

Weltweit neu am Markt

3D-Druck-Spezialist Markus Wakolbinger hat die WLM-Dimension OG 2018 gemeinsam mit den beiden Orthopädietechnikern und -Schuhmachern Manuel Leitner und Markus Moser gegründet. „Unser besonderes Know-how liegt im Bereich der Entwicklung von 3D-Scanerstellungs- und Scanbearbeitungssoftware für die Orthopädietechnik und Orthopädiesschuhtechnik“, sagt Wakolbinger. „Im Vorfeld haben wir eine umfangreiche Patentrecherche in Anspruch genommen. Der Ansatz, den wir bei der Produktentwicklung verfolgen, ist derzeit weltweit neu am Markt.“ Bei der Patentrecherche standen die Experten von Business Upper Austria mit ihrem Fachwissen beratend zur Seite.



3D-Scannen für die Herstellung von orthopädischen Hilfsmitteln wird für Patienten und Orthopädietechniker einfacher.

FH OÖ Campus Hagenberg als Forschungspartner

Das Land OÖ unterstützt im Rahmen des Programms „easy2research“ die Entwicklung mit einer finanziellen Förderung. Bei der Antragstellung standen die Experten der oö. Standortagentur beratend zur Seite. Als Forschungspartner hat die WLM die Fakultät für Informatik, Kommunikation, Medien der FH OÖ in Hagenberg gewonnen. Gemeinsam wurden in Vorgesprächen und Workshops ein neues Scanverfahren und neue Algorithmen skizziert, mit denen das Scannen viel stärker automatisiert und deutlich vereinfacht werden könnte.

Marktreife bis Jahresende

Nun soll das Verfahren als Prototyp einer Anwendungssoftware als Betaversion realisiert werden. Diese soll den Gesamtprozess vom 3D-Scanning über die Visualisierung und interaktive Nachbearbeitung der 3D-Sensordaten bis zum Export der 3D-Daten für den 3D-Druck softwaretechnisch abdecken. Nach einer Testphase hofft Wakolbinger, Ende des Jahres mit dem Produkt am Markt zu sein. **VM**

INFO-BOX

Über die WLM-Dimension OG

WLM steht für die Familiennamen der drei Gründer Wakolbinger, Leitner und Moser.

Markus Wakolbinger ist Gründer und Geschäftsführer der WAKO GmbH in Kirchsschlag bei Linz. Diese ist Dienstleister und bietet neben dem Lohndruck auch Komplettlösungen im 3D-Druck an.

www.wako3d.com

Markus Moser ist Geschäftsführer der Orthovida GmbH, Manuel Leitner Geschäftsführer der Orthovida plus GmbH, zwei in Walding angesiedelten Unternehmen für orthopädische Schuhe und Orthopädietechnik mit Filialen in Steyr, Sattledt und Wien.

www.orthovida.at

ANTRIEBS- TECHNIK

Driven by Engineers

Wir bieten eines der **UMFANGREICHSTEN ANTRIEBSTECHNIK-SORTIMENTE** in Österreich. Durch **OPTIMALE AUSLEGUNG, DURCHDACHTES ENGINEERING** und **INDIVIDUELLE BERATUNG** erhalten Sie bewährte Produkte von höchster Praxis-tauglichkeit. **KUNDENSPEZIFISCHE LÖSUNGEN** garantieren wir, indem wir auch Produkte nach Kundenzeichnungen liefern. Ob Handelsware oder individuelle Anfertigung – wir sorgen seit **30 JAHREN** dafür, dass am Ende die **BESTE LÖSUNG FÜR IHRE ANSPRÜCHE** und Erfordernisse steht.

**ANTRIEBSELEMENTE | GETRIEBE
LINEARTECHNIK | KUPPLUNGEN
FÜHRUNGSBAHNSCHUTZ**





Seit der Gründung im Jahr 1989 hat sich die Rieder FACC AG vom innovativen Start-up zu einem weltweit führenden Technologiekonzern der Aerospace-Industrie entwickelt.

30 Jahre wie im Flug.

Was haben Ski und Flugzeugkomponenten gemeinsam? Ganz einfach: Bei beiden Produkten spielt die Leichtbau- und Verbundtechnik eine entscheidende Rolle. Diese Gemeinsamkeit eröffnete dem österreichischen Skiersteller Fischer, dem Vorgänger der heutigen FACC AG, ungeahnte Möglichkeiten.

Vom regionalen Start-up zum internationalen Konzern

Das oberösterreichische Technologieunternehmen blickt auf eine vielversprechende Erfolgsstory zurück. Die Ursprünge des Konzerns reichen in die 1980er-Jahre zurück, als die österreichische Skischmiede Fischer den Fokus auf die Erforschung von leichteren, robu-

teren, besser belastbaren Materialien setzte. Ein Team von Visionären sah das Potenzial dieser Stoffe nicht nur im Skisport, sondern auch in einer ganz anderen Branche: der Luftfahrt. Einige Jahre später, am 16. Oktober 1989, wird die bereits eigenständige Abteilung aus dem Fischer-Konzern ausgegliedert und als eigenes Unternehmen gegründet.

Foto: Bombardier Aviation



Seitdem konnte FACC ein steiles Wachstum, eine dynamische Weiterentwicklung und Innovations- und Technologieführerschaft erreichen. Eine Erfolgsgeschichte, die mit ausgeprägtem Pioniergeist startete, von einer starken Passion im Unternehmen über die Jahre getragen und durch einen steten Ausbau der Produktionsstätten begleitet wurde. Immer mehr namhafte Flugzeughersteller vertrauten auf die Produkte und Leistungen von FACC und trugen dazu bei, dass aus dem einfachen Teilezulieferer ein weltweit führender Technologiepartner der größten internationalen Flugzeughersteller wurde.

Heute entwickeln und produzieren mehr als 3.500 Mitarbeiter Hightech-Bauteile für die modernsten Flugzeuge. Hohes Wachstum und Innovationsführerschaft über die letzten drei Jahrzehnte ließen den Umsatz des Vorjahres auf das Rekordniveau von 780 Mio. Euro ansteigen. Anlass genug, um die großen Erfolge gebührend zu feiern.

„30 Years Beyond Horizons“

Unter dem Motto „30 Years Beyond Horizons“ lud FACC Partner, langjährige Wegbegleiter und Freunde zum >>

Engineering mit Leidenschaft & Weitblick

Maschinen und Anlagen nach
individuellen Kundenanforderungen



MENSCH



TECHNIK



SICHERHEIT

Bereits seit 1993 verfolgen wir bei IMA nur ein Ziel: Mit unserem Know-how technisch anspruchsvolle Lösungen im Maschinen- und Anlagenbau für die individuellen Anforderungen unserer Kunden zu realisieren. Unser Dienstleistungsspektrum reicht dabei von der Beratung über die Planung, Entwicklung, Berechnung und Konstruktion bis hin zur Fertigungsabnahme und Montageüberwachung. Unsere Spezialisten arbeiten mit aktuellster Hard- und Software – um Ihnen stets die innovativste und passendste Leistung bieten zu können.

Unsere Engineering-Angebote:

- » Wirtschaftlichkeitsanalysen
- » Konzept und technische Dokumentation
- » Projektentwicklungen
- » Entwurfs- und Detailengineering
- » FE-Berechnungen
- » Bauteil- und Ablaufoptimierungen



» Jubiläumsfest in die Scalaria am Wolfgangsee. FACC-Vorstandsvorsitzender Robert Machtlinger sowie die beiden Eigentümervertreter Ronghuai Luo, AVIC President, und Ruguang Geng, FACC-Aufsichtsratsvorsitzender, freuten sich über das Kommen zahlreicher prominenter Gäste aus dem In- und Ausland. Unter den Gratulanten fanden sich Repräsentanten aller wichtiger Kunden, welche direkt von der Paris Airshow eingeflogen waren, und Spitzenvertreter aus Wirtschaft und Politik.

„Was als Vision einiger Pioniere begann, ist innerhalb von nur drei Jahrzehnten zu einem führenden, weltweit gefragten Technologiepartner der Aerospace-Industrie aufgestiegen. Dazu brauchte es Innovationskraft, Passion, die richtigen Partner und eine motivierte Crew. Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken.“ Mit diesen Worten eröffnete Robert Machtlinger das Fest und dankte all jenen, die ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens geleistet haben. Sein Blick in die Zukunft von FACC ist optimis-



FACC-CEO Robert Machtlinger feiert mit der FACC-Crew das 30-jährige Firmenjubiläum und zeigt das erste von FACC in Serie gefertigte Bauteil.

Marktkonforme Entwicklung nach Rekordjahr

Im Geschäftsjahr 2018/19 konnte FACC das globale Marktumfeld der Aerospace-Industrie nutzen und ein solides Wachstum erzielen. Beim Umsatz erreichte der Aerospace-Konzern den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte. Profitabilität und Auftragsstand entwickelten sich ebenfalls gut. Ein Investitionsprogramm befindet sich in Umsetzung, um

Langfristig positive Marktprognosen, Wachstum durch Innovation und Effizienz, gepaart mit der hohen Leistungsbereitschaft unter der FACC-Crew stellen unseren Erfolg sicher.“

Im Geschäftsjahr 2018/19 stieg der Umsatz um 4,5 Prozent von 747,6 Mio. Euro auf 781,6 Mio. Euro. Wesentliche Treiber im Bereich der Produktumsätze bildeten im Geschäftsjahr 2018/19 die Programme für die A320-Familie, den A350 XWB, die Boeing 787 sowie für Bombardier und Embraer Business Jets und die damit verbundenen Triebwerke. Erste deutliche Serienumsätze wurden im Geschäftsjahr 2018/19 auch mit dem Flugzeughersteller COMAC erzielt.

Nach dem Rekordumsatz im Geschäftsjahr 2018/19 lieferte FACC erneut eine solide Performance ab. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Umsatz der Gruppe im ersten Quartal 2019 moderat um 2,2 Prozent auf 193,7 Mio. Euro. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) lag mit 7,4 Mio. Euro jedoch wie erwartet unter dem Ergebnis des ersten Vorjahresquartals. „FACC hat sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres marktkonform entwickelt“, so Machtlinger. „Nach einer jahrelangen Phase starken Wachstums sehen wir global betrachtet eine Abflachung der Wachstumskurve, damit einhergehend eine vorübergehende Stabilisierung der Fertigungsraten.“



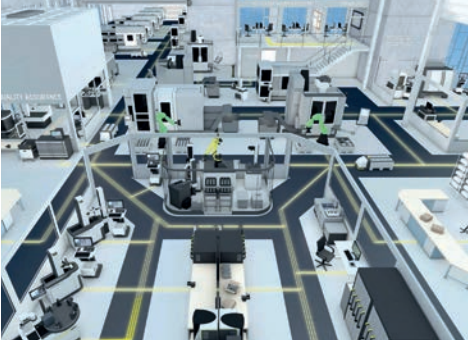
Mobilität der Zukunft

»Wir stellen uns den Herausforderungen der Industrie. Mit neuen Technologien und den Materialien von morgen wollen wir die Mobilität der Zukunft auf eine nachhaltige und effiziente Weise mitgestalten.«

Robert Machtlinger, CEO FACC AG

tisch: „Wir können stolz auf das Erreichte sein, unser Pioniergeist und unsere Passion sind unverändert. Doch noch wichtiger ist unser Blick nach vorne. Wir stellen uns den Herausforderungen der Industrie. Mit neuen Technologien und den Materialien von morgen wollen wir die Mobilität der Zukunft auf eine nachhaltige und effiziente Weise mitgestalten. Dabei wollen wir die bestmöglichen Produkte herstellen, die uns und unsere Kunden noch erfolgreicher machen.“

erforderliche Kapazitäten für das prognostizierte Wachstum sicherzustellen. „2018/19 war ein sehr dynamisches Jahr für FACC. Zu seinem 30. Jubiläum hat unser Unternehmen seine Evolution erfolgreich fortgesetzt und unter anderem den höchsten Umsatz seiner Geschichte sowie ein solides Ergebnis erzielt“, erklärt Robert Machtlinger. „Das gute Geschäftsergebnis des Konzerns basiert auf unserer enormen Innovationskraft und damit verbundener Wettbewerbsstärke.“



ZOLLER TOOLMANAGEMENT EMO 2019 TECHNOLOGIE OHNE BLEISTIFT UND PAPIER

Die EMO in Hannover ist ein wichtiger Meilenstein im internen Innovationsprozess der Wirtschaft. Als Weltleitmesse erreicht sie mit 130.000 Fachbesuchern wichtige Influenzier bei Investitionsentscheidungen. Deutschland und die ganze Welt sind vertreten und werden erreicht.

TOOLMANAGEMENT und INDUSTRIE 4.0

Toolmanagement und Industrie 4.0 heißt, realitätsnah simulieren und planen. ZOLLER ist seit Jahrzehnten Vorreiter und mittlerweile Non-Plus-Ultra Experte in allen Belangen der zerspanenden Fertigung und Wirtschaftlichkeit der Prozessabläufe.

ZOLLER »TMS Tool Management Solutions« zeigt sich bei der EMO als Vorreiter einer unternehmerischen Revolution, die Papier und Bleistift aus dem Büro verbannt und noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht hat.

ZOLLER hat seinen Beitrag für „Industrie 4.0“ wie grundsätzlich alle Herausforderungen, sehr ernst genommen und analysiert.

ZOLLER »TMS Tool Management Solutions« wird auf der diesjährigen EMO neben vielen weiteren Innovationen als durchgängige Lösung präsentiert. Es ist ein Zukunftsprojekt zur umfassenden Digitalisierung der industriellen Produktion, um sie für die Zukunft besser zu rüsten und stetig flexible Anpassungsprozesse zuzulassen.

TMS Tool Management Solutions heißt

- In smarten Lagerschränken sind Werkzeuge zu jeder Zeit am richtigen Ort und auffindbar.
- Datei Import ist leicht gemacht.
- Durch „Just-in-time“ Bestellmöglichkeit, ist der optimale Werkzeugbestand gesichert,
- Werkzeug- und Bestellkosten sind minimiert.

Strategien sind mehr als Lösungen

Das Beste liegt in der Flexibilität der zukunftsweisenden ZOLLER Hard- und Software Module.

Sie bieten nicht nur Lösungen, sondern umsetzbare Lösungsstrategien. Sie eröffnen darüber hinaus realistische und umsetzbare Möglichkeiten, einen herkömmlichen Fertigungsbetrieb Schritt für Schritt in ein zukunftsfähiges Unternehmen zu wandeln.

Sie wachsen mit den Anforderungen. Vom Status Bronze, über Silber, bis Gold, gibt es angepasste Software-Solutions. ZOLLER findet für jede Anforderung das passgenaue Paket.

Eine Schnittstelle – alle Informationen

Fertigen ohne Daten ist wie nähen ohne Garn.

Alle Daten werden für das Gesamtsystem nutzbar eingepflegt und auf der Werkzeugdatenbank gespeichert, die für alle Bereiche des Fertigungsablaufes zu Verfügung stehen. „Z.One“ von ZOLLER verfügt als universelle Datenbank über eine große Anzahl von Schnittstellen, was sie für die Fertigung unterschiedlichster

Produkte ungemein flexibel macht. Über die jeweils erforderliche Schnittstelle kann eine Simulation des Fertigungsablaufes durchgeführt werden. Es werden komplette Messabläufe generiert und als Ist-Daten zurück in die Datenbank gelegt. Von hier aus ruft die Bearbeitungsmaschine alle benötigten Daten ab und die Bearbeitung startet ohne weitere Einstellzusatzarbeit.

Das Resultat: Schnell reproduzierbar, rückverfolgbar, präzise!

„Erfolg ist messbar“

Seit fast 75 Jahren begeistert ZOLLER mit Prüf- und Messtechnik, mit innovativen Lösungen für mehr Wirtschaftlichkeit im Fertigungsprozess und mit Offenheit für alle Kundenbelange.

Zwischenzeitlich sind mehr als 3.000 unerreichte Hard- und Softwarelösungen im Vertriebsgebiet von ZOLLER Austria und über 38.000 weltweit installiert. ZOLLER ist Inbegriff für effizientes und prozesssicheres Werkzeug-Handling im Zerspanungsprozess.

Ein internationales Netz von Niederlassungen und Vertretungen garantiert höchste Servicequalität durch persönliche Kundenbetreuung.

ZOLLER Austria GmbH
Haydnstr. 2

4910 Ried/Innkreis

Tel. 07752 87725-0

E-Mail: office@zoller-a.at



ZOLLER live erleben

Halle 3 | Stand D29
16.-21.Sep. 2019

www.zoller-a.at

ZOLLER
Erfolg ist messbar®

» Expansionskurs geht weiter

Vor Kurzem erst wurde das Unternehmen für seine Leistung und sein Engagement auf Auslandsmärkten von der Wirtschaftskammer Österreich sowie dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort mit dem goldenen Exportpreis 2019 geehrt. Kundenauszeichnungen wie Airbus „Best Performer“ und Rolls-Royce „Class Leading“ unterstreichen die Leistungsstandards und den Einsatz der FACC-Crew. Neue Aufträge forcieren das Unternehmenswachstum und ermöglichen die Fortführung des Investitionsprogramms an den österreichischen Standorten. Mit der geplanten Errichtung eines neuen Fertigungswerkes in Kroatien wird FACC ihren globalen Footprint weiter ausbauen.

Nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat hat FACC den Grundstückskauf im Mai 2019 vollzogen. Mit der Errichtung von Phase 1 des Werkes wird im Oktober 2019 begonnen. Mit der neuen, 12.200 m² großen Anlage baut FACC ihre globale



Robert Machtlinger, CEO FACC, Ronghuai Luo, AVIC President, und Ruguang Geng, FACC-Aufsichtsratsvorsitzender, beim FACC Jubiläumsevent (v. l.).

die Exportquote stärkt. FACC plant, in die Ausbildung des Personals in Kroatien zu investieren und gemeinsam mit Fachschulen ein duales Ausbildungssystem für Luftfahrtberufe einzurichten, und zeigt damit auch ein hohes wirtschaftliches, gesellschaftliches und soziales Engagement in der Region. Als 100-prozentige Tochtergesellschaft von FACC wird die neue Produktionsstätte in der ersten Ausbaustufe Leichtbau-Komponenten für Passagierkabinen von Verkehrsflugzeugen und Business-Jets mit modernster Faserverbundtechnologie herstellen. In weiterer Folge und je nach Bedarf kann das Werk in zwei wei-

teren Phasen modular erweitert werden. „Der neue FACC-Standort wird unsere bereits starke globale Präsenz weiter ausbauen. Wir sehen die Erweiterung als eine strategische Investition für unser Unternehmen und sind zuversichtlich, dass das neue Produktions-Kompetenzzentrum in Kroatien wesentlich zu unserer Effizienz- und Kostenführerschaft beitragen wird. Mit der Errichtung des hochmodernen Fertigungswerkes legen wir die Grundlage für eine Steigerung der Profitabilität im Bereich Cabin Interiors und darüber hinaus für die gesamte FACC-Gruppe“, so Robert Machtlinger. **BO**



Präsenz weiter aus, schafft Kapazitäten, um die Kundennachfrage nach leistungsstarken und hochwertigen FACC-Produkten zu erfüllen, und ist mit diesem Schritt für das Wirtschaftswachstum in der Aerospace-Industrie gut positioniert. Die neue FACC-Fertigungsstätte soll bis März 2021 die Produktion aufnehmen. Nach der vollständigen Inbetriebnahme wird sie mehr als 600 Mitarbeiter beschäftigen. Das Projekt dient in Kroatien dem Aufbau eines neuen, innovativen Geschäftssektors in der Aerospace-Industrie, der die lokale Wirtschaft und kroatische Zulieferer unterstützt und

INFO-BOX

Österreichs Luftfahrt startet Podcast-Reihe

Mit „Flightcast“ startet die Luftfahrtbranche den ersten deutschsprachigen Podcast über die Welt des Fliegens. Hintergrund für das neue Angebot sind die wachsende Bedeutung der Luftfahrt und das nicht gestillte Interesse für die Branche. Austrian Airlines, FACC, Flughafen Wien und Frequentis wollen damit Luftfahrtinteressierten und Medien ein neues Hörerlebnis mit professionell aufbereiteten Hintergrundinformationen bieten. „Einfach, verständlich und erklärend“, wie Journalist und Luftfahrtexperte Michael Csoklich verspricht, „in einer Tiefe, die Medien heute leider nur schwer leisten können.“ Flightcast soll vorerst circa im Zweiwochenrhythmus erscheinen. Die erste, zum großen Teil bereits vorproduzierte Staffel hat zwölf Folgen. „Ich wollte mich für den Anfang mit grundsätzlichen Themen des Fliegens auseinandersetzen“, erklärt der langjährige Radiojournalist Csoklich, „es ist die Welt über den Wolken, einer faszinierenden Technologie und der präzisen Logistik.“

flightcast.buzzsprout.com

Fotos: FACC AG/Gortana

LOYTEC ELECTRONICS GMBH

1999 gegründet, gehört die LOYTEC electronics GmbH heute zu den führenden europäischen Anbietern von hochintegrierten Gebäude- und Raumautomationslösungen – Made in Austria.

Gebäude- und Raumautomation

■ Dabei setzt das Unternehmen ausschließlich auf offene und standardisierte Kommunikationsprotokolle. 1999 wurde es aus einem Spin-off der TU Wien gegründet, heute zählt es zu den führenden europäischen Anbietern von hochintegrierten Gebäude- und Raumautomationslösungen. LOYTEC hat sich klar zum Ziel gesetzt, die modernen Anforderungen an Energieeffizienz, Komfort, Flexibilität sowie Transparenz bei Energieverbrauch und -kosten in bestmöglichen Produktlösungen umzusetzen. Das Ergebnis ist ein innovatives Produktportfolio mit durchgängigen und aufeinander abgestimmten Produkten made in Austria, das weltweit vertrieben wird. Zum Kerngeschäft zählen Lösungen für die Raumautomation mit flexibler Flächennutzung speziell für den modernen Bürobereich, Lichtmanagement, welches in Projekten beliebiger Größe Anwendung findet und auch in Flughäfen wie dem Manchester Airport nachhaltig Energie einspart, sowie die Steuer- und Regelung von Primäranlagen im Bereich Heizung, Lüftung und Klima.

Innovatives Produktportfolio und Kunden aus aller Welt

Im Fokus stehen für LOYTEC Lösungen zur Vernetzung von Gebäuden und Liegenschaften. Bereitgestellt werden Methoden des sicheren Datenfernzugriffs über das Internet und der Benachrichtigung wie auch Funktionen zur Datenerfassung, Informationsdarstellung und Datenspeicherung. Produktentwicklung und Fertigung erfolgen in der ös-



LOYTEC-CTO Dietmar Loy (li.), Hans-Jörg Schweinzer, CEO von LOYTEC (re.)



Das Flughafen-Manchester-Projekt der LOYTEC electronics GmbH wurde mit dem Lux Award prämiert.

terreichischen Unternehmenszentrale in Wien. Besonderes Augenmerk wird dabei auf sorgfältige Ausführung und Qualitätssicherung gelegt. LOYTEC ist seit 2004 ISO-9001-zertifiziert. Weiters verfügt das Unternehmen über Außenstellen in Europa, Asien und den USA. LOYTEC liefert in mehr als 80 Staaten der Welt. Der Exportanteil beträgt 92 Prozent. Starke Partnerschaften mit führenden Industrieunternehmen und intensive Forschungstätigkeit in Zusammenarbeit mit Universitäten resultieren in innovativen Produkten für Kunden in aller Welt.

Auszeichnungen und Preise geben dem Unternehmen recht

Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen bestätigen den Erfolgskurs des österreichischen Hightech-Anbieters. Zu den Highlights der letzten Monate zählt Geschäftsführer DI Hans-Jörg Schweinzer etwa den Gewinn des ControlTrends Awards in Atlanta, USA, wo LOYTEC den „Building Controller/ Equipment Controller of the Year“-Award mit nach Hause nehmen durfte. Die Reihung unter die Top drei des Hermes-Wirtschaftspreises, welcher herausragende Leistungen österreichischer Firmen würdigt, unterstreicht das Engagement am Heimmarkt.

Blick in die Zukunft

„Wir blicken sehr positiv in die Zukunft. Wir forcieren unsere Bemühungen, den Mehrwert unserer Lösungen für Gebäudeautomation

zu kommunizieren, was sich erfolgreich in den Verkaufszahlen widerspiegelt“, ist Schweinzer positiv gestimmt. So präsentiert das Unternehmen seine Lösungen auf Messen weltweit wie zum Beispiel in Deutschland, Frankreich, den USA, in Indien, China, Taiwan, Japan etc. Damit einher geht auch die Ausweitung des Trainingsangebots: Mittlerweile finden Schulungen zu den haus-eigenen Produktlösungen nicht nur auf Deutsch und Englisch, sondern auch auf Französisch, Chinesisch, Japanisch und Russisch regelmäßig statt. „Voll motiviert sind wir gerade von der diesjährigen Fachmesse ISH aus Frankfurt am Main zurückgekehrt. Unsere Lösungen im Bereich der Raumautomation und der Lichtsteuertechnik setzen neue Maßstäbe und werden von unseren Kunden mit Freude angenommen“, erklärt der Geschäftsführer.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

LOYTEC electronics GmbH
 1170 Wien, Blumengasse 35
 Tel.: +43/1/402 08 05-0
 Fax: +43/1/402 08 05-99
 info@loytec.com
www.loytec.com



Der Kunde ist zwar König, manchmal aber auch ein Risiko. Um sich vor Forderungsausfällen oder Betrug zu schützen, sollten Geschäftspartner vorab sorgfältig überprüft werden.

Vertrauen ist gut. Kontrolle ist besser!

Informationen sind ein essenzieller Businessfaktor. In unserer Informationsgesellschaft schafft Wissen Vorsprung und Macht. Wir leben in einer Zeit, in der Informationen für alle einfach und schnell zugänglich sind. Die Fülle an Informationen, die uns dabei zur Verfügung steht ist unendlich. Diese Informationsflut macht es jedoch schwierig, die Relevanz und Wertigkeit von Informationen einschätzen zu können. Welche Informationsquellen sind vertrauenswürdig und verlässlich, stellt sich dabei die Frage.

Vertrauenswürdige Informationen bieten entscheidenden Wettbewerbsvorteil

Besonders im Geschäftsleben ist Wissen über Kunden und Geschäftspartner erfolgsentscheidend und schafft Vertrau-

en. Durch den zunehmenden Distanzhandel und internationale Geschäftsbeziehungen ist das Absichern durch mehr Wissen über sein Gegenüber notwendig. Dass der Geschäftspartner die Rechnung nicht bezahlt, stellt für das Unternehmen ein Risiko dar. Zahlungsausfälle sind existenzbedrohend. Nur die Einschätzung der Zahlungswahrscheinlichkeit macht das Risiko kontrollierbar. War es früher die Handschlagqualität, die das Vertrauen in den Geschäftsabschluss besiegelt hat, ist es heute das Wissen über seinen Geschäftspartner, das dieses Vertrauen herstellen kann. Die richtige Information sofort und jederzeit verfügbar, ist der Anspruch. Dazu bedarf es der vertrauenswürdigen Informationsquellen, die mehr und vor allem vernetzte Informationen sofort und jederzeit abrufbar zur Verfügung stellen. Alle relevanten Daten und daraus

resultierenden Informationen aus einer Hand zu erhalten, spart Zeit, Ressourcen und vereinfacht Prozesse.

Mehr Umsatz mit weniger Risiko

CRIF ist diese vertrauensvolle Informationsquelle. Als führender Anbieter von Wirtschaftsinformationen B2C und B2B ist CRIF ein wichtiger Informationspartner der österreichischen Wirtschaft. Durch das ganzheitliche Angebot von CRIF aus qualitativ und quantitativ besser Information und eigener Technologie auf höchstem Innovationslevel, maximiert der Kunde seinen Wissensvorsprung und trifft dadurch die richtigen Entscheidungen.

Sicherheit und Transparenz für globale Wirtschaftsbeziehungen

Mit zunehmender Internationalisierung stellt sich oftmals die Frage: Wie >>

Mehr Wissen, mehr Sicherheit im internationalen Business.



CRIF bietet mit seiner Online-Informationsplattform SkyMinder den schnellen und einfachen Zugang zu weltweiter Information: mehr als 200 Mio Unternehmen aus 230 Ländern und Regionen.

Mit SkyMinder prüfen Sie die wirtschaftliche Zuverlässigkeit Ihrer internationalen Geschäftspartner frühzeitig und vermeiden so Zahlungsausfälle oder Verzögerungen in der Lieferkette. Dank SkyMinder wissen Sie, welchen internationalen Geschäftspartnern Sie vertrauen können – ganz einfach online per Mausklick. Mit SkyMinder erfüllen Sie Compliance-Vorgaben und schaffen Transparenz und Rechtssicherheit bei der Zusammenarbeit mit Ihren internationalen Geschäftspartnern.

**Wir bringen Sicherheit und Transparenz
in globale Wirtschaftsbeziehungen.**



gut kennen Sie Ihren internationalen Geschäftspartner? Was wissen Sie über ihn und, vor allem, sind Ihre Wissensquellen vertrauenswürdig? Unwissenheit und falsche Einschätzung sind eine gro-

ße Bedrohung für jedes Unternehmen. Durch Information zur wirtschaftlichen Stabilität und Zuverlässigkeit des zukünftigen Geschäftspartners kann ein mögliches Risiko richtig eingeschätzt und können dementsprechende Maßnahmen gesetzt werden.

CRIF kennt Ihre Geschäftspartner – auch international

Mit der Online-Informationsplattform SkyMinder von CRIF ist der schnelle und einfache Zugang zu weltweiter Information möglich: mehr als 200 Mio. Unternehmen aus 230 Ländern und Regionen. Es kann frühzeitig die wirtschaftliche Zuverlässigkeit internationaler Geschäftspartner überprüft werden und so Zahlungsausfälle oder Verzögerungen in der Lieferkette vermieden werden. Durch dieses allumfassende Wissen kann das Unternehmen einfach einschätzen, welchen internationalen Geschäftspartnern es vertrauen kann.

Somit bekommt man eine Transparenz und Rechtssicherheit bei der Zusammenarbeit mit internationalen Geschäftspartnern, die Unternehmen erfolgreich machen. ■

INFO-BOX

SkyMinder Produkt-Features:

- Echtes weltweites Monitoring
- Größte Datenbank zur Pep- und Sanktionslistenprüfung
- Globale Onlineplattform (230 Länder)
- Größte Datenbank (mehr als 200 Mio. Unternehmen)
- Höchste Qualität am Markt in Europa, China und den arabischen Staaten
- Einheitliches Layout und Berichte in Deutsch, Englisch und weiteren Sprachen
- Einheitliche Risikobewertung über alle Länder hinweg

www.crif.at

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starker Partner in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Erfolgsfaktor Prävention



„Durch die Leistungen der AUVA – Prävention, Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigungen – gibt es weniger menschliches Leid, aber auch weniger Krankenstandstage sowie konkrete Hilfe für Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so das Führungsteam der AUVA-Landesstelle Linz, Vorsitzender Dr. Erhard Prugger und Direktorin Mag. Marina Pree-Candido.

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA Unternehmen in Oberösterreich kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur

wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfalltag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten, z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung.

Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch er-

folgreicheres Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen dabei beratend zur Seite.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Die Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Linz unterstützt rund 872.750 Versicherte in Oberösterreich mit einem umfangreichen und größtenteils kostenlosen Präventionsangebot.

Dazu gehören individuelle Beratungen durch die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ebenso wie die kostenfreie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Mittelbetriebe durch AUVAsicher. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen zu mehr Eigenverantwortung. „Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen, angepasst an deren aktuelle Herausforderungen. Und das direkt vor Ort“, betont das Führungsteam der AUVA-Landesstelle Linz. Mit ihren Präventionsexpertinnen und -experten sorgt die AUVA-Landesstelle Linz für eine versicherternahe Betreuung in Oberösterreich.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA-Landesstelle Linz

Garnisonstraße 5, 4010 Linz

Tel.: +43/5/93 93-32701

LUV@auva.at oder

www.auva.at/linz



Die Mediziner Jama Nateqi und Thomas Lutz wollen mit ihrem oberösterreichischen Unternehmen Symptoma die Anzahl von Fehldiagnosen und damit auch Folgekosten verringern.

Das Google der Medizin.

Der Mediziner Jama Nateqi und sein Partner Thomas Lutz möchten mit ihrer oberösterreichischen Firma Symptoma die Anzahl von Fehldiagnosen verringern und haben dazu eine intelligente Datenbank für Ärzte und für Patienten entwickelt. Symptoma schließt so die Lücke zwischen Symptom und Diagnose und hat damit das

Potenzial, das Google der Medizin zu werden. Denn: Weltweit wird jede siebente Diagnose falsch oder zu spät getroffen.

Auch die besten Ärzte sind angesichts ca. 20.000 derzeit bekannter Krankheiten überfordert – alle zu kennen ist unmöglich. Die meisten Ärzte erkennen ca. 1.000 Krankheiten an ihren Symptomen. Enorme Folgekosten durch Fehldiagnosen

könnten also mithilfe von Symptoma verringert werden. Das Enterprise Europe Network unterstützt die beiden Partner dabei, ihr Ziel, weltweit zu expandieren, umzusetzen. Das Netzwerk half dabei, Forschungspartner für Symptoma zu finden, und unterstützte bei der erfolgreichen Einreichung für das Horizon-2020-Förderprogramm „KMU Instrument“ für innovative KMU.

Fotos: Pixabay, Romy Sigl (Foto rechts)

Fehldiagnosen vermeiden

„15 Prozent aller Diagnosen sind Fehldiagnosen. Das bedeutet, dass jedes Jahr etwa 1,5 Million Patienten gerettet werden könnten, wenn sie richtig diagnostiziert würden“, erklärt Jama Nateqi, Geschäftsführer von Symptoma und Mediziner. An diesem Punkt setzen Nateqi und sein Partner Thomas Lutz mit ihrem Unternehmen an, sie möchten von Oberösterreich aus dieses kostenintensive Gesundheitsproblem lösen. Der in Deutschland geborene Wahlösterreicher mit afghanischen Wurzeln Nateqi gründete sein Unternehmen 2009 gemeinsam mit dem Nanostrukturtechniker Lutz. Ihre innovative Idee traf bei Medizinern aus dem eigenen Umfeld jedoch zunächst auf Skepsis, die die beiden aber nicht davon abhielt, weiter an ihrer Idee zu arbeiten. Mehrere Jahre wurden die Algorithmen entwickelt

Warum es ein Google für Ärzte braucht

»15 Prozent aller Diagnosen sind Fehldiagnosen. Das bedeutet, dass jedes Jahr etwa 1,5 Million Patienten gerettet werden könnten, wenn sie richtig diagnostiziert würden.«

Jama Nateqi, Mediziner und Geschäftsführer von Symptoma



und an Elementen der Künstlichen Intelligenz gearbeitet, die in die Datenbank integriert wurden.

Größte diagnostische Treffergenauigkeit weltweit

Heute ist Symptoma mit 1,5 Millionen Nutzern im Monat einer der größten Symptom-Checker am Markt und hat in einer Leistungsstudie die höchste diagnostische Treffergenauigkeit erzielt

(Peer-Review-Publikation im HNO Journal des Springer Verlags). Nutzer geben auf www.symptoma.com einfach und direkt ihre Symptome ein und erhalten eine Liste der möglichen Ursachen – sortiert nach der Wahrscheinlichkeit. Ergänzt wird die Suche durch einen Chatbot, der durch Nachfragen nach weiteren Symptomen die Ergebnisse verfeinert. Symptoma funktioniert schon in sechs Sprachen. >>

KOMPETENZ IN INDUSTRIE-PC

Wir fertigen die passende Systemlösung für Sie:

- 19" Industrie-PC Systeme
- Mini-PC Systeme
- Panel-PC mit Flachdisplay
- PC für Montage auf DIN-Schiene
- Kompakt-PC und Towersysteme

Sie wählen aus einer breiten Komponentenpalette aus. Wir fertigen für Sie ein qualitativ hochwertiges, einschaltbares System, das umfangreiche Tests durchlaufen hat.

Die Aktivitäten der 1982 gegründeten Spectra GmbH & Co. KG, umfassen den Handel mit Komponenten für die Mess- und Automatisierungstechnik sowie die Entwicklung und Herstellung industrieller PC-Systeme. Weiterhin bieten wir komplette Industrie 4.0 & IIoT-Lösungen. Abgerundet wird das Angebot durch begleitende Dienstleistungen, wie qualifizierte pre-sales Beratung und after-sales Support durch erfahrene Systemingenieure.

SPECTRA STEHT FÜR ZUVERLÄSSIGE IPC-LÖSUNGEN, DENN IN DER INDUSTRIE KANN MAN SICH AUSFÄLLE NICHT LEISTEN.



Spectra GmbH & Co. KG | Niederlassung Österreich
 Gewerbepark Ost 1 | 4621 Sipbachzell (Wels)
 Tel. +43 (0) 7240 20190 | info@spectra-austria.at | www.spectra-austria.at





Die Mediziner Jama Nateqi und Thomas Lutz wollen die Anzahl von Fehldiagnosen verringern. Das Enterprise Europe Network unterstützt die beiden Partner dabei, ihr Ziel umzusetzen.

» Unterstützung von KMU bei Partnersuche und Förderung

Bereits im ersten Jahr der Gründung kamen Nateqi und sein Partner erstmals mit dem Enterprise Europe Network, dem weltweit größten Fördernetzwerk für kleine und mittlere Unternehmen, in Kontakt. Zuletzt interessierten sie sich insbesondere für die Fördermöglichkeiten für innovative KMU im Rahmen von Horizon 2020. „Ich fand das Programm ‚KMU Instrument‘ spannend für uns, da es auf hoch innovative, schnell wachsende Unternehmen wie Symptoma abzielt. Das Enterprise Europe Network hat uns bei der Antragstellung intensiv betreut und uns mehrmals Feedback gegeben sowie während des laufenden Projekts geholfen. Teil des Programms ist auch ein Coaching, um punktuelle Potenziale des Unternehmens zu identifizieren. Die Suche nach einem passen-

den Coach wäre ohne dem Enterprise Europe Network so nicht möglich gewesen“, beschreibt Jama Nateqi seine Zusammenarbeit mit dem Experten, die nach wie vor aufrecht ist. Das Enterprise Europe Network hat dem innovativen Unternehmen auch dabei geholfen, sich international zu vernetzen. „Ich kann allen Firmen, die internationale Partner benötigen, empfehlen, sich an das Enterprise Europe Network zu wenden.“

Börsengang in den 2020ern geplant

Symptoma beschäftigt derzeit ein Team von 60 Mitarbeitern, davon weltweit 45 Mediziner, und hat bereits 13 Jahre in Forschung und Entwicklung investiert. Die Mission von Symptoma ist es, dass jeder Patient die richtige Diagnose und Behandlung erhält. Wenn das klappt, ist ein Börsengang in den 2020ern nur folgerichtig. Die wirtschaftliche Basis für dieses ehrgeizige Ziel ist gut. Symptoma schreibt schwarze Zahlen und seit der „Innovative Enterprise Conference“ in Wien 2018, bei der Symptoma wieder den heiß umkämpften Start-up-Wettbewerb gewonnen hat, fragen noch mehr Investoren an, um sich am Unternehmen

zu beteiligen. Doch bis auf den Oberösterreichischen Hightechfonds halten Nateqi und sein Partner Lutz derzeit noch alle Anteile selbst. „Wir wollen die Diagnosestellung weltweit revolutionieren. Das kann man heute von überall aus schaffen – auch vom Attersee“, so Nateqi selbstbewusst, und es besteht kein Zweifel, dass das junge Team dies auch hinbekommen wird.

Mehr über das Enterprise Europe Network

Das weltweit größte Fördernetzwerk für kleine und mittlere Unternehmen umfasst 600 Mitgliedsorganisationen in mehr als 60 Ländern und unterstützt KMU beim Wachstum, dem Zugang zu Finanz- und Fördermitteln, bei Fragen zur Anwendung des EU-Rechts, bei Innovationsvorhaben und der Suche nach potenziellen Geschäftspartnern in ganz Europa und darüber hinaus. Die Europäische Kommission hat das Enterprise Europe Network 2008 ins Leben gerufen. Es wird im Rahmen des Programms der Europäischen Union für die Wettbewerbsfähigkeit von KMU (COSME) kofinanziert.

VM

Fotos: Andreas Hechenberger (großes Foto), Pixabay (kleines Foto)

AKZEPTA GROUP

Die AKZEPTA Group steht seit mehr als 30 Jahren für kundenorientierte Wertschöpfung. Diese Philosophie wird mit außergewöhnlichen Serviceleistungen in doppeltem Erfolg umgesetzt – den eigenen Erfolg und den Erfolg der Kunden.

Die Kraft der SERVICEQUALITÄT

■ „Wir besorgen Ihr Geld und begeistern durch Service“, verdeutlicht Erich Stadler, Gründer und Inhaber der AKZEPTA Group und Initiator der ServiceInitiative Leitbetrieb den kundenorientierten Servicegedanken seines Unternehmens. Schon im Gründungsjahr 1988 hatte er die Vision von einem Unternehmen, das sich durch effizienten und einzigartigen Service ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Deutsch- / Österreichischen Markt verschafft. Mittlerweile beschäftigt AKZEPTA mehr als 60 hoch kompetente, engagierte Mitarbeiter in den Niederlassungen Salzburg, München, Berlin und Traunstein, die für über 10.000 zufriedene Kunden höchst erfolgreiches Forderungsmanagement betreiben.

Nachhaltiger Erfolg durch Service, der dem Kunden nützt

Ein Kernstück der Aktivitäten der international tätigen AKZEPTA Group ist das AKZEPTA Inkassosystem: Mehrere tausend Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen nutzen dieses Kompetenzpaket. Neben fachkundiger Beratung und einem fairen Preis zeichnet sich dieses flexible System durch umfassende Serviceleistungen mit konkretem, messbarem Kundennutzen aus. Einige Beispiele dafür:

■ Mit PLATINUM SOLUTION stellt AKZEPTA allen Kunden eine innovative, leistungsfähige Informationstechnologie kostenlos zur Verfügung. Diese IT-Lösung – ein SAP-Add-on – wurde eigens für AKZEPTA entwickelt, liefert stets topaktuelle Daten und wurde mit dem Constantinus-Sonderpreis Rechnungswesen ausgezeichnet.

■ 24-Stunden-Info: Durch die Einbindung in das Online-Kommunikationsportal von AKZEPTA lassen sich nahezu alle Funktionen der SAP-Lösung auch als kostenlose Internetversion nutzen – rund um die Uhr.

■ Die Informationspolitik von AKZEPTA ist fair und transparent, sie orientiert sich an den internen Geschäftsabläufen jedes Kunden. Neukunden sind überrascht von

der Vielfalt dieser Berichte und der terminlichen Anpassung an die eigenen internen Abläufe. So oft wie gewünscht, jedoch mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag erhält jeder Kunde automatisch und kostenlos einen gebundenen Jahresbericht mit allen relevanten, kundenbezogenen Informationen.

Top-Service verdient Anerkennung

AKZEPTA bearbeitet derzeit jährlich mehr als 50.000 Geschäftsfälle und kann auf eine Empfehlungsquote durch die Kunden von mehr als 95 (!) Prozent verweisen – ein überzeugender Beweis für die Kraft der Servicequalität. Die jahrzehntelange Erfahrung mit kundenorientierter Wertschöpfung hat AKZEPTA-Gründer Erich Stadler veranlasst, die ServiceInitiative Leitbetrieb ins Leben zu rufen. Denn jedes einzelne Unternehmen, das Top-Service bietet, bringt die Wirtschaft insgesamt voran. „Kundenorientierung ist von Anfang an, also schon seit 1988, eine tragende Säule der erfolgreichen Entwicklung von AKZEPTA. Vor diesem Hintergrund ist es mir ein persönliches Anliegen, das Servicebewusstsein allgemein zu fördern“, umreißt Erich Stadler seine Motivation, die zur Entstehung der ServiceInitiative Leitbetrieb geführt hat.

Leitbetriebe sind geschätzt als wertorientierte Partner

Die Wahl der Geschäftspartner ist auch Ausdruck der eigenen Unternehmenskultur. Grund genug also, dabei auf die Wertigkeit der Partner zu achten! Das starke Bekenntnis zu Servicequalität und Kundenbegeisterung ist ein klar wertorientiertes Unternehmensziel, das mit der ServiceMarke Leitbetrieb deutlich sichtbar gemacht wird.

Zugleich ist das ServiceSiegel Leitbetrieb auch ein Gradmesser für die Wertigkeit eines Unternehmens: Es kennzeichnet Betriebe, die sich mit ausgeprägter Serviceorientierung auf dem Markt bewähren – Vorreiter, Vordenker und Spezialisten, die Verantwortung



Erich Stadler, Gründer und Inhaber der AKZEPTA Group

übernehmen und die Wirtschaft nachhaltig positiv prägen. Registrierte Leitbetriebe beweisen, dass sie Servicequalität leben im Sinne einer prosperierenden Wirtschaft und damit der Gesellschaft insgesamt. Dadurch erweisen sich Leitbetriebe als wertorientierte und buchstäblich hochwertige Geschäftspartner. Sie stärken mit der ServiceMarke nicht nur sich selbst, sondern auch die Wertigkeit der Unternehmen, die mit ihnen zusammenarbeiten.

Nutzen auch Sie die ServiceMarke Leitbetrieb als besonderes Alleinstellungsmerkmal, das sie als wertvollen Partner ausweist.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AKZEPTA INKASSO GmbH

5071 Wals bei Salzburg
Sironastraße 3
Tel.: +43/662/87 11 88
salzburg@akzeptata.at, www.akzeptata.at



Die Lenzing-Gruppe investiert kräftig in ihren gleichnamigen Standort, errichtet die größte Lyocellfaseranlage der Welt und bekennt sich zur Produktion ohne CO₂-Emissionen.

Zukunftsstrategie trägt Früchte.

Drei Kilometer nördlich des Attersees am Tor zum Salzkammergut gelegen, befindet sich die 5.000-Seelen-Gemeinde Lenzing. Neben ihrer Beliebtheit als Ausflugsstartpunkt, ist die Ortschaft seit langer Zeit als bedeutender Standort für die Zellstoff- und Papierproduktion bekannt. Die in Lenzing ansässige und gleichnamige Unternehmensgruppe, ein weltweit führender Produzent von Zellstoff und Fasern, hat der oberösterreichischen Gemeinde zu internationalem Ruhm verholfen.

Stabil in deutlich angespannterem Marktumfeld

In der über 80-jährigen Unternehmensgeschichte der Lenzing-Gruppe haben die Betreiber schon viele Höhen und Tiefen erlebt. Dank ihrer langfristigen Konzernsstrategie fühlt sich die Unternehmensgruppe aktuell gut aufgestellt. Der Start ins Jahr 2019 verlief trotz eines deutlich angespannteren Marktumfelds mit historisch niedrigen Preisen für Standardviscose jedoch äußerst solide. Die Umsatzerlöse stiegen im ersten Halbjahr 2019 gegenüber der Vergleichsperiode

des Vorjahres um 1,2 Prozent auf 1,09 Milliarden Euro. „Unser Spezialfasergeschäft entwickelt sich ganz im Sinne unserer Unternehmensstrategie sCore TEN weiterhin sehr positiv, wodurch wir heute deutlich widerstandsfähiger als noch vor einigen Jahren sind“, sagt Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing-Gruppe. „Die Investitionen in neue Produktionskapazitäten für Lyocellfasern und der Fokus auf unsere Produktmarken TENCEL™ und VEOCEL™ werden uns noch resilienter gegen die Schwankungen des Marktes



machen und unsere Position als führender Anbieter von Spezialfasern stärken. Die erste Phase dieses ambitionierten Wachstumsplans ist der Bau eines hochmodernen Lyocellwerks in Thailand.“

Lenzing-Gruppe errichtet in Thailand größte Lyocellfaseranlage der Welt

Das Unternehmen plant, in den nächsten Jahren mehr als eine Milliarde Euro in neue Produktionsanlagen für Lyocellfasern zu investieren. Die erste Expansionsphase dieses ambitionierten Wachstumsplans – die Errichtung einer hochmodernen Lyocellfaser-Produktionsanlage in Prachinburi (Thailand) – wurde nun genehmigt. Das Investitionsvolumen für die neue Anlage mit einer Kapazität von 100.000 Tonnen beträgt rund 400 Millionen Euro. Die Produktionsstätte soll weltweit die größte ihrer Art sein. Die Vorbereitung des Standortes wie die Einebnung des Geländes im Industriepark 304, etwa 150 Kilometer östlich von Bangkok, wurde bereits erfolgreich abgeschlossen.

„TENCEL™ Lyocellfasern gelten als Maßstab auf dem Gebiet umweltverträglicher Fasern. Die jetzt genehmigte Expansion unterstreicht Lenzings Engagement, den ökologischen Fußabdruck der Textilbranche weltweit zu verbessern. Thailand unterhält Handelsabkommen mit den wichtigsten Wirtschaftsblöcken Asiens. Die Auswahl des Industrieparks 304 in Prachinburi erfolgte aufgrund >>

EUCHNER

More than safety.



SICHERHEIT FÜR MENSCH UND MASCHINE

NEU

Schlau, kompakt, sicher – Türzuhaltung CTM

Transpondercodierter Sicherheitsschalter mit Zuhaltung

- ▶ Einfache Montage, kompaktes Gehäuse
- ▶ Innovatives Zuhaltungsprinzip, bistabile Zuhaltung
- ▶ Flexibler Kugelbetätiger für kleinste Türradien
- ▶ Industrie 4.0-ready durch intelligente Kommunikation
- ▶ Auch als Hygieneausführung verfügbar

www.euchner.at

» der exzellenten allgemeinen Infrastruktur sowie der nachhaltigen biogenen Energieversorgung, die niedrige CO₂-Emissionen im Sinne des Klimaschutzes ermöglicht. Im Laufe der nächsten Jahre will Lenzing am Standort in Thailand, der ausreichend Platz für mehrere Anlagen bietet, weiter ausbauen. Die Investitionen der ersten Phase beinhalten bereits die allgemeine Infrastruktur, von der auch zukünftige Expansionsschritte profitieren werden. Darüber hinaus wird Lenzing auch in anderen Teilen der Welt den Ausbau von Lyocellfasern weiter forcieren.

„Unser Projekt wurde von Anlagenbauern mit großem Interesse aufgenommen“, sagt Heiko Arnold, Technikvorstand der Lenzing-Gruppe. „Lenzing will das Projekt in strategischer Partnerschaft mit einem internationalen Anlagenbauer umsetzen. Die Wahl des Unternehmens richtet sich dabei nach dessen Fähigkeiten, Lenzings weltweites organisches Wachstum auch in Zukunft zu unterstützen. Die integrierten Teams mit internationalen und hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Lenzing werden mit denen des Anlagenbauers, der demnächst ausgewählt wird, eng zusammenarbeiten. Die Inbetriebnahme sowie der Produktionsstart der Anlage sind für die zweite Hälfte des Jahres 2021 anberaunt.“

Zellstoffausbau am Standort Lenzing erfolgreich abgeschlossen

Die expansiven Ambitionen des Faserproduzenten sind auch in Österreich deutlich zu spüren. Vergangenen Juli wurden der Ausbau und die Moderni-



sierung des Zellstoffwerks am Standort Lenzing fertiggestellt. Die Investition von 60 Millionen Euro soll die Produktionskapazität für Faserzellstoff aus Buchenholz von 300.000 auf 320.000 Tonnen pro Jahr steigern.

„Der erfolgreiche Ausbau bringt uns dem strategischen Ziel, die Eigenversorgung mit Zellstoff in Richtung 75 Prozent zu erhöhen, näher und macht

uns noch widerstandsfähiger gegen Preisschwankungen beim Zellstoffekauf. Es freut uns, dass wir mit dem Projekt einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Standortes Lenzing und der Wirtschaft in der Region leisten konnten“, so Doboczky.

Der Ausbau wurde in weniger als zwei Jahren umgesetzt. Neben bis zu 100 Mitarbeiter der Lenzing-Gruppe waren auch etliche externe Partnerunternehmen aus Oberösterreich und angrenzenden Regionen an der Realisierung des Projektes beteiligt. Etwa 40.000 Arbeitstage wurden vor Ort von externen Firmen geleistet, um die gelieferten Anlagen zu montieren. Für die Vorfertigung in deren Werken sicherte die Lenzing-Gruppe direkt weitere Arbeitsplätze. Gemäß der Unternehmensstrategie der Lenzing-Gruppe wird »



Deutlich widerstandsfähiger

»Unser Spezialfasergeschäft entwickelt sich ganz im Sinne unserer Unternehmensstrategie sCore TEN weiterhin sehr positiv, wodurch wir heute deutlich widerstandsfähiger als noch vor einigen Jahren sind.«

Dr. Stefan Doboczky, MBA Vorstandsvorsitzender der Lenzing-Gruppe

Fotos: Lenzing AG/Markus Renner, Karl Michalski

MESSTECHNIK- NEUHEITEN

stip



Schüttgut-Durchflussmesser
MaxxFlow HTC von SWR:
Jetzt neu, für kleine
Mengen und in kleineren
Durchmessern (ab 70 mm)
erhältlich.



Druckmessumformer
Pascal CV4 und
Temperaturmessumformer
GV4 für Pharma-, Chemie- und
Lebensmittelindustrie sowie
Biotechnologie von Labom.



Vielseitige, kapazitive
Grenzschalter für
Flüssigkeiten, Schüttgüter,
Schlämme, Schaum und
Trennschichten von UWT.

Messkompetenz. Von der Beratung bis zur Inbetriebnahme



Schüttgut

- + Durchfluss
- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Flow-NoFlow
- + 3D Volumen/Halden
- + Feuchtigkeit
- + Filterbruch
- + Partikelmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Prozess

- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Druck
- + Temperatur
- + Durchfluss
- + Trennschicht
- + Viskosität
- + Abfüll-/Dosierschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Normgebindebeheizung ☺



Analyse

- + Beheizte Schläuche ☺
- + Phasenseparation
- + Trennschicht
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Schaumdetektion
- + Trübungsmessung
- + Leitfähigkeitsmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1

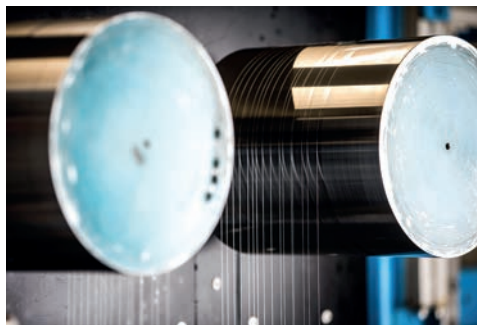


Inventory

- + Tankgauging
- + Füllstand
- + Überfüllsicherung
- + Visualisierung
- + Öl-/Wasserdetektion
- + Trennschichtmessung
- + Heizschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺

» die Eigenversorgung mit Faserzellstoff in den kommenden Jahren sukzessive auf 75 Prozent des Verbrauchs angehoben.

Derzeit erzeugt Lenzing in den eigenen Zellstoffwerken Lenzing und Paskov (Tschechien) 60 Prozent des konzern-eigenen Bedarfs an Zellstoff. In Lenzing wird dazu hauptsächlich Buchenholz, das nicht zur Produktion von Möbeln geeignet ist, verwendet und in Tsche-



chien hauptsächlich Fichte. Der restliche Faserzellstoff aus einer Reihe von Hart- und Weichhölzern wird von internationalen Partnern zugekauft, wobei Lenzing hier genauso strenge Einkaufsregeln im Sinne der Nachhaltigkeit anwendet wie beim Einkauf von Holz für die eigene Zellstoffproduktion.



Das Vorstandsteam der Lenzing Gruppe (v. l.): Robert van de Kerkhof (CCO), Stefan Doboczky (CEO), Heiko Arnold (CTO), Thomas Obendrauf (CFO)

Nächstes Ziel: Produktion ohne CO₂-Emissionen bis 2050

Investitionen von weiteren 100 Millionen Euro fließen bei Lenzing in die Einsparung von Energie, die Umstellung auf erneuerbare Energien sowie neue Technologien zur CO₂-Reduktion.

Die Lenzing-Gruppe reduziert aber nicht nur die Emissionen in den bestehenden Produktionsprozessen, sondern fokussiert auch beim Bau neuer Zellstoff- und Lyocellanlagen sehr stark auf CO₂-arme Energiequellen und Produktionsverfahren. Das ermöglicht ein weiterhin prosperierendes Wachstum bei gleichzeitiger substantieller Reduktion der spezifischen Treibhausgasemissionen.

Ziel dieser Klimastrategie der Lenzing-Gruppe ist es, bis zum Jahr 2050 netto kein CO₂ mehr zu emittieren. Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu dieser Klimaneutralität ist das Jahr 2030. Bis dahin werden die Emissionen pro Tonne produziertem Zellstoff und Fasern um 50 Prozent im Vergleich zu 2017 gesenkt. Damit wird die Lenzing-Gruppe durch weltweite Aktionen die Emission von 1,3 Millionen Tonnen CO₂ vermeiden. Diese Menge ist äquivalent zum CO₂-Fußabdruck von über 200.000 Österreichern. „Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, vor der die Menschheit derzeit steht. Mit unserer strategischen Festlegung, bis 2050 klimaneutral zu sein, helfen wir, die Ge-

schwindigkeit der Erderwärmung einzubremsen und die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Mit unseren Dekarbonisierungszielen sind wir Vorreiter in der gesamten produzierenden Industrie und speziell in der Faserbranche. Unsere substanzialen Investitionen sehen wir nicht nur als einen sehr verantwortungsvollen Schritt, sondern auch als einen, der den Wert unseres Unternehmens weiter steigern wird“, sagt Doboczky. „Wir können als Vorreiter in unserer Industrie nur dann glaubwürdig Verantwortung für unsere Kinder und Enkelkinder übernehmen, wenn wir jetzt handeln.“ **BO**

INFO-BOX

Konzernstrategie „sCore TEN“

Unter dem Titel „sCore TEN“ präsentierte die Lenzing-Gruppe im Jahr 2015 ihre Strategie für die kommenden Jahre. Die wesentlichen Schwerpunkte sind die Stärkung des Kerngeschäfts, die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Kunden entlang der Wertschöpfungskette, die Anhebung des Faser-Spezialitätenanteils auf 50 % des Umsatzes bis 2020, der Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft bei industriell gefertigten (man-made) Cellulosefasern sowie die Erschließung neuer attraktiver Geschäftsfelder.

Fotos: LENZING AG/Franz Neumayr, Michael M. Vogl

Behalten Sie die **Kontrolle**
mit unseren
SAP®-Lösungen für den
Zoll und Außenhandel



MIT **INHOUSE STRATEGIE** SCHNELLER REAGIEREN

Maßgeschneiderte Integration und direkte
Betreuung durch unsere Spezialisten

prodata
www.prodata-rz.com

Der Verpackungshersteller DONAUWELL verfolgt gemeinsam mit CLEEN Energy einen konsequenten Nachhaltigkeitskurs, wodurch künftig rund 300 Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.

Klimaneutrale Stromerzeugung auf 8.000 m².



In einer Zeit von stetig steigenden Strompreisen stellt die eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren und kostenlosen Energiequellen eine hochinteressante Alternative dar.

Im oberösterreichischen Naarn verarbeitet der Verpackungsspezialist DONAUWELL rund 45 Millionen m² Wellpappe pro Jahr. Mit einem Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro und über 1.500 Kunden spielt das familiengeführte Unternehmen seit mehr als 30 Jahren erfolgreich in der oberen Branchenliga. Mit dem Produktionsstandort inmitten eines Wasserschutzgebiets weiß DONAUWELL ganz genau mit Umweltauflagen verantwortungsvoll umzugehen. Die Produktionsverfahren sind zertifiziert, verursachen keine umweltbelastenden Emissionen und unterliegen zudem regelmäßig einer strengen Umweltverträglichkeitsüberprüfung.

DONAUWELL produziert in Zukunft sauberen Strom

2019 erhielt das oberösterreichische Familienunternehmen seinen nächsten kräftigen Nachhaltigkeitsschub. Ende Juli wurde vom Komplettanbieter CLEEN Energy die bisher größte Photovoltaikanlage in der Unternehmensgeschichte umgesetzt. Die rund 8.000 m² große, hochmoderne Anlage mit einer Leistung von 400 kW überzeugt insbesondere mit einer stark verbesserten Schwachlichtleistung, sodass selbst bei schlechten Lichtverhältnissen noch immer ein hoher Wirkungsgrad erreicht wird.

„Für uns als oberösterreichisches Familienunternehmen ist es sehr wichtig, langfristig und nachhaltig zu agieren. Wir freuen uns daher, mithilfe von CLEEN Energy eine hochmoderne Photovoltaikanlage zu realisieren und un-

sere Energieeffizienz massiv zu steigern“, so Bernd Wakolbinger, Prokurist von DONAUWELL.

Mehr Energieeffizienz

»Wir freuen uns, mithilfe von CLEEN Energy eine hochmoderne Photovoltaikanlage zu realisieren und unsere Energieeffizienz massiv zu steigern.«

Bernd Wakolbinger, Prokurist von DONAUWELL

Energieeffiziente LED-Beleuchtung senkt Stromverbrauch um rund 75 %

Neben der Photovoltaikanlage wird zudem in der DONAUWELL-Produktionsstätte in Naarn ein energieeffizientes LED-Beleuchtungssystem umgesetzt. Dadurch wird nicht nur eine bessere Ausleuchtung, sondern auch eine Strom-

einsparung von rund 434.000 kWh pro Jahr erzielt. Dies entspricht einer jährlichen Stromeinsparung von rund 75 Prozent. DONAUWELL wird zudem künftig rund 40.000 Euro (auf Basis des derzeitigen Strompreises) und 161 Tonnen CO₂ jährlich einsparen. Dies entspricht der CO₂ Kompensation von etwa 13.000 Bäumen. Insgesamt führt das Projekt, also Photovoltaikanlage und LED-Beleuchtungsumstellung gemeinsam, durch den nachhaltig produzierten Strom sowie die erzielten Stromeinsparungen zu einer jährlichen CO₂-Reduktion von rund 300 Tonnen.

Wegweisende Finanzierungsform

DONAUWELL nutzt sowohl für die Photovoltaikanlage als auch für die Um-



Bernd Wakolbinger (DONAUWELL) und Lukas Scherzenlehner (CLEEN Energy) freuen sich über die Zusammenarbeit.

stellung auf intelligente LED-Beleuchtung das Modell des CLEEN Energy Contractings. Das bedeutet, dass CLEEN Energy im ersten Schritt die gesamte Finanzierung des Projektes übernimmt. DONAUWELL muss somit überhaupt keine Investitionskosten tätigen, sondern das Projekt finanziert sich ausschließlich über die Stromeinsparungen von DONAUWELL. **BO**

Wir bringen Bewegung in Ihre Sendung

Verlässlich für Sie unterwegs



Die Beteiligungsgesellschaft von Raiffeisen Oberösterreich investiert in die Vorchdorfer AGILOX Systems GmbH. Das Unternehmen wird mittlerweile mit fast 100 Millionen Euro bewertet. **Millioneninvestment in intelligente Transportroboter.**

Als globaler Technologiemarktführer im Bereich Artificial-Intelligence-basierter, mobiler Logistikroboter (IGV – Intelligent Guided Vehicles) hat AGILOX Systems GmbH aus Vorchdorf in Oberösterreich in den letzten Jahren den revolutionären Logistikroboter AGILOX ONE entwickelt. Seit der ersten Finanzierungsrunde im Jahr 2017 ist bereits die Raiffeisen KMU Beteiligungs AG bei dem Technologieunternehmen investiert. Im Rahmen der aktuellen zweiten Finanzierungsrunde hat man – trotz großem Interesse internationaler Investoren – mit der OÖ Beteiligungsgesellschaft wiederum auf einen regionalen Partner und Investor gesetzt. AGILOX ist eines der ganz wenigen österreichischen Start-up-Unternehmen, das in der zweiten Finanzierungsphase bereits eine knapp dreistellige Millionen-Euro-Bewertung erzielt hat. Der Transaktionsabschluss steht noch unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Zustimmungen.

Steile Entwicklungskurve

AGILOX wurde vor etwa zehn Jahren gegründet und hat seine Wurzeln seit jeher in der Automation von intralogisti-



schen Prozessen. Nach zahlreichen erfolgreichen Hochregal- und Fördertechnik-Projekten mit eigener Steuerungs- und Warehouse-Management-Software wurde im Jahr 2014 mit der Entwicklung disruptiver fahrerloser Transportsysteme begonnen. Seit der Markteinführung Anfang 2017 wurden bereits über 150 Geräte ausgeliefert.

Fokus auf globale Expansion

AGILOX beschäftigt derzeit etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und konnte seit der Markteinführung des ersten Logistikroboters den Jahresumsatz jedes Jahr in etwa verdoppeln. Das Unternehmen ist von Beginn an Cashflow-positiv und hoch skalierbar. Die hohe Kundennachfrage prognostiziert ein weiteres hohes Wachstum für die nächsten Jahre. Kunden auf drei Kontinenten, wie Siemens, VW, BMW, DHL, Lufthansa oder China Tobacco vertrauen bereits auf die Technologie aus Oberösterreich. Der Fokus liegt in den nächsten Jahren in der globalen Expansion, in der Entwicklung weiterer Transportroboter und im Aufbau von Pay-per-Use-Geschäftsmodellen. >>



Problem erkannt!

»Wir haben erkannt, dass die bisher bestehenden automatisierten fahrerlosen Transportfahrzeuge in vielen Einsatzbereichen an ihre Grenzen stoßen.«

Franz Humer, CEO und Mitbegründer der AGILOX-Gruppe

Conrad optimiert meinen Einkaufsprozess.

- ✔ Ein breites Produktspektrum für jeden Bedarf
- ✔ Ein stetig wachsendes Spezialsortiment inklusive Sonderbeschaffungen
- ✔ Individuelle Betreuung für Businesskunden



Niklas M., Teamleiter Einkauf,
bb-net media GmbH

Entdecken Sie die Plattform für Ihr Business
unter [conrad.at](https://www.conrad.at)

CONRAD

» **Antriebskonzept für uneingeschränkte Bewegungsfreiheit**

Ein innovatives, patentiertes Antriebskonzept erlaubt dem AGILOX-System uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, die Verteilung der Fahraufträge erfolgt dynamisch mittels Schwarmintelligenz. „Wir haben erkannt, dass die bisher bestehenden automatisierten fahrerlosen Transportfahrzeuge in vielen Einsatzbereichen an ihre Grenzen stoßen. Wir haben deshalb in den letzten Jahren mit AGILOX ein intelligentes und flexibles autonomes Transportsystem neu entwickelt. Damit ermöglichen wir unseren Kunden durch künstliche Intelligenz optimierte Prozesse und Routen für ihre individuellen Bedürfnisse. Damit revolutionieren wir den weltweiten Logistikmarkt“, betont Franz Humer, CEO und Mitbegründer der AGILOX-Gruppe.

Unterstützung bei weiterem Wachstum

„Wir freuen uns, AGILOX bei der weiteren Entwicklung noch intensiver unterstützen zu können. Aufgrund des technologischen Vorsprungs, des rasanten Wachstums und der großen Innovationskraft gehört AGILOX in unserem Beteiligungspportfolio zu jenen Unternehmen mit dem größten Zukunftspotenzial“, so Daniel Haider, Geschäfts-



führer der OÖ Beteiligungsgesellschaft und stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.

„Wir haben uns für einen regionalen Investor entschieden, weil wir mit den Beteiligungsgesellschaften von Raiffeisen Oberösterreich einen kompetenten und verlässlichen Partner mit Weitblick aus der Region haben“, so Franz Humer.

AGILOX im Einsatz bei Spitz

Erst kürzlich wurde AGILOX vom Lebensmittelhersteller Spitz mit ins Boot geholt. Mit der Investition in das fahrerlose Transportsystem verfolgt Spitz das Ziel, eine möglichst kurze Time-to-market neuer Produkte zu erreichen und dabei die Wertschöpfungskette zu optimieren. Tatsächlich lernt das AGILOX-IGV-System schnell: Die hochpräzise Indoor-Lokalisierungstechnologie ermöglichte es, innerhalb weniger Stunden den gesamten Produktionsbereich der Backwarenherstellung einzulernen und zu digitalisieren. Nach wenigen Stunden konnten bereits die ersten autonomen Prozesse gefahren werden, nach nur einer Arbeitswoche war die gesamte Inbetriebnahme, welche auch eine umfangreiche Schulung der MitarbeiterInnen beinhaltete, abgeschlossen. Die vollautonome IGV-Anlage sorgt nun für eine zuverlässige Versorgung der Produktionslinien mit Verbrauchsmaterial sowie für einen Abtransport der Fertigwaren zu einem zentralen Übergabe-

punkt an das Hochregallager. Günter Heimbuchner, Logistikleiter bei Spitz, erklärt dazu: „Mit AGILOX haben wir einen Partner ausgewählt, der uns bei der Automatisierung unserer intralogistischen Prozesse unterstützt. Es ist für uns zudem relevant, dass das intelligente Guided Vehicle neben normalen Transporten auch selbständig Schranken, Tore und Stockwerke überwindet. Die einfache Bedienung, unser motiviertes Projektteam und die hervorragende Zusammenarbeit mit AGILOX tragen zur Erfolgsgeschichte von Spitz bei.“ **BO**



INFO-BOX

Über die OÖ Beteiligungsgesellschaft

Die OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co OG ist eine Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Linz, die sich mit dem Erwerb, der Betreuung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen befasst. Die OÖ Beteiligungsgesellschaft investiert überwiegend langfristig in österreichische Unternehmen, die über eine zukunfts-trächtige Markt- oder Technologieposition verfügen, mit dem Ziel, eine nachhaltige Wertsteigerung der Unternehmen zu erzielen. Investoren der OÖ Beteiligungsgesellschaft sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, die Hypo Oberösterreich, die OÖ Versicherung und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

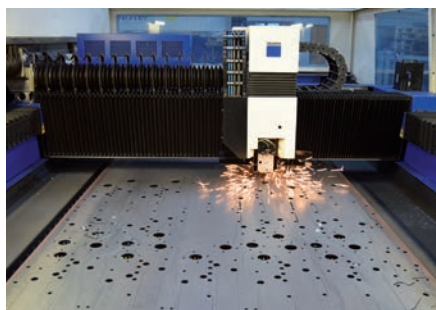
www.kmubeteiligung.at

Fotos: AGILOX Systems GmbH, Spitz

HTU-DIRISAMER GMBH

Als langjähriger Spezialist in der Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über erfahrene Mitarbeiter, bestes Know-how und über das notwendige Werkzeug, um individuelle Ansprüche zu erfüllen.

Formvollendet, funktional & individuell



■ Die HTU-Dirisamer GmbH wurde aus dem Einzelunternehmen von Hubert Dirisamer im Frühjahr 2008 in Kematen am Innbach gegründet. Innerhalb kurzer Zeit platzte die Erstiniederlassung aus allen Nähten, und so übersiedelte der Familienbetrieb an seinen jetzigen Standort in Gunskirchen.

Heute zählt der 30 Mann starke Metallbearbeitungsspezialist zu den erfahrenen Anbietern der Branche. Mit der Mission kompetenter, flexibler und zeitgerechter Auftragsabwicklung setzt HTU-Dirisamer neue Maßstäbe in der individuellen Metallbearbeitung.

Starke Leistungen

Zu den besonderen Stärken des Unternehmens zählen Blechbearbeitung, Oberflächentechnik, Montage sowie Baugruppenfertigung. Vom individuellen Kleinauftrag bis hin zu Serienbauteilen wird jeder Auftrag erfüllt – just in time. Ein qualifiziertes Team und bestes technisches Equipment garantieren eine präzise und qualitativ hochwertige Abwicklung.



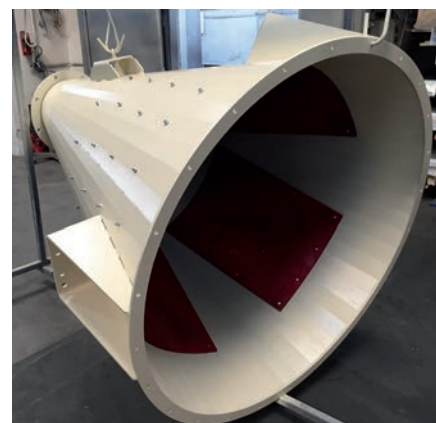
METALLBEARBEITUNG. JUST IN TIME.

„Unser Team baut auf Erfahrung, Kompetenz und Motivation auf. Die Zusammensetzung macht es aus – so können Sie individuelle und qualitativ hochwertige Lösungen Ihrer Metallanforderungen erwarten. Just in time.“

Thomas Dirisamer,
Geschäftsführer HTU-Dirisamer GmbH

Als Komplettanbieter kümmert sich das Expertenteam von der Planung bis hin zur Montage um die Verwirklichung der Kundenwünsche.

Neben einem umfangreichen Maschinenpark zur Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über eine eigene Lackiererei und seit Oktober 2013 auch über eine automatisierte Laserschneidanlage sowie eine Abkantpresse der Marke Trumpf. Darüber hinaus ist der Familienbetrieb seit 2014 für tragende Stahlkonstruktionen nach EN 1090-2 bis EXC2 zertifiziert.



Qualität verpflichtet

Ein Unternehmen muss gute Qualität liefern, denn nur so kann ein Kunde zufrieden sein und es besteht die Möglichkeit der Werbung durch Mundpropaganda. Diesem Grundsatz zufolge stellt HTU-Dirisamer Schnelligkeit, Verlässlichkeit und hohe Qualitätsansprüche in den Fokus seines Leistungsangebots.

Zusammen mit umfassenden Serviceleistungen sorgt der Metallbearbeitungsspezialist für höchste Zufriedenheit. Namhafte Kunden wie Pöttinger, VAP Gruber Automation, Wildfellner Fördertechnik, Hierzer,

Pfeiffer Metallbau, ETA, Rübiger, Fill Gurten, Fuchs Glastechnik, Oberndorfer, SML – Maschinenengesellschaft mbh u. v. m. vertrauen bereits auf die Fähigkeiten des Unternehmens.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

HTU-DIRISAMER GMBH

4623 Gunskirchen, Liedering 4

Tel.: +43/7246/200 46

Fax: +43/7246/200 46-46

office@htu-dirisamer.at

www.htu-dirisamer.at



Als Martin Öller und Thomas Moser 2009 ihr Unternehmen gründeten, hatten sie eine Vision. Das Leben in den eigenen vier Wänden zu vereinfachen. Zehn Jahr später kann man getrost sagen: **Mission „Smart Home“ accomplished.**

Im vergangenen Jahr strahlte die stolze Führungsriege des Smart-Home-Komplettanbieters Loxone vom Cover unseres Oberösterreich-Specials. Jährliche Umsatzsteigerungen, eine Investition von sieben Millionen Euro am deutschen Standort sowie die Eröffnung der Deutschland-Zentrale in Baden-Württemberg boten allen Grund für einen ausführlichen Bericht. Aber auch ein Jahr später gibt es wieder zahlreiche Neuigkeiten aus dem oberösterreichischen Kollerschlag.

Hervorragender Start ins Jahr 2019
Mehr Umsatz, mehr verkaufte Miniserver, mehr realisierte Smart-Home-Projekte. Loxone blickt auch 2019 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Der Jahresumsatz stieg auf 67 Millionen Euro und damit um 17,5 Prozent. Der Mitarbeiterstand betrug zuletzt bei Loxone 90 Personen, bei der Loxone-Gruppe 287. Vertriebsniederlassungen sind mittlerweile in zehn Ländern angesiedelt. Smart-Home-Technologie von Loxone erfreut sich weltweit steigender Beliebtheit. Bisher konnten insgesamt mehr als 85.000 Smart-Home-Projekte



Im Jahr 2018 wurden mehr als 4.000 Loxone-Miniserver in Österreich verkauft: Als „Zentrale“ erledigen diese alle Aufgaben rund um das intelligente Zuhause.

rund um den Globus realisiert werden. Allein in Österreich wurden mehr als 4.000 Miniserver verkauft – somit ist jeder vierte Neubau mit dem Loxone-Herzstück ausgestattet. „Dass wir unsere Umsätze Jahr für Jahr steigern können, zeigt, dass Smart-Home-Technologie immer mehr zum Standard im Wohnbau wird. Wir konnten in Baden-Württemberg unsere neue Deutsch-

land-Zentrale eröffnen, Baudisch in unsere Unternehmensgruppe inkorporieren und haben in den USA ein neues Büro samt Showhome eröffnet“, erklärt Rüdiger Keinberger, CEO von Loxone, den Erfolg des Unternehmens. „Für 2019 haben wir uns viel vorgenommen: Wir expandieren in weitere Länder, präsentieren ein neues, exklusives Partnerprogramm und zahlreiche innovative Produkte sind in der Pipeline. Ein Loxone Smart Home nimmt seinen Bewohnern jetzt schon 50.000 Handgriffe pro Jahr ab. Und wir arbeiten daran, dass es noch mehr werden.“ Für 2020 strebt das Unternehmen 200 Millionen Euro Jahresumsatz an, zudem greift Loxone nach der Weltmarktführerschaft für Real Smart Homes. >>



Es bleibt spannend!

»Wir expandieren in weitere Länder, präsentieren ein neues, exklusives Partnerprogramm und zahlreiche innovative Produkte sind in der Pipeline.«

Rüdiger Keinberger, CEO von Loxone

Fotos: Loxone

RISC SOFTWARE GMBH

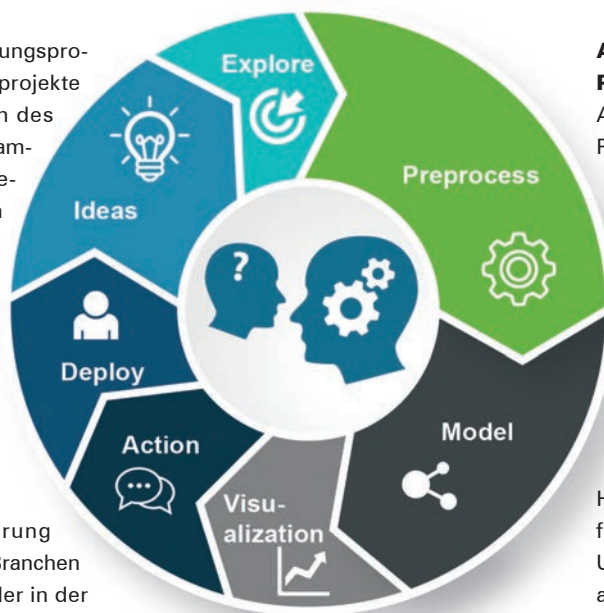
Erfolgreicher Einsatz von Datenanalyse in Industrie, Handel sowie Medizin.

Smarte Datenanalyse und Prognose

■ Durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie zahlreiche Wirtschaftsprojekte in unterschiedlichsten Bereichen des Data Managements und Analytics sammelte die RISC Software GmbH bereits viel Erfahrung. Mit diesem Know-how werden ihre Kundinnen und Kunden bei der Vorbereitung auf neue Herausforderungen der Datenanalyse durch einen besseren Einblick in ihre firmeneigenen Daten unterstützt.

Handlungsempfehlungen dank künstlicher Intelligenz

Digitalisierung und Automatisierung bringen in den unterschiedlichsten Branchen wie in der Industrie, im Handel oder in der Medizin eine umfangreiche Datenerfassung mit sich. Infolgedessen ist es erforderlich, große Datenmengen sicher zu speichern und nutzbringend zu verarbeiten, um daraus wertvolle Informationen zu gewinnen. Die Grundlage dafür ist das digitalisierte Know-how der Domänen-Expertinnen und Experten sowie der damit verbundenen Optimierung der Geschäfts- und Produktionsprozesse. Durch Anwendung von statistischen Verfahren, moderner Methoden aus dem Bereich Data- und Visual Analytics sowie Machine Learning wird das vorhandene Wissen im Kontext der aufgezeichneten Daten



Data Science-Prozess zur Durchführung von erfolgreichen Projekten

analysiert. Anomalien und Muster können identifiziert und in weiterer Folge zusätzliche Informationen über Korrelationen zur Fehler- und Ursachenanalyse abgeleitet werden. Mittels Methoden aus dem Umfeld der künstlichen Intelligenz wird Wissen generiert, um daraus Handlungsempfehlungen für Expertinnen und Experten zu formulieren.

ANNA – Die virtuelle Produktionsassistentin

ANNA führt das gesamte Know-how aus der Produktion, den Prozessen, der Konfiguration, der Aufträge sowie der Werkzeuge aller Maschinen zusammen. Anhand von Data- und Visual Analytics wird neues Wissen generiert, um Ursache-Wirkung-Zusammenhänge abzuleiten. Dadurch lässt sich beispielsweise die Produktivität durch Verringerung ungeplanter Stillstände der Maschinen steigern.

Predictive Forecasting im Handel

Historische Absatzzahlen und andere Einflussparameter dienen als Grundlage zur Umsatzvorhersage. Dazu werden Verfahren aus dem Bereich Statistik und künstlicher Intelligenz eingesetzt, um wertvolle Prognosen zu berechnen. Aufgrund dieser mit hoher Wahrscheinlichkeit zutreffenden Vorhersagen können adäquate Maßnahmen erarbeitet und somit die zu erwartenden Entwicklungen positiv beeinflusst werden.

Weitere Informationen:

- Ausstellerstand am OÖ Zukunftsforum 2019 – Technologie & Wirtschaft 01.–02.10.2019
- RISC AI ACADEMY Workshop „Angewandte Datenanalyse und Machine Learning im industriellen Umfeld“ 16.10.2019 <https://risc-software.at/ai-academy>
- Referenzprojekte <https://risc-software.at/loesungen/data-analytics/>



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

RISC Software GmbH
 4232 Hagenberg, Softwarepark 35
 Tel.: +43/7236/3343-234
robert.keber@risc-software.at
www.risc-software.at



Durch Anwendung von statistischen Verfahren, smarten Methoden aus dem Bereich Data- und Visual Analytics sowie Machine Learning werden Unternehmensdaten analysiert.



Die Data Scientists der RISC Software GmbH ermöglichen ihren Kundinnen und Kunden einen besseren Einblick in ihre firmeneigenen Daten.

» **Andreas Hetzendorfer ergänzt das Führungsteam**

Neue Manpower zog Anfang des Jahres in Form von Andreas Hetzendorfer im Hause Loxone ein. Zuvor als CEO von Baudisch, Teil der Loxone-Gruppe, in Deutschland tätig, verantwortet Hetzendorfer als Chief Technical Officer (CTO) die technische Geschäftsführung. In dieser Funktion führt er die Bereiche Produktdesign, Softwareentwicklung, Hardwareentwicklung, Einkauf, Logistik sowie App-Entwicklung.



Mit der Eröffnung des neuen Showrooms in Berlin setzte Loxone seine Expansion auf dem deutschen Markt fort.

Loxone unbedingt benötigt. Wir freuen uns, mit Andreas im Führungsteam ins zweite Jahrzehnt von Loxone zu gehen und zum Weltmarktführer aufzusteigen“, erklärte Rüdiger Keinberger.

iF Design Award 2019 für „Touch pure“

Im Februar 2019 wurde der Multifunktions-taster „Touch Pure“ mit dem diesjährigen iF Design Award in der Kategorie „Gebäudetechnik“ ausgezeichnet. Seine exklusive, edle und reduzierte Formensprache überzeugte die Jury aus 67 internationalen Designexperten. Dabei waren die Fachleute des seit 1954 vergebenen Awards bei der Wahl nicht zu beneiden: Sie mussten mehr als 6.300 Einreichungen aus mehr als 50 Ländern bewerten.

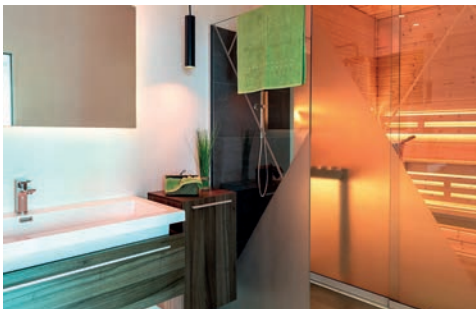
Loxone schult Polizei

Im März 2019 wandte sich das Bundeskriminalamt (BKA) an Loxone. In einer umfassenden Schulung konnten sich 20 Polizeibeamte über Sicherheitsthemen im Zusammenhang mit Smart-Home-Technologie informieren. Auf dem Programm standen allgemeine Informationen zum Thema Smart Home, zur Einbruchsprävention etwa mittels Anwesenheitssimulation und Zutrittslösungen bzw. Video-Gegensprechanlagen, zu Alarmfunktionen und zum Thema Datensicherheit.

Auf einen theoretischen Schulungsteil folgte die Praxis: Im Loxone Showhome, ebenfalls in Kollerschlag, überzeugten sich die Beamten davon, wie Smart-Home-Technologie Einbrüche verhindert und im Notfall meldet. Eine Besonderheit bei Loxone, die die Privatsphäre der Smart-Home-Besitzer schützt: Sämtliche Daten werden lokal auf dem Miniserver direkt im Eigenheim gespeichert. Loxone ist also keine Cloud-Lösung. „Die Kooperation mit der Polizei hat schon vor etwa fünf Jahren begonnen“, erinnert sich Keinberger. Damals haben wir uns beim Landeskriminalamt Oberösterreich wichtige Ratschläge rund um die Sicherheit von Eigenheimen geholt. Jetzt können wir umgekehrt die Polizei in ihrer Arbeit in diesem Spezialgebiet unterstützen. Eine Smart-Home-Lösung macht das Leben in den eigenen vier Wänden nicht nur komfortabler und energieeffizienter, sondern auch sicherer. Etwa durch die Anwesenheitssimulation oder dass sich das Haus wehrt und Einbrecher in die Flucht schlägt. Wir freuen uns, auch in Zukunft mit dem BKA zu kooperieren und unsere Expertise zur Verfügung zu stellen.“

Florian Wöss wird neuer CMO

Vom Praktikanten in die höchste Führungsebene in nur zehn Jahren – dieses Karriere-Meisterstück ist Florian Wöss geglückt. Der 32-jährige Mühlviert- »



„Mit Andreas Hetzendorfer tritt ein Loxonaut der ersten Stunde in die neu geschaffene Position des CTO. Andreas hat in den letzten zehn Jahren wiederholt bewiesen, neben ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen auch über die notwendigen Soft Skills zu verfügen, die eine der höchsten Führungskräfte bei

Fotos: Loxone, MIKA-fotografie

Perfekt –
Einfach – Dicht

Für die Abdichtung von Flachdächern, Teiche, Fassaden und erdberührte Bauteile gibt es ein bewährtes und zukunftssicheres Systemprodukt:

COVERIT NOVotan

Wir bieten mit werkseitig vorgefertigten **EPDM-Kautschukplanen und -bahnen** optimale Einsatzmöglichkeiten auf Ihrer Baustelle.

COVERIT steht für Dichtheit und Schutz von Bauwerken vor den Einflüssen der Natur - und das über Jahrzehnte.



Ihre
Abdichtungs-
Spezialisten

Zwei Technologien -
ein Standort!



BLACKTOP

COVERIT
Flachdachabdichtungstechnik GmbH,
A-4611 Buchkirchen
Kalzitstraße 3
Tel. 07243 / 5 23 20
office@coverit.at
www.coverit.at

- Bitumenbahnen zur Bauwerksabdichtung vom Keller bis zum Flach- & Steildach
- Dämm-Materialien
- Drain- & Filtervliese
- Schutzlagen
- Entwässerungen
- Werkzeuge zur Bitumenverarbeitung
- Fachberatung für Handwerker und Verleger

**Das HANDELSHAUS
mit der TOP-Kompetenz
für SCHWARZDECKER**



»ler verantwortet seit Mai 2019 das globale Marketing von Loxone. Wöss ist seit 2009 im Unternehmen tätig und startete seine Karriere während seines Studiums Marketing und Electronic Business an der FH Oberösterreich Campus Steyr. In den vergangenen zehn Jahren konnte Wöss verschiedene verantwortungsvolle Positionen bekleiden und internationale Erfahrung sammeln. So baute er etwa das Marketingteam auf, betreute Loxone International, etablierte den Loxone-Standort in Italien, den er auch ein Jahr führte, und verantwortete den Aufbau der USA-Niederlassung.



Besuch aus Fernost: Bernhard Zdrahal, Loxone Sales Manager Asia, Kunjie Xin, General Manager Loxone Shanghai, Ziyu Lu, Partner Coach Shanghai



Showroom in Berlin eröffnet

Auf rund 100 Quadratmetern Wohnfläche eröffnete Loxone im Mai 2019 einen eigenen Showroom in Berlin-Mahlsdorf. Besucher können hier das Smart Home mit all seinen Möglichkeiten und Annehmlichkeiten entdecken: von der individuellen Licht- und Musikstimmung über die intelligent gesteuerten Beschattungssysteme wie Rollläden und Lamellen bis hin zur Demonstration unterschiedlicher Sicherheitstechniken. Mario Elkner, Prokurist Logic Home, lobt die Innovationskraft von Loxone und die Zukunftsfähigkeit des Systems. Dadurch

könne Logic Home den eigenen Kunden nicht nur stets den aktuellen Stand der Technik anbieten, sondern auch eine für jeden erschwingliche Lösung, die offen ist für die Entwicklungen der nächsten Jahre. Mario Elkner: „Als langjähriger Loxone-Platinum-Partner wollen wir nun den nächsten Schritt gehen und gemeinsam mit Loxone die Philosophie, das Leben im Haus leichter und komfortabler zu machen, noch eindrucksvoller in unserem neuen Flagship Showroom in Berlin zeigen. Hier können sich unsere Kunden Erlebnisse und Eindrücke, aber auch Inspiration für ihre zukünftigen eigenen vier Wände holen. Wir möchten unsere Kunden dabei bestmöglich beraten und den entstehenden Mehrwert beim Einsatz eines Loxone Smart Homes powered by Logic Home real zeigen.“

Loxone expandiert nach China

Im vergangenen Juli erhielt Loxone Besuch aus Fernost. Zwei neue Mitarbeiter aus Shanghai verbrachten eine Woche beim Smart-Home-Spezialisten im Mühlviertel, um sich auf ihre neue Aufgabe – den Vertrieb von Loxone Smart Homes in China – vorzubereiten. Mehr als 8.000 Kilometer legten Kunjie Xin und Ziyu Lu zurück, um im oberösterreichischen Kollerschlag vier Tage lang alles über Loxone-Smart-Home-Technologie zu

erfahren. Loxone erschließt weitere Märkte und eröffnet mit den neuen Mitarbeitern in Shanghai den ersten Loxone-Standort in Fernost. „Wir expandieren weiter und der chinesische Markt ist eine ganz besondere Herausforderung mit einem enormen Potenzial. Umso mehr freut es uns, mit unseren neuen Kollegen aus China den Loxone-Miniserver und damit Real Smart Home ins Reich der Mitte zu exportieren“, zeigt sich Bernhard Zdrahal, Loxone Sales Manager Asia, erfreut. Der Hintergrund der Mitarbeiter aus China könnte passender nicht sein: Sowohl der Standortleiter und General Manager Kunjie Xin als auch Partner Coach Ziyu Lu kommen aus der Automatisierungstechnik und bringen jahrelange Erfahrung mit. Warum sich die neuen Kollegen für eine Zusammenarbeit mit Loxone aus Kollerschlag entschieden haben, erklärt Kunjie Xin folgendermaßen: „Selbstverständlich gibt es in China große Player im Smart-Home-Bereich. Doch nur Loxone bietet die Komplettlösung, die höchsten Komfort mit Privatsphäre kombiniert und den Bewohnern 50.000 Handgriffe pro Jahr abnimmt. Damit ist Loxone konkurrenzlos. Wir freuen uns sehr auf diese neue Aufgabe und erwarten uns eine große Resonanz auf dem Markt.“

BO

Fotos: Loxone

AGRE FEIERT 100-JÄHRIGES JUBILÄUM

Tradition, Technologie und Leistung – dafür steht AGRE seit inzwischen 100 Jahren. Der auf Kolbenkompressoren spezialisierte Hersteller feiert dieses Jahr voller Stolz sein 100-jähriges Jubiläum.

Dabei blickt AGRE auf eine bewegte Geschichte, spannende Technologiewechsel und zahlreiche Erfolge zurück. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Entwicklung bahnte sich die namhafte Marke ihren Weg an die Spitze.

Die Firma, die 1919 von Arthur Greiner in Wien gegründet wurde, gilt heute als einer der führenden Druckluftexperten auf dem österreichischen Markt und in den angrenzenden Ländern. Im Jahr 1948 zog das traditionsreiche Unternehmen von Wien nach Steyr, wo AGRE derzeit mit 35 Mitarbeitern vertreten ist. In den 100 Jahren verzeichnete AGRE mehr als 450.000 verkaufte Kompressoren. Um am Puls der Zeit zu bleiben, setzt AGRE auf eine Kombination aus dem langjährigen Know-how seiner erfahrenen Mitarbeiter

und innovativer Kompressortechnik. Innerhalb der Atlas-Copco-Gruppe, zu der AGRE seit 2007 gehört, ist der Kolbenspezialist ein wichtiger Erfolgsgarant. Das aktuelle Produktsortiment umfasst verschiedenste Kompressoren, Werkzeuge und Zubehör.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Mittelpunkt

Um ein ganzes Jahrhundert AGRE-Geschichte gebührend zu feiern, lädt das Unternehmen diesen Herbst seine Mitarbeiter, Partner und Kunden zu einem besonderen Event ein. Dort soll jedoch nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart und die Zukunft AGREs im Mittelpunkt stehen: „Tradition und Innovation werden auch die Zukunft der AGRE bestimmen“, sagt Geschäftsführer



Das Serviceteam von AGRE steht schon in den Startlöchern für weitere 100 Jahre Qualität, Service und Leistung.

Michael Linß. „AGRE ist DIE Kompressoren-Marke in Österreich und steht für hohe Qualität und starke Kundenorientierung“, ergänzt Christian Raths, Business Line Manager bei AGRE.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AGRE KOMPRESSOREN GMBH

4407 Steyr, Im Stadtgut A3

Tel.: +43/7252/523 41-0

Fax: +43/7252/521 33

office@agre.at, www.agre.at

Anzeige

100
JAHRE AGRE
KOMPRESSOREN

SEIT 1919
DIE ERSTE ADRESSE FÜR
HOCHWERTIGE KOLBENKOMPRESSOREN
UND ZUBEHÖR

DIE DRUCKLUFT
FÜR IMMER.
SEIT 1919.



Ein Unternehmen der Atlas Copco Gruppe.



www.agre.at



Der oberösterreichische Batterieentwickler Kreisel Electric wurde in London mit dem Frost & Sullivan Award ausgezeichnet und ist somit an der Weltspitze angekommen.

In Rekordzeit am Technologie-Zenit.

Nie zuvor wurde so viel darüber geredet, dass es in der Welt der Mobilität dringende Veränderung braucht. Kreisel Electric überzeugt durch Taten, wofür das erst vier Jahre alte Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Rainbach im Mühlkreis am 10. Juli mit dem

Product Leadership Award 2019 des globalen Beratungsunternehmens Frost & Sullivan ausgezeichnet worden.

Auszeichnung für weltweit leichteste und effizienteste Hochleistungsbatterie
Kreisel Electric konnte seit der Gründung 2014 weltweit mit der innovativen Ent-

wicklung von hocheffizienten Akku-Packs, welche im Bereich E-Mobility sowie als stationäre Speichersysteme Verwendung finden, Kunden überzeugen. Die Vision von Kreisel Electric ist, elektrische Antriebe in alle Bereiche der Mobilität zu integrieren, daher entwickelt Kreisel Electric die weltweit leichtesten und effizientesten Hochleistungsbatterien. „Die Auszeichnung mit dem internationalen Frost & Sullivan Product Leadership Award ist eine Bestätigung unseres konsequenten Weges im Bereich elektrischer Antriebe. Unsere 130 Spezialistinnen und Spezialisten sind die Basis unseres Wachstumserfolgs. Ohne sie hätten wir uns nicht in nur vier Jahren seit der Gründung an die absolute Weltspitze hocharbeiten können“, so Markus Kreisel, Geschäftsführer von



Konsequent hochgearbeitet

»Die Auszeichnung mit dem internationalen Frost & Sullivan Product Leadership Award ist eine Bestätigung unseres konsequenten Weges im Bereich elektrischer Antriebe. Unsere 130 Spezialistinnen und Spezialisten sind die Basis unseres Wachstumserfolgs. Ohne sie hätten wir uns nicht in nur vier Jahren seit der Gründung an die absolute Weltspitze hocharbeiten können!«

Markus Kreisel, Geschäftsführer von Kreisel Electric

Fotos: Kreisel Electric/Martin Pröll

Kreisel Electric. Nach dem Staatspreis Mobilität 2017 ist diese internationale Anerkennung ein weiterer Beweis für den Unternehmenserfolg des oberösterreichischen Familienbetriebs.

Zusammenarbeit mit INVEST AG

„Mit großer Freude begleiten wir das international erfolgreiche Unternehmen Kreisel Electric mit Eigenkapital. Durch die solide Finanzierung der INVEST AG und der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich können wir dem Management den Rücken für die Entwicklung des Unternehmens und neuer Technologien freihalten. Kreisel Electric steht erst am Anfang einer großartigen Entwicklung, denn das Unternehmen ist zur richtigen Zeit mit der richtigen Technologie im richtigen Markt“, ist sich INVEST-AG-Vorstand Gernot Hofer sicher. Kreisel Electric hat in der INVEST AG einen kompetenten Partner gefunden, wie



Markus Kreisel (Kreisel Electric), Sarwant Singh (Frost & Sullivan), Gernot Friedhuber (Kreisel Electric)
Foto: Frost & Sullivan

Geschäftsführer Markus Kreisel betont: „Die Mischung aus Regionalität und internationalem Know-how in Finanzierungsfragen zeichnet die INVEST AG und die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich aus.“

Kooperation mit VinFast

Der Sommer 2019 brachte Kreisel Electric aber noch mehr Sonnenschein: Im Rahmen einer im August unterzeichneten Kooperationsvereinbarung entwickeln VinFast und Kreisel Electric ge- ➤

SIHGA® Pfalu®

Für Befestigungen von Zaun- und Geländerpfosten



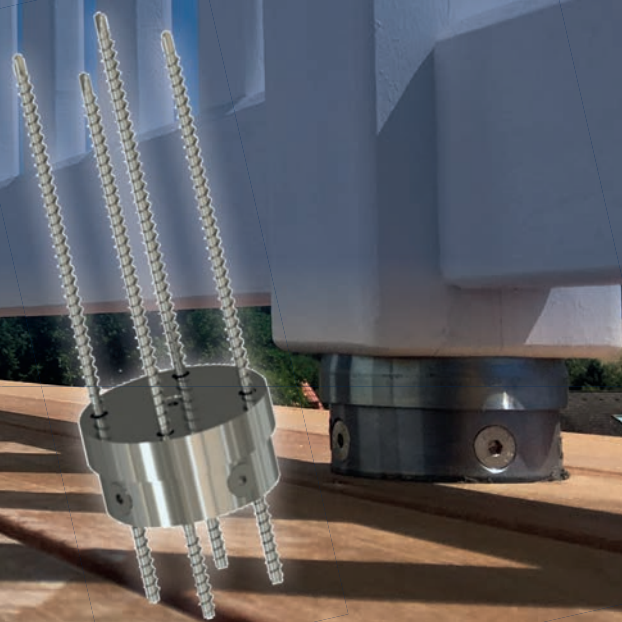
www.sihga.com

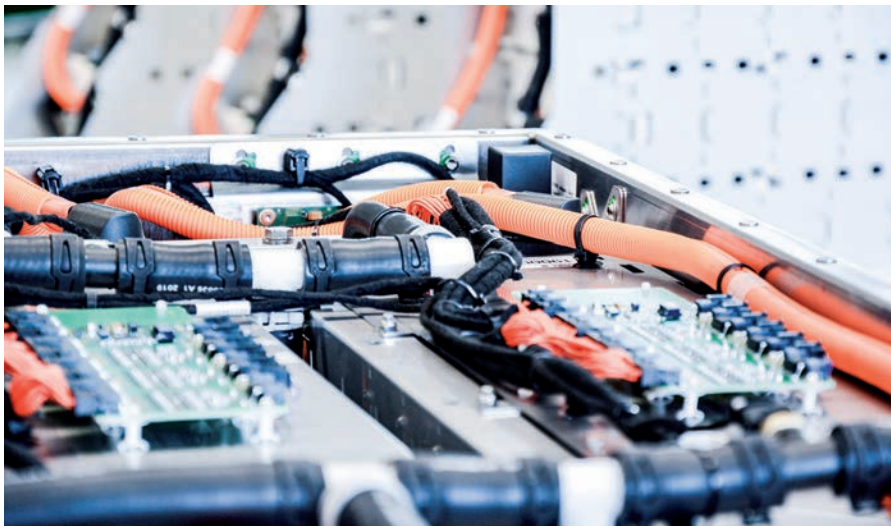
Unendlich gerade.

Sie kennen sicher das Naturgesetz:
„Zwei parallele Gerade treffen sich in der Unendlichkeit.“
– Diese alte Regel haben wir mit Pfalu abgeschafft.
Ideal für gefühlt unendlich lange Zäune, die gerade bleiben sollen.
Also ideal für so gut wie jeden Holzzaun.
Pfalü kann Niveauunterschiede des Fundaments in vier Richtungen ausgleichen, damit steht jeder Steher garantiert senkrecht.
Bis in die Unendlichkeit.

In Österreich hergestellt, entwickelt und patentiert.

TAKE THE BEST





Oben: Fertigung einer Batterie für Elektrofahrzeuge. Mitte: VinFasts Werk in Vietnam.

» meinsam ein Batteriepack, das VinFast 2020 in ihren Elektroautos und Elektrobussen auf den Markt bringen wird und das in Vietnam in VinFasts Werk hergestellt wird. Wesentlich bei der Entscheidung für Kreisel waren Kriterien wie hohe Qualität, geringes Gewicht, hohe Sicherheit und Lebensdauer der Batterie. „Wir glauben, dass Kreisel Electric zukunftsweisende Lösungen für die Elektroautos von VinFast bereitstellt und dazu beiträgt, die Käufer durch Qualität und Sicherheit zu überzeugen“, bekräftigte Le Thi Thu Thuy, Vizepräsidentin von Vingroup und Vorsitzende von VinFast.

Drei Brüder als Vorzeige-Unternehmer
 Bahnbrechende Ideen, exakte Planung und effiziente Umsetzung zum richtigen Zeitpunkt – das sind die Bausteine für den ausgezeichneten Erfolg der Brüder Johann (Produkt/Elektrotechnik), Markus (Vertrieb/Marketing) und Philipp Kreisel (Entwicklung/Forschung). Mit viel Mut und Einsatz haben es die drei geschafft, in einem oberösterreichischen Ort mit kaum 3.000 Einwohnern, die – nach eigenen Angaben – „beste Batterie des Planeten“ herzustellen. **VM**

Fotos: Kreisel Electric, VinFast

DYSON AUSTRIA GMBH

*Airblade™-Technologie in einem Wasserhahn.
Händewaschen und Trocknen direkt am Waschbecken.*

Besser für die Umwelt

■ Kombiniert man einen Wasserhahn mit der Airblade™-Technologie, können die Hände am Waschbecken mit hygienischer, HEPA-gefilterter Luft, in nur 14 Sekunden getrocknet werden. Es besteht keine Notwendigkeit, zu einem separaten Bereich zu wechseln, um sich die Hände zu trocknen. Daher tropft kein Wasser auf den Boden, es entsteht zusätzlicher Platz und die Nutzer verbringen weniger Zeit im Waschraum, sodass Stoßzeiten besser bewältigt werden können.

Geringe Betriebskosten

Dyson ist es gelungen, den Stromverbrauch um ein Drittel zu verringern. Die jährlichen Betriebskosten für den Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockner liegen bei 34 Euro und sind damit bis zu 98 Prozent geringer als bei Papierhandtüchern und bis zu 78 Prozent geringer als bei anderen Händetrocknern. (Weitere Informationen zur Berechnung der Betriebskosten finden Sie auf www.dyson.at/haendetrockner/kosten.)

Besser für die Umwelt

Auch der Wasserverbrauch des neuen Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockners konnte reduziert werden und liegt bei 1,9 Litern pro Minute, da das Wasser nur ausströmt, wenn die Hände an den Sensor gehalten werden. Darüber hinaus produziert der Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockner nur 3,6 Gramm CO₂ pro Trocknung – bis



Der neue Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockner: Kombiniert man einen Wasserhahn mit der Airblade™ Technologie, können die Hände direkt am Waschbecken mit hygienischer, HEPA-gefilterter Luft getrocknet werden.

zu 79 Prozent weniger CO₂ als die meisten anderen Händetrockner und Papierhandtücher. (Umweltbilanz von Elektrogeräten und Papierhandtüchern von Carbon Trust gemessen. Trocknungszeiten des Produkts unter Verwendung von DTM769 bewertet.)

Weitere Vorteile auf einen Blick:

- Sensorgesteuerte und berührungslose Trocknung: in 14 Sekunden
- Hygienisch: HEPA-Filter entfernt bis zu 99,95 Prozent aller Partikel in Bakteriengröße aus der Waschaumlufte (Getestet gemäß der EN-Norm 1822-5. Partikel bis zu einer Größe von 0,1 Mikrometer.)

■ Geräuschreduktion: 39 Prozent leiser als das Vorgängermodell und mit der „Quiet Mark“-Zertifizierung ausgezeichnet

■ Automatische Spülfunktion gegen Legionellen: nach 24 Stunden zur Reduktion der Wasserstagnation

Namhafte Unternehmen vertrauen auf die Airblade™-Technologie

Dyson-Airblade-Produkte erfreuen sich in Österreich bereits großer Beliebtheit. Viele namhafte Unternehmen wie die Zotter Schokoladen Manufaktur sowie zahlreiche IKEA- und McDonald's-Franchisenehmer ließen sich durch die Vorteile gegenüber Papier überzeugen.



dyson airblade wash+dry

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

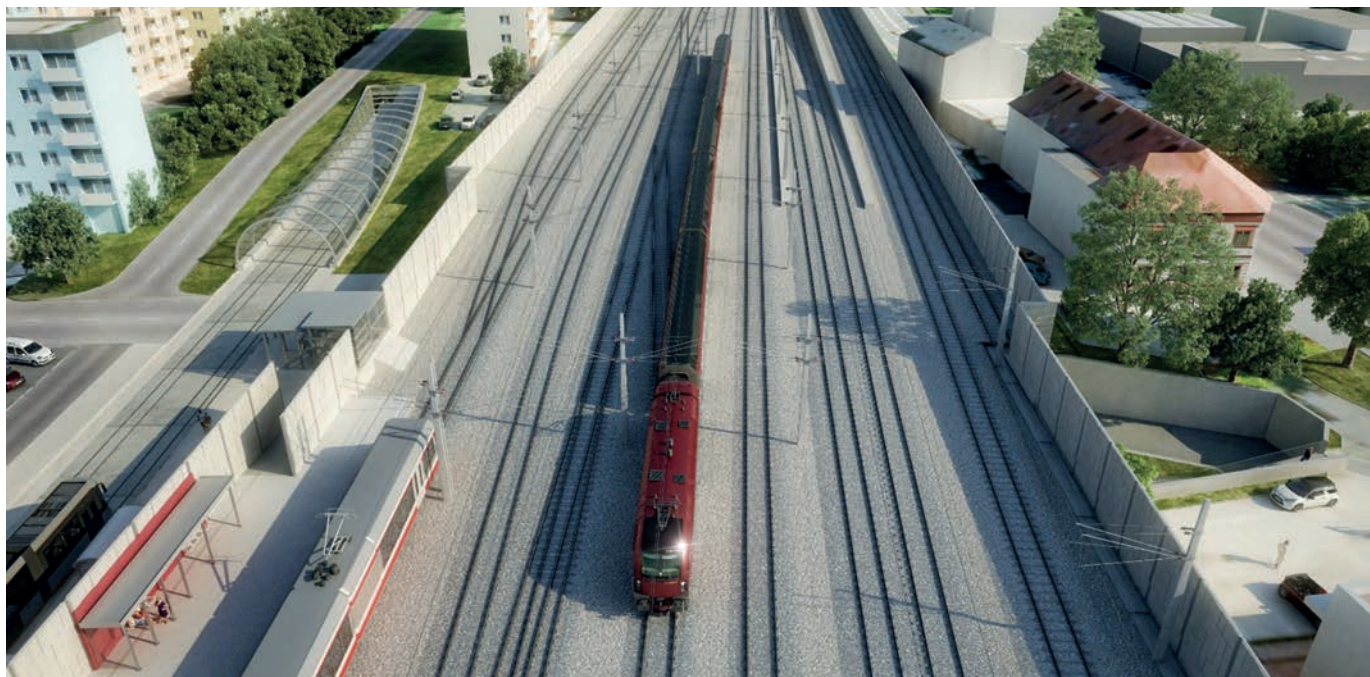
Dyson Austria GmbH

1020 Wien, Engerthstraße 151

Tel.: +43/1/280 73 50-14

info-austria@dyson.com

www.dyson.at



In den letzten Jahren rüsteten die ÖBB den Hauptbahnhof Linz mit einer Stellwerkstechnologie von Thales auf. Das Ergebnis: Ein effizienteres Verkehrsmanagement und pünktlichere Züge. **Im Zuge der Digitalisierung.**

Das Stellwerk am Hauptbahnhof Linz, eines der größten Stellwerke Österreichs, war noch vor wenigen Jahren in Relais-technik ausgeführt. In den letzten Jahren ist es damit jedoch an die Grenzen der technischen Leistungsfähigkeit gestoßen und konnte in diesem Zustand

auch nicht mehr erweitert werden. Bei einem stetig wachsenden Zugverkehr unter höchsten Sicherheitsbedingungen stellen die ÖBB hohe Anforderungen an die Pünktlichkeit ihrer Züge und somit auch an die betriebliche Verfügbarkeit ihrer Infrastruktur. Das neue elektronische Stellwerk wird nun dank modernster Technologie von Thales diesen Anforderungen gerecht.

Logistische Mammutaufgabe

Mit 232 Weichen und 507 Lichtsignalen war das Projekt für alle Beteiligten vor allem eine riesige logistische Herausforderung. Um die Auswirkungen auf den laufenden Verkehr so gering wie möglich zu halten, erfolgten die Inbetriebnahme des neuen Stellwerks und die gleichzeitige Einbindung in die Betriebsführungszentrale bei laufendem Betrieb. Innerhalb von zehn Tagen wurden von 9. August bis 19. August durch mehrere Bautrupps im Schichtbetrieb alle Elemente in 16 Teilphasen in das neue Stellwerk eingebunden. Mit einer gesamten Laufzeit von zwei Jahren konnte das Projekt nun im Zeitplan erfolgreich abgeschlossen werden.

„Durch über 100 Kunden in mehr als 50 Ländern kann Thales auf einen großen Schatz an Erfahrungen im Eisen- >>>



Professionelle Kooperation

»Wir freuen uns, dass wir dieses komplexe Umbauprojekt am Hauptbahnhof Linz durch die professionelle Kooperation mit dem Team von Thales in der geplanten Zeit umsetzen konnten.«

Franz Bauer, Vorstandsdirektor ÖBB Infrastruktur AG

Fotos: ÖBB/3D-Schmiede, Sabine Hauswirth



Lagereinrichtung

bewährte Systeme -
jederzeit erweiterbar

www.allclick.at/lagereinrichtung

Inneneinrichtung

von Decke bis Trennwand -
zukunftsweisende Systeme für
Ihren Erfolg

www.allclick.at/inneneinrichtung

Betriebsausstattung

breite Auswahl zweckmäßiger
Einrichtungen unter

www.allclick.at/betriebsausstattung

Schallschutz

Akustiklösungen für
unterschiedlichste Anwendungsbereiche

www.allclick.at/schallschutz

Lagerhilfsmittel

kleine Helfer unterstützen
die Lagerlogistik

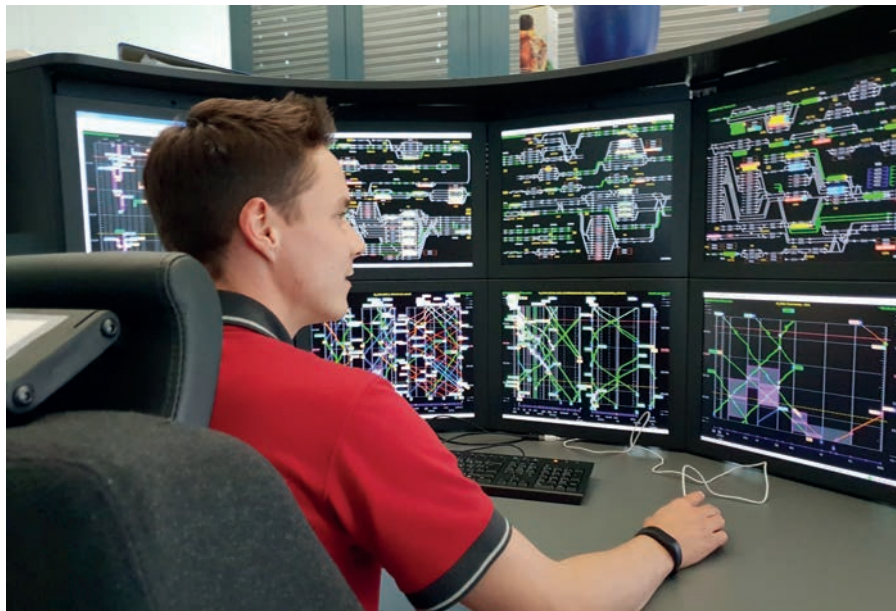
www.allclick.at/lagerhilfsmittel

» bahnbereich zurückgreifen. Mit der ÖBB verbindet uns eine langjährige Technologiepartnerschaft. Wir sind daher stolz, die ÖBB bei einem weiteren Meilenstein in der Umsetzung eines der weltweit modernsten Betriebsführungskonzepte begleitet zu haben – mit Technologie „Made in Austria“, so Hannes Boyer, CEO Thales in Österreich.



Digitalisierungsstrategie zeigt Wirkung

„Die Zentralisierung des österreichischen Bahnverkehrs in fünf Betriebsführungszentralen ist ein wichtiges Element zur Effizienzsteigerung im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der ÖBB. Das elektronische Stellwerk ist ein Herzstück dieser zentralisierten Betriebsführung und gewährleistet einen hohen Grad an



Automatisierung“, so Christian Sagmeister, Geschäftsbereichsleiter Bahnsysteme der ÖBB-Infrastruktur AG.

Eines der größten Thales-Stellwerke steht in Linz

Mit dem Hauptbahnhof Linz wurde einer der verkehrstechnisch bedeutendsten Bahnhöfe in Österreich auf die neueste Stellwerkstechnologie hochgerüstet. Für Thales ist es eines der größten Stellwerke weltweit. Die technische Umsetzung solch komplexer Projekte fordert hohe Leistungskapazitäten der IT-Infrastruktur sowie höchste fachliche Expertise und eine vertrauensvolle Kooperation mit dem Kunden.

„Wir freuen uns, dass wir dieses komplexe Umbauprojekt am Hauptbahnhof Linz durch die professionelle Kooperation mit dem Team von Thales in der geplanten Zeit umsetzen konnten. Das neue Stellwerk ist eine wichtige Voraussetzung, um unseren Bahnkunden auf der Westachse künftig noch mehr und noch besseren Service bieten zu können“, sagt Franz Bauer, Vorstandsdirektor ÖBB Infrastruktur AG.

Mehr Kapazitäten für klimaschonendes Reisen auf der Weststrecke

Das neue Stellwerk in Linz ist nämlich auch gleichzeitig die Voraussetzung für den viergleisigen Ausbau der Westbahn Richtung Salzburg und der damit ein-

hergehenden Steigerung der Kapazität auf dieser wichtigen Strecke.

Mit dem Ausbau der Weststrecke will die ÖBB die notwendigen Kapazitäten schaffen, um den ständig wachsenden Personen- und Güterverkehr auf dieser Strecke sicher und effizient abwickeln zu können. Insgesamt werden für den viergleisigen Ausbau zwischen Linz und Wels (inklusive Westseite Linz Hbf.) bis zur Fertigstellung rund 1,3 Milliarden Euro investiert.

BO

INFO-BOX

Das elektronische Stellwerk von Thales

Österreich ist das Land mit der höchsten Dichte an elektronischen Stellwerken. Thales ist Marktführer in Österreich bei der Entwicklung dieser Technologie und unterstützt die Österreichischen Bundesbahnen beim landesweiten Ausrollen von elektronischen Stellwerken. Die elektronischen Stellwerke von Thales mit Technologie aus Österreich (ELEKTRA) werden außerdem in Ungarn, Bulgarien und in der Schweiz betrieben. ELEKTRA gewährleistet den höchsten Sicherheits- (SIL4) und Verfügbarkeitsgrad. Es bietet Funktionen wie Fernsteuerung, automatische Zuglenkung und Verschiebung sowie standardisierte Schnittstellen zu weiteren Umsystemen.

www.thalesgroup.com

MIT DER KRAFT VON SONNE UND UBG

Sonnige Aussichten bei my-PV: Mit einer Wachstumsfinanzierung der UBG ist der weltweit einzigartige Anbieter von Warmwasser und Heizung mit Photovoltaik auf Erfolgskurs.

Gerhard Rimpler ist ein Visionär. Seit mehreren Jahren entwickelt er mit my-PV Haus-technikprodukte, die Photovoltaik nicht nur für Strom, sondern auch für Warmwasserbereitung und Heizung nutzen. Die Zeit gab



„Die UBG hat unser Geschäftsmodell verstanden – und auf uns vertraut!“, freut sich Gerhard Rimpler von my-PV aus Neuzeug über die Finanzierungspartnerschaft.

ihm recht: „Photovoltaik ist heute um vieles billiger und effizienter als die mittlerweile ‚alte‘ Solarthermie“, so der leidenschaftliche Unternehmer aus Neuzeug bei Steyr. Besonders in neuen und sanierten Gebäuden mit wenig Energiebedarf ist die Philosophie „Kabel statt Rohre“ bzw. sind Produkte wie AC•THOR mehr als rentabel – für Häuslbauer, aber auch z. B. für Wohnbauträger.

Finanzierung: unkompliziert, aber handfest

Um Forschung und Markterschließung weiter voranzutreiben, suchte Rimpler für my-PV einen Finanzierungspartner bzw. Investor. Keine leichte Aufgabe, denn außerhalb des Start-up-Bereichs gab und gibt es kaum attraktive Angebote. Auf Empfehlung der Hausbank fand er zur UBG: „Die Standard-



beteiligung war für uns das klarste und abschätzbarste Finanzierungsinstrument“, so Rimpler, der sich auch mit Alternativen wie Crowdfunding auseinandergesetzt hat. „Die UBG passt hinsichtlich Seriosität und Nachhaltigkeitsanspruch viel besser zu uns!“, ist der Solarenergie-Experte dankbar. Die Partnerschaft zeigt auch schon Früchte: Drei neue MitarbeiterInnen verstärken das Team und ein neuer Standort ist in Planung.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Sie suchen ebenfalls Unterstützung bei einem Wachstumsprojekt? Melden Sie sich bei KGG UBG:

Tel.: +43/732/77 78 00

office@kgg-ubg.at, www.kgg-ubg.at

Anzeige

GEDORE ESSENTIALS

**DREMOMETER SET
8563-N-05**



- 1** Rechtsanzug
 > Kontrollierter Rechtsanzug; Abtrieb 3/4";
 mit rechtslaufender Aufstecknarre 3/4"
- 2** DIN Norm
 > Klassifiziert nach DIN EN ISO 6789-2:2017;
 +/-3% und somit präziser, als die in der Norm
 gefordert
- 3** Prüfzertifikat
 > Drehmomentschlüssel im Anzugsbereich 155-
 760 N-m mit Prüfzertifikat, Verlängerungsrohr
 und Aufstecknarre
- 4** Präzise
 > Nonius-Auflösung 1,0 N-m

Der Drehmomentschlüssel 3/4" von GEDORE bietet einen kontrollierten Schraubenanzug von 155 bis 760 N-m und dient als optimales Antriebswerkzeug für Steckschlüsselsätze. Die einfach zu bedienende und am Griffende zu fixierende Drehmomenteinstellung ermöglicht ein **präzises Arbeiten**.

Mit einer Auslösegenauigkeit von **+/-3% Toleranz** vom eingestellten Skalenwert, liegen GEDORE DREMOMETER damit über den Anforderungen der DIN EN ISO 6789-2:2017 von +/- 4%.

gedore.com



Was unternehmerischen Ideenreichtum anbelangt, ist Oberösterreich die unangefochtene Nr. 1. Das Bundesland ist mittlerweile für jede fünfte Patentanmeldung der Nation verantwortlich.

Land der Erfinder.



Patentamtpräsidentin Mariana Karepova überreicht den Europäischen Erfindspreis 2019 an Klaus Feichtinger (Mitte) und Manfred Hackl.

Das Erfindungsranking 2018 des Österreichischen Patentamts bestätigt neuerlich, dass die ideenreichsten und innovativsten Unternehmen unseres Landes in Oberösterreich zu Hause sind“, zeigt sich Martin Bergsmann, Technologiesprecher der Sparte Industrie der WKOÖ, über den letzten Geschäftsbericht des Österreichischen Patentamts erfreut. Mit 583 Erfindungsanmeldungen liegen die oberösterreichischen Betriebe unangefochten auf Platz eins vor den steirischen (479), Wiener (441) und den niederösterreichischen (316) Betrieben. „Von den insgesamt 2.744 in Österreich angemeldeten Erfindungen stammt somit jede fünfte Anmeldung aus Oberösterreich. Das zeigt den Innovations-

geist und die hohe Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Industriebetriebe“, unterstreicht Bergsmann. Dabei wurden in der Branche Maschinenbau mit 41 Prozent die meisten Erfindungen angemeldet, gefolgt von diversen anderen Technologiefeldern mit 21 Prozent und Elektrotechnik mit 15 Prozent der gesamten Anmeldungen.

Innovative Unternehmenslandschaft

Wie stark Oberösterreichs Betriebe aufgestellt sind, zeigt sich ebenfalls im Erfindungsranking 2018. Unter den Spitzenunternehmen bei den erteilten Patenten bzw. registrierten Gebrauchsmustern liegt die Engel Austria GmbH aus Schwertberg mit 42 Anmeldungen auf Platz 4. Weiters unter den Top 10 sind

Trumpf Maschinen Austria mit 24 Anmeldungen und Plasser & Theurer mit 23 Anmeldungen.

Österreichischer Spitzenreiter ist die AVL List GmbH mit 182 Anmeldungen. Das Grazer Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung von Antriebssystemen und hat auch in Oberösterreich eine Niederlassung.

Kräftige Investitionen in Forschung und Entwicklung

Besonders erfreulich ist für Bergsmann, dass die heimischen Unternehmen auch 2019 weiter verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren werden. Laut einer Anfang des Jahres gemachten Umfrage der Sparte Industrie geben 96 Prozent der Betriebe an, dass sie die Ausgaben für Forschung und Entwicklung weiter steigern werden oder diese zumindest gleich bleiben. „Wir müssen allerdings die Rahmenbedingungen weiter verbessern, den Forschungsstandort ausbauen und in der Förderpolitik effizienter werden, um weiter an der Spitze zu bleiben“, so Bergsmann.

Die Anzahl der Patentanmeldungen ist eine der wichtigsten Kennzahlen für die Innovationskraft eines Landes. Ein Patent anzumelden, bedeutet allerdings auch, dass man sein Know-how in gewisser Weise offenlegt, da ein Patent öffentlich zugänglich ist und in Patentdatenbanken recherchiert werden kann. „Ich gehe davon aus, dass nicht alle Neuerungen in Patente übergeführt werden. Daher ist die Forschungs- und Entwicklungsleistung der Industriebetriebe um einiges höher, als man aus den Patentzahlen ablesen kann“, ist sich Bergsmann sicher. Wichtig sei, so Bergsmann, dass >>

Foto: Europäisches Patentamt/HEINZ TROLL

AXAVIA ÖSTERREICH

Das umfangreiche Leistungsspektrum von AXAVIASeries ermöglicht eine effiziente Arbeitsweise, unabhängig von der Größe und den Leistungen Ihres Unternehmens. Hohe Flexibilität in der Anpassung und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis machen AXAVIASeries zu einem starken Partner.

Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse

■ AXAVIASeries ist eine moderne, schnelle, intuitive und anpassungsfähige ERP-Software, die dank der Vernetzung aller Unternehmensbereiche mit einer einzigen Lösung Ihre Prozesse optimiert. AXAVIASeries verwaltet alle Daten und Informationen, sodass jeder Projektablauf durchgängig optimiert wird. Die Software ist ein Universalwerkzeug für jene internen wie externen Mitarbeiter, die an den Geschäftsprozessen eines Unternehmens beteiligt sind. Es unterstützt alle Bereiche eines Unternehmens, den Vertrieb genauso wie die Entwicklung, den Service und die Montage.

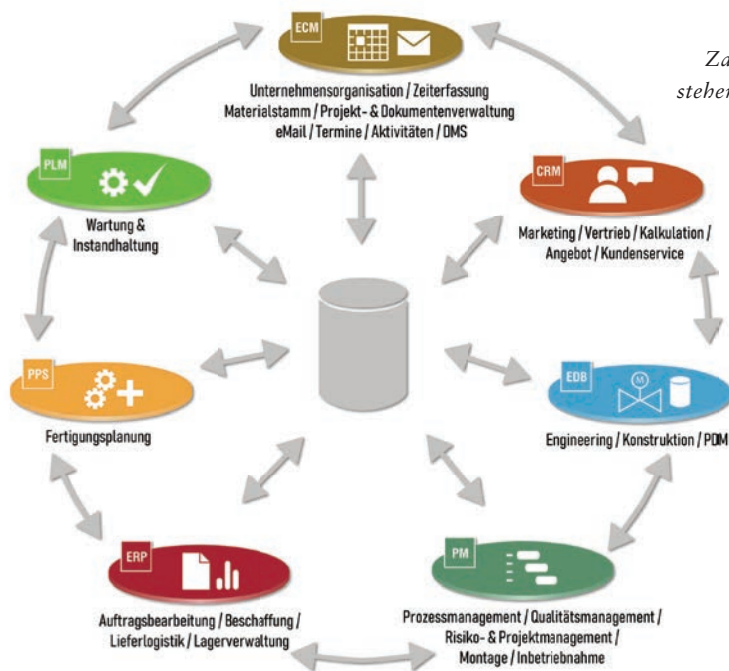
Integriert viele etablierte Systeme

Die Software ist aufgrund ihres objektorientierten Designs außerordentlich leistungsfähig. Das AXAVIASeries Web-Portal sichert die maximale Ausnutzung vorhandener Ressourcen. Der Einsatz modernster Technologien gewährleistet auch für die Zukunft maximale Investitionssicherheit.

Der strategische Ansatz, einerseits Marktstandards zu nutzen – wie beispielsweise Microsoft, Autodesk sowie SAP – und andererseits auf den webbasierten Technologien aufzubauen, macht AXAVIASeries zu einer Unternehmenslösung, die immer wieder neue Trends setzt.

Zahlreiche Möglichkeiten

Durch den modularen Aufbau der Software entstehen mehrere Vorteile. Einerseits kann der Kunde jene Module und Funktionen gezielt wählen, die er zur Abdeckung seiner Prozesse benötigt. Andererseits besitzt er



Zahlreiche Module stehen zur Verfügung.

so die Freiheit, die Software Schritt für Schritt zu erweitern.

Neben Modulen zur Organisation und Zeiterfassung (ECM), zur Stärkung der Kundenbeziehungen (CRM), zum Dokumentenmanagement (DMS), für die Warenwirtschaft (ERP) oder für die Projektorganisation (PM) stehen auch branchenspezifische Anwendungen zur Verfügung.

Für technisch orientierte Unternehmen (Anlagenbau, Maschinenbau usw.) bietet AXAVIASeries spezielle Module wie die Engineeringdatenbank (EDB), die Fertigungsplanung (PPS) oder die Wartung und Instandhaltung (PLM) an. Zusätzliche Plug-ins wie der Viewer Oracle AutoVue, die Microsoft-Office-Anwendungen oder CAD-Software wie AutoCAD unterstützen Sie in Ihrem Arbeitsalltag.

Diese Lösung vereinfacht die Projektentwicklung und alle relevanten täglichen Arbeiten in Unternehmen erheblich. Sie vernetzt alle Bereiche und ermöglicht den Beteiligten – damit auch Lieferanten und Kunden – effektives und erfolgreiches Arbeiten.

Das Team von AXAVIA bündelt in der Arbeit für die Kunden seine gesammelten Kompetenzen und gestaltet Projektwelten, die auf jahrelangen Erfahrungen und dem Wissen um die Anforderungen der Märkte und Kunden basieren.

AXAVIA
manage your process

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AXAVIA Österreich

4020 Linz, Hafenstraße 47-51
Tel.: +43/732/997 04 90
Fax: +43/732/99 70 49 79
office@axavia.com
www.axavia.com

Über AXAVIA Österreich

Die AXAVIA Software GmbH entwickelt und vertreibt seit ihrem Gründungsjahr 2002 mit AXAVIASeries eine innovative und außerordentlich vielseitige Unternehmenssoftware.



Walter
Burgstaller,
Geschäftsführer
der AXAVIA
Software GmbH

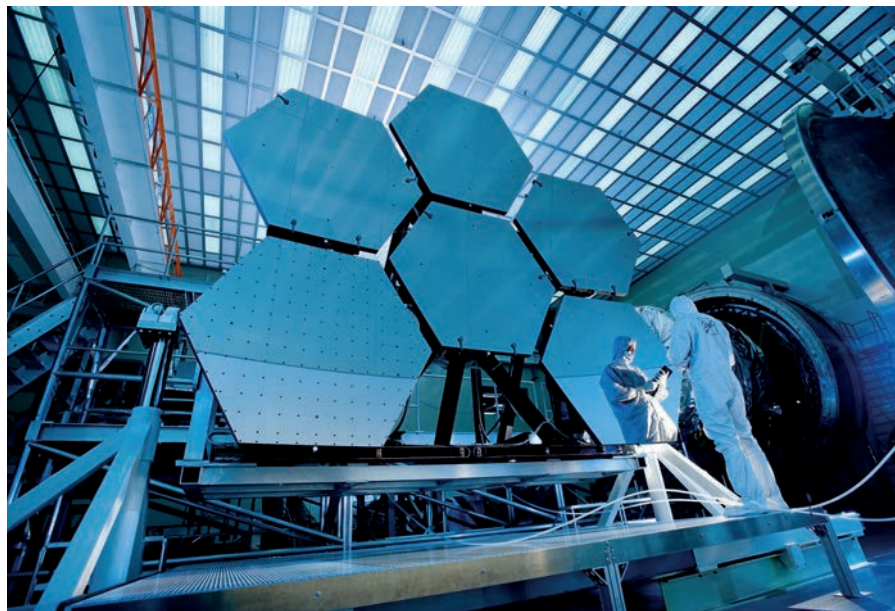
» die Forschungsergebnisse rasch verwertet werden, um daraus neue Produkte, Dienstleistungen und Technologien zu schaffen

Europäischer Erfinderpreis geht an Recyclingpioniere aus Oberösterreich

Dass der oberösterreichische Ideenreichtum auch international auf große Anerkennung stößt, wurde erst kürzlich bei der Verleihung des Europäischen Erfinderpreises unter Beweis gestellt. Die Kunststoffrecycler Klaus Feichtinger und Manfred Hackl von der Firma Erema konnten den Sieg in der Kategorie „Industrie“ mit nach Hause nehmen.

Hochleistungsfähiges Kunststoffrecycling

Das Kunststoffrecycling ist seit Langem ein Thema für die Industrie, da es weit-



aus komplexer ist als die Verarbeitung von Materialien wie Glas und Metallen. Jede Art von Kunststoffpolymer erfordert ein spezifisches Verfahren, um wiederverwertbares Material zu gewinnen. Deshalb werden von den 58 Millionen Tonnen Kunststoffabfällen, die jedes Jahr in der EU anfallen, auch nur 30 Prozent recycelt. Die beiden österreichischen Erfinder begegnen dieser Herausforderung, indem sie modernste Recyclingmaschinen entwickeln und bauen; diese bewegen, sortieren und filtern Kunststoffmaterial und liefern am Ende hochwertige Pellets, die zur Herstellung neuer Produkte verwendet werden können.

Eine Kernkomponente dieser Recyclingmaschinen – und die Grundlage für die Nominierung für den Europäischen Erfinderpreis 2019 – ist die Gegenstromtechnologie von Feichtinger und Hackl. Abfallmaterial wird in einen Extruder geleitet und in die entgegengesetzte Richtung zum Fluss der Extruderschnecke gedreht. Hackl erklärt: „Es ist so ein bisschen so, wie wenn man an einem Bach sitzt, einen Becher nimmt und ihn entweder in Fließrichtung füllt – dann ist das Gefäß nur teilweise voll – oder es gegen die Fließrichtung ins Wasser hält – so ist der Becher die ganze Zeit vollständig gefüllt.“ Dank dieser Methode können mehr Abfallstoffe schneller als bisher und bei niedrigeren Temperaturen verarbeitet werden. Ihr Ansatz

macht Kunststoffabfälle somit zu einer wertvollen Ressource. „Unsere Maschinen recyceln Kunststoff zu Pellets, ohne die Umwelt zu belasten“, sagt Feichtinger. „Die Pellets werden anschließend zu neuen, alltäglichen Produkten verarbeitet.“ Das bedeutet, dass die Maschinen auch die Kreislaufwirtschaft in der Branche fördern. Hackl fügt hinzu: „Die patentierte Technologie wird heute weltweit in unseren Maschinen eingesetzt und sorgt für mehr Leistung, bessere Qualität und höhere Prozessstabilität.“ **BO**

INFO-BOX

Österreichische Erfinder punkten international

Seit 2006 wird der europäische Erfinderpreis jährlich in den Kategorien Industrie, KMU, Forschung, außereuropäische Staaten und Lebenswerk vergeben. Österreichische Erfinder punktetten bei diesem renommierten Preis der internationalen Erfinderszene in der Vergangenheit bereits mehrmals. Vor Klaus Feichtinger und Manfred Hackl hat 2017 Oliver Hayden für einen Blutschnelltest für Malaria, 2015 Franz Amtmann für seine Nahfeldkommunikationstechnik (NFC) sowie 2013 Claus Hämmerle und Klaus Brüstle für ihre Stoßdämpfer für Scharniere die Trophäe entgegennehmen können.



Fotos: Pixabay, Freepik

JOHANN WEINBERGER METALLBEARBEITUNG GMBH

Die oberösterreichische Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH besticht als Spezialist in der Metallbearbeitung vor allem durch rasche Reaktionszeiten sowie die Flexibilität eines hoch qualifizierten Teams.

Schnell und zuverlässig

■ Wer anspruchsvolle Teile aus Metall benötigt – und das innerhalb kürzester Zeit –, findet im oberösterreichischen Kronstorf einen idealen Ansprechpartner. Die dort seit November 2009 ansässige Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH (JWM) hat sich auf die Fertigung solcher Teile spezialisiert und produziert diese nicht nur äußerst schnell, sondern vor allem auch in Top-Qualität. 1997 als Einpersonnenunternehmen gegründet, fertigt JWM nach Konstruktionszeichnungen der Auftraggeber Bauteile für Maschinen und Anlagen.

Pünktlich und hochprofessionell

Seit damals, als die Firma noch mit konventionellen Maschinen ausgestattet und in einem Bauernhaus in Hargelsberg (OÖ) untergebracht war, setzt Firmengründer Johann Weinberger auf Flexibilität und Termintreue. „Wir leben davon, dass wir schnell und flexibel sind. Unsere Kunden schätzen die kurzen Reaktionszeiten bei Anfragen und wissen, dass Liefertermine eingehalten werden“, betont Weinberger im Interview mit NEW BUSINESS. Als größte Stärke sieht der Firmenchef die hohe fachliche Qualifikation des insgesamt zehnköpfigen Teams (davon zwei Lehrlinge): „Entscheidend sind der Einsatz und das Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters. Denn Innovationen entstehen dann, wenn man den Markt gut kennt. Außerdem gehen wir bei jedem Auftrag mit der gleichen Sorgfalt und Präzision ans Werk.“

Innovationen am laufenden Band

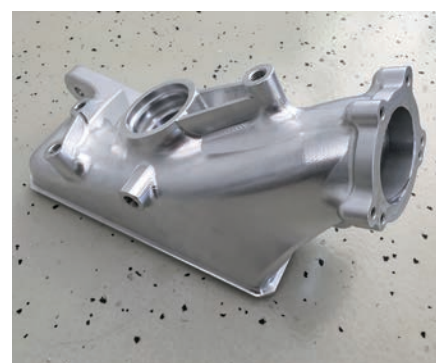
Spezialisiert hat sich der Lohnfertiger vor allem auf CNC-Fräsen und -Drehen von Kleinserien und Einzelteilen. JWM zeichnete sich bereits durch einige Innovationen aus, so etwa durch die Entwicklung einer Einpaakmaschine zum Einspielen von Klavieren bei Klavierherstellern. Für die Fertigung des von Porsche Design entworfenen Bösendorfer-Flügels liefert man beispielsweise sämtliche Sondermetallteile.

„Bezogen auf die Anzahl unserer Mitarbeiter, haben wir einen großen und vor allem modernen Maschinenpark. Unser Maschinenpark umfasst Drehautomaten mit bis zu neun Achsen und 5-Achs-Bearbeitungszentren mit Palettenwechsler“, erklärt Weinberger.

Stabiles Wachstum

Wohl ihrer hohen Qualität und Verlässlichkeit hat es die Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH zu verdanken, dass man in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum erzielen konnte.

Mitte 2012 kaufte JWM mit der Firma Geiger GmbH einen seiner größten Kunden in Traun. Das Unternehmen produziert Zählersteckleisten für die Elektroindustrie. Bereits seit vielen Jahren fertigt JWM die Messingkontaktteile für Geiger. „Die Produkte der Firma Geiger genießen in der Elektrobranche hohes Ansehen. Geiger ist eine seit über 40 Jahren eingeführte Marke“, erzählt Weinberger.



JWM hat sich auf die Fertigung anspruchsvoller Teile spezialisiert.

Der Kundenstock von JWM wächst seit der Gründung stetig und umfasst heute mehr als 100 Unternehmen wie weba Werkzeugbau, TMS, EREMA, Bösendorfer, BMW Steyr, Magna, CNH-Österreich, Salvagnini und viele andere. Sie alle vertrauen dem oberösterreichischen Unternehmen nicht zuletzt wegen einer Eigenschaft, die heute mehr denn je gefragt ist: Handschlagqualität.



JWM bürgt seit mehr als 20 Jahren für besondere Sorgfalt und hohe Qualität.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Johann Weinberger

Metallbearbeitung GmbH

4484 Kronstorf, Pappelstraße 4

Tel.: +43/7223/850 04, Fax: -11

office@jwm.at

www.jwm.at

Die STIWA Group behauptet sich in einem volatilen Marktumfeld mit geopolitischen Spannungen und investierte 57 Millionen Euro in den Standort Oberösterreich.

„Wir sind für die Zukunft gut gerüstet.“

Auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr blicken die STIWA-Geschäftsführer Peter Sticht und Andreas Leobacher zurück: Das Familienunternehmen mit Sitz in Attnang-Puchheim erzielte im vergangenen Geschäftsjahr 2018/2019 (01. Juli 2018 – 30. Juni 2019) einen Umsatz von 267 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung von sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahresumsatz von 255 Millionen Euro. Die Mitarbeiterzahl wuchs auf 2.062 Beschäftigte (per 30. Juni 2019). 95 Prozent der Mitarbeiter sind in Oberösterreich beschäftigt. Die Exportquote beträgt über 50 Prozent.

Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen

Der Maschinen- und Anlagenbau, das Kerngeschäft der Unternehmensgruppe am Standort Attnang-Puchheim, war auch dieses Jahr mit 175,7 Millionen Euro der umsatzstärkste Geschäftsbereich (66 Prozent des Gesamtumsatzes). Im laufenden Wirtschaftsjahr wird eine Umsatzsteigerung von elf Prozent angepeilt. Der zweitgrößte Geschäftsbereich, die Produktion von Automotive-Kompo-



nenten am Standort Gampern, erzielte im vergangenen Jahr einen Umsatz von 76,3 Millionen Euro. Nach dem Rekordjahr 2018 führen die Auswirkungen von geopolitischen Differenzen sowie Unsicherheiten und Zurückhaltung im Automotive-Markt zu einem Rückgang der Abrufzahlen im Bereich Powertrain

(Antriebstechnologie). Neben weiteren Automotive-Projekten konzentriert sich die Zulieferproduktion daher verstärkt auf zukunftssträngige Produktinnovationen auch im Non-Automotive-Bereich. „Wir freuen uns, dass das Geschäftsjahr 2018/2019 für die STIWA Group erfolgreich verlaufen ist. Die hohe Nachfrage unserer Kunden führte wieder zu einem ausgezeichneten Umsatzergebnis – trotz der sich deutlich abschwächenden Konjunktur und zunehmenden Unsicherheiten im Automotive-Markt. Für diese besondere Leistung möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich bedanken – sie sind ein ganz wesentlicher Teil unseres Erfolges“, erklärt Peter Sticht. >>



Ausgezeichnetes Umsatzergebnis

»Die hohe Nachfrage unserer Kunden führte wieder zu einem ausgezeichneten Umsatzergebnis – trotz der sich deutlich abschwächenden Konjunktur und zunehmenden Unsicherheiten im Automotive-Markt.«

Mag. Peter Sticht, Geschäftsführer STIWA Holding GmbH

ZENIT

Vertrauen, Kompetenz und Rechtssicherheit



Jahrzehntelange Partnerschaften

in Westeuropa, Osteuropa,
Balkan, GUS, Kaukasus,
Nah-Ost, Zentral-Asien.



„Geht nicht gibt's nicht bei ZENIT!“

Speziallösungen



LKW-Transporte



Seefracht-Komplettservice

DIE SPEZIALOSTEN
www.zenit-spedition.at

Zenit Spedition GmbH & Co KG · A-5161 Elixhausen, Aubergstraße 13 · Tel. +43 (0) 662 45 40 41 · office@zenit-spedition.at
Zweigstellen: BG-Sofia, D-Furth im Wald: Tel. +49 (0) 9973 80 48 0 · E-Mail: office.de@zenit-spedition.at



» **Klares Bekenntnis zum Standort Oberösterreich**

Aufgrund der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wurden maßgebliche Investitionen in der Höhe von über 57 Millionen Euro an den oberösterreichischen Standorten vorangetrieben.

Die Arbeiten am Trakt C des neuen, sechsstöckigen Bürogebäudes sind beinahe abgeschlossen. Auch Trakt B wird von vier auf sechs Geschosse erweitert. Das neue Bürogebäude soll im ersten Quartal 2020 bezugsfertig sein und wird über 600 moderne Arbeitsplätze bieten. Auch die Ausbauarbeiten an der neuen Montagehalle sowie des vorgelagerten, dreigeschossigen Bürotrakts in Attnang-Puchheim sind bereits abgeschlossen. Die ersten Anlagen werden in der neuen Halle bereits montiert, mit der finalen Fertigstellung ist im vierten Quartal 2019 zu rechnen.

Für die Zulieferproduktion wurde in Gampern im Geschäftsjahr 2018/19 um 20 Millionen Euro in eine neue Montageanlage für die Hochleistungsautomation investiert. Sie wird für die Produktion von hochwertigen Automotive-Serienbauteilen eingesetzt werden.

Ebenso in Gampern wurde um 5 Millionen Euro ein neuer Stanzautomat für die Produktion von Getriebeteilen an-

geschafft. Die Maschine ist so ausgeführt, dass alle Produktionsschritte transparent aufgezeichnet und analysiert werden. STIWA unterstreicht damit abermals seine Vorreiterrolle im Bereich der digitalen, vernetzten Produktion.

„Mit zahlreichen Investitionen unterstreichen wir den besonderen Stellenwert unserer oberösterreichischen Standorte“, sagt Geschäftsführer Andreas Leobacher. „Der Bedarf an voll integrierten Automationslösungen steigt weltweit. Als Spezialist für Hochleistungsautomation, der nicht nur Anlagen baut, sondern auch mit ihnen produziert und darüber hinaus Software zur Produktivitätssteigerung entwickelt, liefern wir Komplettlösungen. Diese Positionierung wollen wir weiter festigen und ausbauen.“

Handelskonflikt gefährdet weltweites Wirtschaftswachstum

Das vergangene Geschäftsjahr war für viele Unternehmen im Automotive-Bereich ein herausforderndes. Der Handelsstreit zwischen den USA und China mit angedrohten Strafzöllen von 25 Prozent auch auf Automobilimporte belastet die gesamte Zulieferbranche deutlich. „Auch wir bei der STIWA Group spüren diese Entwicklungen sehr deutlich. China ist ein Wachstumsmarkt, der für uns von großer Bedeutung ist“, sagt Sticht.

„Die Auslastung mit laufenden Projekten ist gut. Vor allem in der Automobilindustrie ist bei Neuprojekten aber eine zunehmende Zurückhaltung spürbar. Hier werden avisierte Projekte aktuell zurückgeschoben. Hinzu kommt, dass die Phase der ausgesprochenen Hochkonjunktur mit starken Wachstumsraten zuletzt zu Ende gegangen ist. Ich rechne hier mit einer weiteren Abkühlung bzw. einer Zeit der Normalisierung.“

STIWA Group reagiert auf verändertes Marktumfeld

Die STIWA Group hat in den vergangenen Jahren international neue Standorte aufgebaut. Das Unternehmen folgte seinen Stammkunden in neue Märkte, um sie auch dort begleiten und gemeinsam mit ihnen wachsen zu können. Diese Strategie schaffte neue Arbeitsplätze in allen Geschäftsbereichen und sichert die Unternehmensstandorte in Oberösterreich ab. Aktuell betreibt die STIWA Group Standorte in Nantong/China, den USA sowie in Deutschland.

Aufgrund der aktuellen Verunsicherung reagiert die STIWA Group auf das veränderte Marktumfeld. „Das bedeutet, dass wir auf allen internationalen Standorten auch neue, lokale Partner und Kunden gewinnen wollen“, sagt Leobacher.



BAUMGARTNER AUTOMATION GMBH

Die 1963 gegründete Baumgartner Automation GmbH hat sich von Beginn an als führender Hersteller individueller Industriesteuerungen international positioniert. Heute erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresumsatz von rund sechs Millionen Euro.

Individuelle Industriesteuerungen

■ Seit mehr als fünf Jahrzehnten steht das Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Gaspoltshofen für bestes Know-how in Kombination mit beispiellosen Serviceleistungen.

Alles aus einer Hand

Als Komplettanbieter für maßgeschneiderte Industriesteuerungen steht Baumgartner seinen Kunden mit Rat, Tat und einem umfangreichen Leistungsspektrum zur Seite – von der Beratung und Planung (Entwicklung und Konstruktion) über Schaltschrankbau und Softwareprogrammierung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme der Anlage.

Starke Leistungen

Mit dem kontinuierlichen Fokus auf individuelle Bedürfnisse bedient Baumgartner Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen. Darunter befinden sich Automatisierungslösungen für den Berg- oder Maschinenbau, Mischanlagen, Lüftungstechnik, Pelletsfabriken, die Holz- und Kunststoffindustrie, für den Industrieanlagenbau sowie mobile Steuerungen für Sonderfahrzeuge.

Großes Verfahrens-Know-how im Bereich Feststoff-Handling (transportieren, mischen, zerkleinern, sieben, kompaktieren, verwiegen), Sicherheitstechnik, Qualität der Dokumentation (CE-Konformität – UL-Ausführung), hochwertige Ausführung der Schaltschränke (innen und außen) zählen zu den besonderen Stärken des Automatisierungsexperten.

Investitionen in die Zukunft

Um für seine Kunden stets am Puls der Zeit zu bleiben, investierte Baumgartner im vergangenen Jahr in ein neues Bearbeitungszentrum für Schaltschränke, ausgestattet mit modernsten Technologien. Die Schnittstelle zum Rittal-Perforex-Bearbeitungszentrum ermöglicht exakte Ausschnitte und Bohrungen. Darüber hinaus wurde sowohl in ein neues Kupferbearbeitungszentrum, als auch in mehrere Stationen von Eplan-Pro-Panel (3D) Softwaretools investiert.



Der Sitz der familiengeführten Baumgartner Automation GmbH befindet sich im oberösterreichischen Gaspoltshofen.

Qualität „made in Austria“

Um seine Vorreiterrolle im internationalen Steuerungsbaubereich auszubauen, setzt Baumgartner Automation auf die Zusammenarbeit mit namhaften Lieferanten. Ein Großauftrag für einen Steinbruch in den Arabischen Emiraten ist ein deutlicher Beweis für diese Erfolgsstrategie. Im Jahr 2014 lieferte Baumgartner eine Steuerungs- und Schaltanlage an den weltweit drittgrößten Steinbruch und gleichzeitig größten Kalksteinbruch in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

In Richtung EXPO 2020 wird in den Golfstaaten wieder vermehrt investiert, und auch österreichische Unternehmen profitieren von diesem Aufschwung. „Speziell im arabischen Raum kommen klingende Namen und Qualität aus Europa gut an“, erklärt Johann Waldenberger, Geschäftsführer von Baumgartner Automation.

Aber auch hierzulande und im benachbarten Ausland zeigt Baumgartner Automation starke Präsenz. Auf namhaften Branchentagungen, wie der BAUMA 2019 in München oder der SMART Automation 2019 in Linz, präsentiert der oberösterreichische Automationspezialist regelmäßig seine innovativen Leistungen einem interessierten Fachpublikum.

Nische Bauindustrie – mit Zertifizierung

Die Bauindustrie ist für Baumgartner kein Neuland, zahlreiche Projekte im In- und Ausland belegen die Erfahrung des Unternehmens in dieser Branche. „Wir haben uns sehr erfolgreich diese Nische im Steuerungsbaubereich gesucht. Neben Aufträgen aus der Bauindustrie kommen unsere Kunden aus den Bereichen Kunststoffindustrie, der Holzbranche und natürlich aus dem Maschinenbau. Wir sind ISO-9001- und UL/CSA-zertifiziert. Mit unseren 50 Mitarbeitern visieren wir im aktuellen Geschäftsjahr einen Umsatz von 6,5 Millionen Euro an“, präsentiert Waldenberger sein Unternehmen.

baumgartner automation
4673 Gaspoltshofen/Austria, www.baum-autom.at



Leitbetrieb
Österreich



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Baumgartner Automation GmbH

4643 Gaspoltshofen, Badgasse 5

Tel.: +43/7735/69 37-0

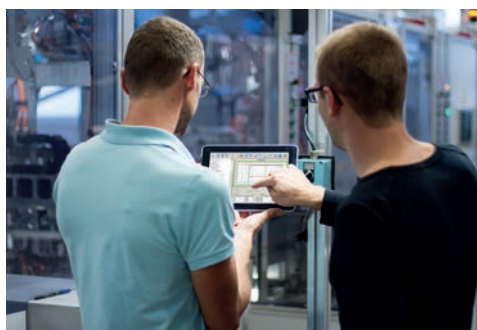
office@baum-autom.at

www.baum-autom.at

» Wichtigster Auslandsstandort für die STIWA ist China. Das Wachstum ist zwar auch dort aktuell gebremst, beträgt aber nach wie vor 15–20 Prozent. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde die Mitarbeiterzahl von 74 auf mehr als 100 Mitarbeiter ausgebaut. Im Jahr 2017 wurde eine eigene Zerspanung aufgebaut. Zerspanungsteile werden künftig nicht mehr nur für den eigenen Anlagenbau, sondern aufgrund der hohen Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Fertigungsteilen auch für den chinesischen Markt gefertigt. Dass die Nachfrage hoch ist, zeigt sich bereits: Jeweils ein deutsches, schotisches und japanisches Unternehmen haben vor Ort ihr Interesse signalisiert.



Die Erweiterung des Bürogebäudes schreitet voran. Im ersten Quartal 2020 soll es bezugsfertig sein.



Auch in Deutschland ist die STIWA Group erfolgreich angekommen: Die Niederlassung in Wilnsdorf (Nordrhein-Westfalen) weist bereits nach zwei Jahren eine positive Bilanz auf. Ein erstes Automationsprojekt mit einem international bekannten Schreibgeräteproduzenten konnte erfolgreich umgesetzt werden. In den nächsten Jahren sollen weitere lokale Kunden gewonnen werden. Dabei plant STIWA Deutschland GmbH die Erweiterung der Kapazitäten und den Ausbau des Standorts.

Mit neuen Kooperationsformen geht auch die Erschließung neuer Produkte und damit Märkte einher. Aktuell erweitert STIWA mit Partnerunternehmen sein Produktportfolio. Dabei ist STIWA in engem Kontakt mit Partnern, um gemeinsam neue Produkte zu entwickeln und in weiterer Zukunft als Serienprodukt auf den Markt zu bringen. Hierbei kann STIWA seine Kernkompetenzen in den Bereichen Industrialisierung, Produktentwicklung und Serienüberleitung einbringen.

Verunsicherungen der Automobilbranche führen zu globalen Umsatzrückgängen

Genauso rufen die aktuellen Diskussionen und Debatten um Dieselgrenzwerte, neue Antriebsformen, Emissionsmessverfahren und CO₂-Grenzwerte für Europa, drohende Strafzahlungen für Automobilhersteller und Fahrverbote große Verunsicherung in der gesamten Automobilbranche hervor. Als Zulieferer für weltweit führende Automobilhersteller sowie als Automationspezialist bzw. Produzent von Hochleistungs-Montageanlagen ist die Automobilindustrie bei STIWA ein ganz wesentlicher Umsatzfaktor. „Wie alle Zulieferunternehmen beobachten wir aber die aktuellen Entwicklungen im Automotive-Bereich sehr genau. Die aktuellen Verunsicherungen in der Auto-

mobilität haben im letzten Geschäftsjahr auch in der STIWA-Zulieferproduktion in Gampern Spuren hinterlassen: „Wir verzeichneten einen Rückgang bei den Abrufzahlen bei Getriebe-komponenten. Abseits der Probleme rund um den Verbrennungsmotor schreitet aber die Digitalisierung im Fahrzeug weiter voran: Neue Themen wie Sensorik für Fahrassistenzsysteme bzw. autonomes Fahren haben für uns aktuell eine sehr große Bedeutung“, sagt Sticht.

Positiver Ausblick ins neue Geschäftsjahr

Der Automotive-Bereich spielt für die STIWA Group auch in Zukunft eine entscheidende Rolle. Für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens liegt der Fokus künftig auch auf neuen Kunden, Kooperationen, Märkten und Produkten. „Damit wollen und können wir uns künftig breiter aufstellen und auch Unsicherheiten in der Automotive-Branche abfedern“, so Leobacher. Automatisierungstechnik und damit eine schnellere, flexiblere, kostengünstigere und effizientere Produktion wird auch in Zukunft das dominierende Industriethema sein und klare Wettbewerbsvorteile schaffen. „Wir sind für die Zukunft gut gerüstet und blicken positiv sowie mit der nötigen Voraussicht auf das nächste Geschäftsjahr“, so Sticht.

BO

Fotos: STIWA Group/ Atzinger/ Pöchtrager

ALBATROS ENGINEERING GMBH

Der Mensch denkt, die Maschine lenkt – so wird jede Anforderung ohne Kompromisse zur runden Sache. Als Spezialist für alle Auftragsgrößen – sowohl national als auch international – begleitet das erfahrene Team von Albatros seine Kunden sicher ans Ziel.

Expertise, Engagement und Erfahrung



Förderanlage für Tunnelbau mit Antriebsleistung 2.000 kW:
Skipwinde, Förderwinde, Personenwinde



Jetwash, LKW-Reifenwaschanlage „stationär“

■ Als Spezialist für LKW-Reifenwaschanlagen, Tunnelbaumaschinen, Seilwinden und Sondermaschinenbau blickt Albatros auf eine mehr als ein Vierteljahrhundert andauernde Erfolgsgeschichte zurück.

Erfahrung – die Schule des Erfolgs

Neben fachlicher Kompetenz gelten Erfahrungswerte im Hause Albatros als wertvollste Ressource. Davon konnte die oberösterreichische Innovationsschmiede bereits eine ganze Menge sammeln. Dank kontinuierlicher Entwicklungsarbeit ist der Geschäftsbereich Albatros Jetwash österreichischer Marktführer für Reifenwaschanlagen. Das patentierte Kranbahnsystem von

Albatros setzt neue Maßstäbe in Sachen Eigengewicht und Tragfähigkeit. Albatros Seilwinden und Befahranlagen gelten als das sicherste Transportmittel für Mensch und Material.

Nicht zuletzt blickt Albatros stolz auf die Entwicklung und Lieferung von verschiedensten Sondermaschinen zurück. Ein Highlight ist die Lieferung von Antriebstechnik und Positioniersystemen für die Flugzeugindustrie. In der Stahlwerksbranche ist Albatros für seine akribische Termintreue bekannt. Für die Montage des sich drehenden Bank-Austria-Logos auf dem Wiener Donauturm gelangte man sogar ins Guinnessbuch der Rekorde.

Albatros – die beste Empfehlung

„Eine Empfehlung ist die höchste Anerkennung, die ein Kunde einem Lieferanten zuteilwerden lassen kann“, ist man im Hause Albatros überzeugt. Dass der einstige Dreimann-Betrieb aufgrund solcher Empfehlungen kontinuierlich gewachsen ist, darauf sind die drei Unternehmensgründer bis zum heutigen Tage stolz. Doch „auf den Lorbeeren ausruhen“ will sich das Albatros-Team keineswegs und sorgt unter dem Motto „Sonderleistung bei Sonderlösungen, Sonderservice bei Standardlösungen“ mit unermüdlichem Engagement weiterhin für zufriedene Kunden rund um den Globus.



Jetwash, LKW-Reifenwaschanlage „mobil“



Seilwinden vor Auslieferung



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Albatros Engineering GmbH

4175 Herzogsdorf • Rohrbacher Straße 6

Tel.: +43/7232/345 52-0

Fax: +43/7232/345 52-213

office@alba.at, www.alba.at



Es heißt, die erste Million sei immer die schwerste. Das Umwelttechnik-Start-up PÖTTINGER Fermenter hat diese magische Schallmauer mittlerweile durchbrochen.

Vom Reststoff zum Wertstoff.

An den Erfolg einer containerbasierten Trockenfermentation hat Firmeneigentümer Klaus Pöttinger von Anfang an geglaubt. Im Sommer 2017 wurde das oberösterreichische Umwelttechnik-Start-up PÖTTINGER Fermenter gegründet. Kaum zwei Jahre später steht es auf einer soliden Grundlage und hat bereits seine erste Million Umsatz erwirtschaftet.

Nachhaltigkeit „out of the box“

Der PÖTTINGER-Fermenter ist ein flexibel skalierbares System aus einer Containerbox mit integrierter Steuereinheit und mindestens 3 bis maximal 15 weiteren Containerboxen für die Abfallumwandlung. Ihr Fassungsvermögen beträgt jeweils 58 m³. Durch den modularen Aufbau lässt sich die Anlage beliebig an individuelle Anforderungen mit Jahreskapazitäten von 1.000 bis 5.000 t anpassen. Die Container sind nicht betoniert und damit auch nicht ortsfestgebunden.

den. Eine Reduktion der benötigten Leistung ist daher ebenso schnell möglich wie eine Aufstockung. Durch das geschlossene System der Fermenter-Boxen kommt es zudem zu einer signifikanten Reduktion der Geruchsemissionen bei sensiblen Inputstoffen wie z. B. Speiseresten, überlagerten Lebensmitteln und Klärschlamm.

Die Verwertung der biogenen Reststoffe in den Containern beruht auf dem Verfahren der Trockenfermentation. In einem dreistufigen Prozess wird CO₂-neutral Methan erzeugt, welches sich in Ökostrom und Wärme umwandeln lässt, zu Biogas in Erdgasqualität aufbereitet werden kann oder als verflüssigtes Biomethan (Bio-LNG) Fahrzeuge antreibt. Im Anschluss an diesen dreiwöchigen Fermentationszyklus kann der einstige Abfall dann leicht zu Kompost weiterverarbeitet und somit als hochwertiger Humusdünger eingesetzt werden.



Wichtiger Beitrag für die Zukunft

»Andere Innovatoren wollen den Mars besiedeln. Wir wollen auf der Erde bleiben und eine nachhaltig lebenswerte Welt sichern. Getreu unserem Motto: „One World“ möchten wir daher mit der Etablierung unserer innovativen Fermenter-Technologie einen wichtigen Beitrag für die Zukunft leisten.«

DI Klaus Pöttinger, Eigentümer Pöttinger Entsorgungstechnik



Hand gehen. Auch davon war Klaus Pöttinger von Anfang an überzeugt. Seine Vision, in zehn Jahren eine Million Tonnen belastendes CO₂ einzusparen wird immer mehr zur Realität. Mit Ende des ersten Quartals 2019 wurden bereits 23 % des Weges genommen und 228.334 Tonnen CO₂ eingespart. **BO**

INFO-BOX

ORGANIC ENERGY: MAKE ENERGY. NOT WASTE.

Auf der Plattform „Organic Energy“ von PÖTTINGER Fermenter können sich Interessierte über Energie aus organischen Reststoffen informieren. Außerdem dient sie der Vernetzung mit anderen Experten aus Forschung und Wirtschaft, denen ökologische Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit ebenso ein Anliegen sind.

organic-energy.vision

Großprojekt in Wiener Neustadt

Dass die innovativen Fermenteranlagen auch die Abfallwirtschaft überzeugen, zeigt sich am Großprojekt in Wiener Neustadt: Dort wird in diesem Jahr eine Anlage in Betrieb genommen, die jähr-

lich 7.500 Tonnen organische Reststoffe, vor allem aus der kommunalen Biotonne, in wertvolle Energieträger umwandelt und damit 7.000 Tonnen CO₂ einspart. Ein Projekt, das zeigt: Wirtschaftswachstum und Klimaschutz können Hand in

trotec
laser. marking cutting engraving

**Der Neue Speedy 400 Lasergravierer
Geschaffen für Profitabilität**

Produktiv. Flexibel. Schneller als je zuvor.

Mit einer maximalen Gravurgeschwindigkeit von 4,2 m/Sek, einer Beschleunigung von 5g und der revolutionären Bewegungssteuerung OptiMotion™ setzt der Speedy 400 neue Standards und übertrifft alle Geschwindigkeitsrekorde.

Die Arbeitsfläche ist mit 1016 x 610 mm auf die meisten gängigen Plattenformate wie zum Beispiel Acryl oder Holz optimiert. Mit bis zu 250 Watt Laserleistung schneiden und gravieren Sie noch schneller. Dank der patentierten Flexx-Technologie™ nutzen Sie eine CO₂- und eine Faserlaserquelle in nur einem Lasergerät.

Unser klares Bekenntnis für Ihre Produktivität.



Trotec Laser GmbH
Freilinger Straße 99, 4614 Marchtrenk
austria@troteclaser.com
Tel: +43 (0) 7242 239-7777

f /Trotec
v /TrotecLaserDACH

Setting New Standards
www.troteclaser.com

RIKA BLECHKOMPONENTEN GMBH



Rika-Halle von innen

Rika Blechkomponenten bietet Lehrlingen am neuen Micheldorf Standort interessante Karrierechancen.

Hightech-Lehre mit Zukunft



■ In der Region um Micheldorf in Oberösterreich wird das Unternehmen RIKA vor allem mit den innovativen Kaminöfen verbunden. Das macht auch Sinn, denn in dem vor über 60 Jahren gegründeten Unternehmen werden seit 35 Jahren Kaminöfen entwickelt und produziert. In der erfolgreichen Firmengeschichte kam es aber auch zur Gründung eines zweiten Unternehmens, welches Blechkomponenten herstellt. In diesem Betrieb, der heute 165 Mitarbeiter beschäftigt, werden seit Jahren erfolgreich modernste Technologien und Betriebsmittel eingesetzt, wie Laserschneidanlagen, CNC-gesteuerte Stanz- und Nibbelautomaten, Biegeautomaten sowie CNC-Abkantpressen.

Hervorragende Karrierechancen

Gefertigt werden hochpräzise Konstruktionsteile aus den Werkstoffen Aluminium,

Nirosta und Stahlblech. Die Entwicklungen und Konstruktionen erfolgen auf modernsten 3D-Systemen. Die High-End-Maschinen werden von qualifizierten Prozesstechnikern gesteuert, die in dem erfolgreich wachsenden Unternehmen hervorragende Karrierechancen haben. Ziel: bester Lehrlingsausbilder der Region. Eine Prozesstechnik- oder Metallbau-Blechtechnik-Lehre bei RIKA verbindet spannende Praxis mit einer hochwertigen Ausbildung. Die zwei engagierten Lehrlingsbeauftragten von RIKA sorgen für eine individuelle, persönliche Ausbildung. Sie freuen sich auch über Quereinsteiger, die erst mit 18–24 Jahren zu lernen beginnen wollen. Zusätzlich zum Lehrgeld können RIKA-Lehrlinge bei guten schulischen Erfolgen zusätzlich eine Gesamtprämie von 4.000 Euro sowie weitere lukrative Leistungen erhalten.



Unbegrenzte Aufstiegsmöglichkeiten

Die Lehre bietet heute vielfältige Weiterbildungs- und Karriereöglichkeiten: vom Meister bis zum Aufstieg in das Management. Die Arbeit bei RIKA ist gekennzeichnet vom Umgang mit modernsten CNC-gesteuerten Anlagen und Maschinen. Mit traditioneller, manueller Metallverarbeitung ist das nicht mehr vergleichbar. So kommt eine Lehre bei RIKA den Interessen der jungen Menschen näher, die sich heute vielfach für diese Technologien interessieren. Die Wichtigkeit der Lehre spiegelt sich auch in der jüngsten gesetzlichen Neuregelung: Im Jänner 2018 hat der Nationalrat den Europäischen Qualifikationsrahmen beschlossen. Nun ist die Meisterprüfung dem Bachelor-Abschluss gleichgestellt. Damit werden die Möglichkeiten mit einem Lehrabschluss noch vielfältiger. Jederzeit Schnuppertag vereinbaren. Wer einmal bei Rika geschnuppert hat, kann sich persönlich überzeugen. Bei RIKA wird auch das tägliche Miteinander großgeschrieben. Bei der Teamarbeit von erfahrenen mit

jungen, lernbereiten Mitarbeitern profitieren beide Seiten – und es macht einfach Freude, sich in einem spannenden Umfeld mit neuesten Technologien weiterentwickeln zu können. Beim jährlichen „Lehrlingstag“ verbindet die Belegschaft einen ganzen Tag gemeinsam und stärkt damit den Zusammenhalt. Bewerber oder Bewerberinnen können jederzeit bei strassmeir@rika.at oder goesweiner@rika.at bzw. unter 07582/686-152 einen Schnuppertag vereinbaren.

Sicherheit und Stabilität durch Wachstum

Jährlich verarbeitet RIKA Blechkomponenten in Micheldorf über 12.000 Tonnen Blech für österreichweit gefragte Hightech-Produkte. Bekannte Unternehmen wie Liebherr, MAN und KTM setzen auf die Expertise des regional verankerten Unternehmens, das sich durch Präzision und Liefertreue auszeichnet. Immer stärker werden auch umweltschonende Technologien eingesetzt, wie z.B. ein neues Laserkühlsystem, das gleichzeitig die Halle beheizt, und eine 200-KWp-Photovol-

taikanlage. Wegen der hohen Qualität der RIKA-Produkte wächst das Unternehmen stetig weiter und sorgt damit für Jobsicherheit und Aufstiegschancen. Denn das Ziel der Unternehmensführung ist klar festgelegt: „Wir wollen den Umsatz weiterhin kontinuierlich steigern. Für 2019 sind 30 Millionen Euro Umsatz geplant und es wird laufend in Maschinen investiert, die dem letzten Stand der Technik entsprechen, was unseren Mitarbeitern langfristige und gesicherte Arbeitsplätze garantieren soll“, so Gründer und Geschäftsführer Karl Stefan Riemer.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

RIKA Blechkomponenten GmbH
 4563 Micheldorf, Müllerviertel 15
 Tel.: +43/7582/686-152
 Fax: +43/7582/686-150
 lf@rika.at, www.rika.at

Anzeige • Fotos: RIKA

Nach intensiver Weiterentwicklung bietet das Linzer Start-up presono eine neue, cloudbasierte Self-Service-Version der weltweit smartesten Präsentationssoftware.

Next generation of presentation.

Vorträge und Präsentationen sind im Leben einer Führungskraft keine Seltenheit. Neben dem Charisma des Vortragenden haben in letzter Zeit allerdings auch multimediale und interaktive Inhalte stark an Bedeutung gewonnen.

Das 2015 gegründete Start-up presono hat sich die Revolution von Präsentationen auf die Fahnen geheftet. Das intuitive Tool der Linzer Softwareschmiede sorgt dafür, dass User einfach und ohne umfassendes Know-how geniale Präsentationen erstellen, flexibel anpassen und auch während einer Präsentation spontan adaptieren können.

Mehr Aufmerksamkeit und optimiertes Informationsmanagement

Mit Features wie multimedialen Animationen und interaktiven Overlays generiert presono einen neuen Aufmerksamkeitsfaktor, von dem nicht nur die Vortragenden, sondern auch die Zuhörer profitieren sollen. Schließlich ist der Spannungsfaktor der Präsentation meist direkt proportional zur Informationsaufnahme des Publikums. Überdies



optimiert eine Feedback-Funktion die unternehmensinterne Kommunikation. Die Möglichkeit, Präsentationen direkt als PDF-Datei oder Link per E-Mail zu versenden, erleichtert zusätzlich den Arbeitsprozess. Auch die enorme Zeiterparnis beim Arbeiten mit presono ist

ein großes Plus. Denn während laut einer Studie jeder Mitarbeiter bei der Arbeit mit PowerPoint monatlich rund sieben Stunden u. a. damit vertrödelt, bestehende Folien zu suchen, zu formatieren und anzupassen, stehen bei presono alle Daten zentral zur Verfügung. So können presono-User alle aktuellen Versionen jederzeit on- und offline abrufen.



Interaktives Erlebnis

»Eine gelungene Präsentation sollte ein Kunstwerk sein, das im Betrachter ein wohlwollendes und emotional gutes Gefühl auslöst sowie ein interaktives Erlebnis bietet. presono schafft ein ebensolches Präsentationserlebnis.«

Nahed Hatahet, CEO HATAHET und VÖSI-Vorstand

Prominenter Neuzugang: Ex-Microsoft-Manager Lukas Keller wird neuer CEO
15 Jahre lang war Lukas Keller bei Microsoft – zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung – in den Bereichen Sales, Marketing und Business Develop- >>

PROMOTECH KUNSTSTOFF- UND METALLVERARBEITUNGSGES.M.B.H.

Das oberösterreichische Unternehmen Promotech bietet Steckverbindungen und Sensorgehäuse für mehr Sicherheit im Straßenverkehr an – und kombiniert dabei menschliches Know-how mit automatisierter Präzision.

Die Andersdenker!

■ Als mittelständisches, familiengeführtes Unternehmen beschäftigt die Promotech Kunststoff- und Metallverarbeitungsges.m.b.H. derzeit rund 300 MitarbeiterInnen auf ihrem Sitz im oberösterreichischen Schalchen. Promotech ist nicht nur Spezialist für Steckverbindungen und Sensorengehäuse für die Automobilindustrie, sondern sogar Weltmarktführer im Bereich Kontaktbauteile für Parksensoren. Als solcher versteht Promotech auch, dass ein Unternehmen nur so gut sein kann wie seine MitarbeiterInnen – und fördert und fordert diese daher in allen Bereichen. Mit dem gewissen Know-how und dem Mut, innovative Ideen umzusetzen, steht den Aufstiegsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen nichts im Wege.



V.l.: Ing. Michael Benninger, MSc (Geschäftsführer), Ing. Günter Benninger (Geschäftsführer)

Teamspirit beginnt schon bei den Lehrlingen

Die Firmenphilosophie hat sich seit der Gründung im Jahr 1995 stetig weiterentwickelt. Den Grundwerten möchte man trotzdem bewusst treu bleiben: Vertrauen, Hausverstand, Fortschritt, Regionalität und Nachhaltigkeit. Denn das sind die Säulen auf die das Unternehmen baut. Vor allem den ausgeprägten Teamspirit findet und spürt man im gesamten Unternehmen wieder. Diesen zu vermitteln ist der Führungsebene besonders wichtig, weshalb der Prozess bereits in der Lehrlingsakademie beginnt. Derzeit sind übrigens knapp 30 Lehrlinge in Ausbildung. „Die Eltern vertrauen uns ihre Schützlinge an. Wir sind bestrebt, aus unseren Lehrlingen selbständig denkende, top ausgebildete und vor allem gesunde

Persönlichkeiten zu formen! Wir nehmen unseren Auftrag sehr ernst und verfolgen die Entwicklung unserer Rookies mit größter Sorgfalt! Schließlich tragen wir auch mit an der Verantwortung für ihre Zukunft“, erklärt Seniorchef Ing. Günter Benninger.

Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen wieder: Jedes Jahr schließen die Promotech-Lehrlinge ihre Ausbildungen zum Großteil mit Auszeichnung ab. Das wird belohnt: Zu Beginn der Lehre werden verschiedene Prämienmodelle geboten. Dies fördert nicht nur die Motivation der Jugendlichen, sondern ist auch Ansporn, um sich selbstständig für Top-Leistungen einzusetzen.

Fitnesscenter, betriebseigener Brunnen und ausgezeichnete Küche

Die MitarbeiterInnen sind das kostbarste Gut

bei Promotech. Deswegen wird auch MitarbeiterInnengesundheit nicht nur großgeschrieben, sondern auch gelebt. Alle MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, das firmeneigene Fitnessstudio zu nutzen, Trinkwasserspender wurden in allen Betriebsgebäuden installiert. Diese werden nicht aus der regulären Leitung, sondern vom betriebseigenen Brunnen mit frischem Wasser gespeist.

Als besonderes Highlight gilt die „Promolounge“: das Betriebsrestaurant, in dem vom Küchenchef regionale, saisonale Produkte in ausgewogene Vollkost verwandelt werden. Die Promolounge wurde vom Land Oberösterreich als „Gesunde Küche“ ausgezeichnet. Wer auf den Geschmack gekommen ist: Neue, motivierte Individualisten sind immer willkommen!



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Promotech Kunststoff- und Metallverarbeitungsges.m.b.H.

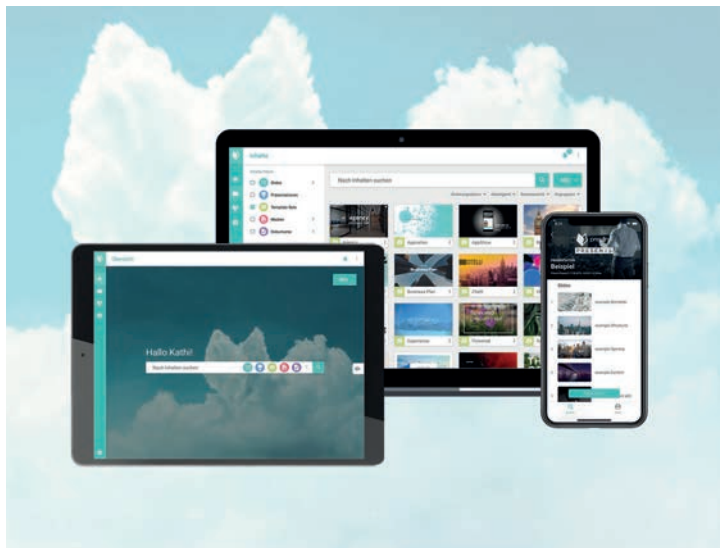
5231 Schalchen, Unterlochen 44

Tel.: +43/7742/44 90-0

Fax: +43/7742/44 90-980

office@promotech.at

www.promotech.at



ment tätig. Anfang des Jahres wechselte der gebürtige Wiener als neuer CEO zum Linzer Start-up presono. Präsentationen waren schon immer sein Steckpferd. Die Limitierungen verfügbarer Präsentationslösungen waren ihm dabei allerdings stets ein Dorn im Auge. „In dieser Präsentationslösung sehe ich eine echte Revolution“, sagt Keller, der bei presono vor allem die Internationalisierung und Kundengewinnung vorantreiben möchte.

Interne Organisation stellt Weichen für die Zukunft

„Wir denken das Thema Präsentation neu und kombinieren professionelles, intelligentes Präsentieren, Zusammenarbeiten und Managen in einem“, betont Keller. Neben dem enormen Potenzial der Gesamtlösung reizt Keller an seiner neuen Position als Start-up-CEO vor allem, „dass alles schneller, dynamischer, aktiver und ohne die engen Vorgaben und Strukturen eines Konzerns geht. Damit können wir viel rascher und gezielter auf die wirklichen Präsentationsbedürfnisse unserer Kunden in der Weiterentwicklung reagieren.“

Der starke Neuzugang von Lukas Keller im Managementteam hatte überdies weitere spannende Veränderungen zur Folge: Co-Gründer Hannes Freudenthaler wanderte als übergeordneter Ansprechpartner in den Beirat, während Co-Gründer Martin Behrens die Position des COO besetzte. Die Position des

CTO übernahm der Top-Developer Sebastian Gierlinger von Co-Gründer und Software-Experte Martin Luftensteiner, da dieser seine gesamte Energie wieder auf die Weiterentwicklung des Tools fokussieren möchte. Und diese hat erst kürzlich neue Dimensionen erreicht.

Cloud-Version gelauncht

Nach intensiver Weiterentwicklung bietet presono seit Juli eine cloudbasierte SaaS-Version seiner Präsentationssoftware an. Was bisher nur Big-Business-Playern wie Magenta, KEBA, KUKA und Greiner Packaging vorbehalten war, ist jetzt für alle zugänglich: „Egal wo oder vor wem man präsentiert – eine beeindruckende Präsentation verleiht jedem Vortrag den nötigen Wow-Effekt, mit dem man seine Zuhörer zielsicher erreicht. Mit herkömmlichen Tools schaffen es allerdings die wenigsten Präsentationen, wirklich zu überzeugen. Daher sind wir besonders stolz, unsere smarte Präsentationssoftware jetzt vom Megakonzern bis zum Kleinstunternehmer anbieten zu können“, freut sich Lukas Keller über den Self-Service-Launch.

Vielfältige Möglichkeiten

Unternehmen wie HAUSER, EREMA, KUKA und Greiner Packaging und Neukunden wie Almdudler, Gmundner Keramik, Stadt Linz, Wings for Life, Brucha, ALPLA, Eat Happy und Magenta sind bereits von den vielfältigen Möglichkeiten und der Effizienz von presono

überzeugt. Während z. B. EREMA ab Herbst auf presono setzt, um dem Vertrieb das gesamte Info-Portfolio an Produkten und Leistungen zur Verfügung zu stellen, nutzt Magenta die Freigabemöglichkeiten, um sämtlichen Mitarbeitern interaktive Präsentationen zeit- und ortsunabhängig zugänglich zu machen. Vom breit gefächerten Spektrum an Einsatzmöglichkeiten, kann dank Self-Service-Launch vom Top-Manager bis zum Einzelunternehmer jetzt endlich jeder profitieren.

Neu ist neben der auf „Amazon Web Services“ basierenden Cloud-Version auch das umfangreiche Feature-Upgrade von presono: Mitgelieferte multimediale Templates, ein neuer Freeform-Editor und individuelle Workspaces sowie überarbeitete Notifications, Feedback-Funktionen und Analysefunktionen sorgen für eine noch einfachere Wartbarkeit und ein noch spektakuläreres Präsentationserlebnis.

Wie wichtig ein ebensolches ist, weiß auch HATAHET-CEO und Vorstand des Verbands Österreichischer Sicherheits-Ingenieure (VÖSI) Nahed Hatahet, der als Keynote Speaker und Transformationsexperte presono bereits als Early Adopter testete: „Eine gelungene Präsentation sollte ein Kunstwerk sein, das im Betrachter ein wohlwollendes und emotional gutes Gefühl auslöst sowie ein interaktives Erlebnis bietet. presono schafft ein ebensolches Präsentationserlebnis.“

BO

Fotos: presono, presono/iStock

Die Welt der industriellen Teilereinigung

Beflügelt von
perfekter Reinheit

Bringt Klarheit in die industrielle Reinigungstechnik.
Kompetent beraten bei MAP

Unternehmen sind mit steigenden Anforderungen bei der Bauteilesauberkeit konfrontiert. Das rückt die Reinheit von Teilen, Werkzeugen und Transportgebinden in den Fokus. Zudem werden Produzenten von ihren Kunden Reinheitsanforderungen als Norm vorgeschrieben. Betriebs- und Produktionsleiter müssen vorrangig ihre Kernaufgaben wahrnehmen, sie haben daher den naheliegenden

Wunsch nach einem einzigen Ansprechpartner für alle Reinigungsanliegen. MAP hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem Komplettanbieter entwickelt, der seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen für jeden Bedarf anbieten kann. Eine herstellerunabhängige Beratung und die beste Produktqualität der Branche stellen sicher, dass Sie optimal investieren.

Unsere Stärken sind Ihr Vorteil

Top Qualität

Egal welches unserer Systeme für Sie das richtige ist, Sie erhalten immer Spitzenqualität von österreichischen und deutschen Premiumherstellern, auf die Sie sich uneingeschränkt verlassen können.

Steigerung der Effizienz

Unsere Experten erarbeiten für Sie maßgeschneiderte Lösungen, die perfekt in Ihren Workflow passen. So ist gewährleistet, dass Sie ein Reinigungssystem erhalten, das Sie nicht aufhält, sondern voranbringt.

Unabhängige Beratung

Aus dem größten Produktportfolio Österreichs können wir Ihnen markenunabhängig Reinigungslösungen anbieten, die die Möglichkeiten eines einzigen Herstellers in technischer und meist auch ökonomischer Hinsicht weit übertrifft.

Optimaler Support

Wir denken, zur perfekten Reinigungslösung gehört auch optimaler Support nach dem Kauf. Bei MAP gibt es immer einen persönlichen Ansprechpartner für Sie, der Ihnen schnell und kompetent weiterhilft.



MAP PAMMINGER GMBH

Krottenseestraße 45
4810 Gmunden
Telefon: +43 7612 9003-2603
Fax: +43 7612 9003-2630
E-Mail: office@map-pam.at
Internet: www.map-pam.at

REXEL Austria, österreichischer Marktführer im Elektrogroßhandel, wurde für die eigens entwickelte Power-App mit dem Anerkennungspreis in der Kategorie „Betriebe“ ausgezeichnet.

Volle Power.



Die prämierte REXEL-Power-App setzt den Megatrend IoT – Internet of Things – in die Praxis um und ermöglicht es Betrieben, ihre Energieverbrauchsdaten ganz einfach in Diagrammform aufzubereiten und darauf basierend gezielte Energiesparmaßnahmen zu setzen. Messbar ist der Erfolg an den eingesparten Stromkosten durch das Aufspüren

der gewichtigsten Stromverbraucher. „Ziel der App ist es, Energieeffizienz für Betriebe verständlich und einfach umsetzbar zu machen. Das ist im Kampf gegen die Klimakrise ein ausschlaggebender Faktor“, erklärt Robert Pfarrer, CEO von REXEL Austria. Das Nachhaltigkeitspotenzial der App hat auch das Land Oberösterreich erkannt und aus diesem Grund das Unternehmen ausgezeichnet.

Foto: REXEL Austria

QUALITÄT IN SERIE

Die Wallner Automation GmbH hat sich auf die Entwicklung maßgeschneiderter Elektronik spezialisiert. Die Kompetenz des Unternehmens reicht von der Entwicklung bis hin zur Wartung.

Seit der Gründung im Jahr 2008 hat sich die Wallner Automation GmbH auf die Entwicklung und Fertigung maßgeschneiderter Elektronik spezialisiert.

Das 28 Mann starke Team deckt dabei an den Standorten Laufenbach und Eugendorf hochwertige Lösungen und Dienstleistungen rund um die Industrieelektronik und im Speziellen sichere Elektronik gemäß Maschinenrichtlinie ab: Angefangen von der Spezifikation bis hin zu umfassenden Serviceleistungen während des gesamten Produktlebenszyklus wird alles aus einer Hand angeboten.

Die Kunden von Wallner Automation stammen zum Großteil aus dem Industriebereich, 80 Prozent entfallen dabei auf Österreich, die restlichen 20 auf Deutschland, die

Schweiz und Italien. Geschäftsführer Josef Wallner hegt Internationalisierungspläne, eine logische Konsequenz des überaus positiven Verlaufs der vergangenen Geschäftsjahre. 2018 erwirtschaftete der Spezialist für Safety Elektronik eine Umsatzsteigerung von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Industrie 4.0

Ein weiteres innovatives Produkt führte das Unternehmen mit der Steuerung von Presscontainern ein. Der Vorteil für den Kunden besteht einerseits in der automatisierten Steuerung sowie der Auswertung der Daten über Standort und Füllstände der Container. „Die Endanwender können ihre Entsorgungsrouten dementsprechend viel besser planen“, erklärt Josef Wallner.



WALLNER
AUTOMATION

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Wallner Automation GmbH

4775 Taufkirchen, Laufenbach 79

Tel.: +43/7719/712 01-0

info@wallner-automation.com

www.wallner-automation.at

Anzeige

Industrie: Innovationskraft aus Oberösterreich

Im feierlichen Ambiente der Redoutensäle in Linz verlieh Landesrat Rudi Anschöber die Landespreise für Umwelt und Nachhaltigkeit. Karl Zenz, Geschäftsfeldleiter Industrie, und Petra Spatt, Managerin für CSR und Nachhaltigkeit bei REXEL Austria, nahmen den Award im Juni entgegen. „Wir sind sehr stolz auf die Pionierleistung unseres großartigen Teams! Diese Auszeichnung ist Ansporn, auch künftig am Markt neue Maßstäbe zu setzen“, freut sich Zenz. Entscheidendes Kriterium, mit dem REXEL Austria bei der Fachjury punkten konnte, war die Innovationskraft der Power-App.

Best-Practice-Beispiel für Energieeffizienz

Testobjekt für die Optimierungsprozesse bildete das 23.000 m² große REXEL-



Logistikzentrum in Weißkirchen, Oberösterreich, das 2018 vom Fraunhofer Forschungsinstitut zum besten Logistikzentrum Österreichs gekürt wurde. Rund 200 Mitarbeiter versorgen von dort aus tagtäglich Österreichs Elektrotechnik, Industrie- und Handelsbetriebe mit elektrotechnischen Geräten und Material. Durch die Power-App wurde im Logistikzentrum eine Stromersparung von 15 Prozent erreicht, das entspricht

umgerechnet dem Verbrauch von 40 Einfamilienhäusern und spart jährlich 60 Tonnen CO₂. „Die Klimaziele können wir nur erreichen, wenn die Energieeffizienz weiter erhöht wird. Mit der Power-App möchten wir das Bewusstsein dafür stärken und unseren Beitrag leisten. Umso mehr freuen wir uns über die Anerkennung des Landes Oberösterreich“, so Robert Pfarrwaller abschließend. **VM**

Foto: Siemens

SCHWARZMÜLLER 
INTELLIGENTE FAHRZEUGE



Die Besten in ihrer Klasse.

Nach der größten Produktionsumstellung in der Unternehmensgeschichte schafft es Schwarz Müller, maßgefertigte Fahrzeuge so schnell wie Standardware zu liefern. Vom digitalen Leitstand aus gesteuert, entstehen 135 verschiedene Fahrzeugtypen, die eines gemeinsam haben: Sie zählen immer zu den Besten in ihrer Klasse. www.schwarzmueller.com

Eine freie Initiative, deren Initiator DDr. Werner Steinecker – Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich – ist, spricht sich für eine „Lehre light“ nach Schweizer Vorbild aus.

Schneller Einstieg in den Arbeitsmarkt.

In der bisweilen emotional geführten Debatte um die Integration von jungen Asylberechtigten in den Arbeitsmarkt schlägt Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich und Präsident der 2018 gegründeten gemeinnützigen Initiative zukunft.lehre.österreich, die Einführung einer „Lehre light“ in Österreich vor. Vorbild dafür soll die Schweiz mit dem Eidgenössischen Berufsattest EBA sein.

Vorbild Schweiz

„Die Lehre light könnte ein Instrument sein, um integrationswilligen Asylberechtigten schneller einen Lehrabschluss zu ermöglichen. Der Abschluss einer 2-jährigen Lehre, wie es in der Schweiz mit dem Eidgenössischen Berufsattest EBA möglich ist, führt nach zweijähriger beruflicher Grundbildung zu einem anerkannten Abschluss. Es ist dies ein Angebot, dass sich in erster Linie an primär praktisch begabte, jedoch schulisch schwächere Personen richtet“, erklärt Steinecker. Die Erfahrungen aus der Schweiz haben gezeigt, dass EBA-Absolventen in den meisten Fällen ein erfolgreicher Einstieg in den regulären Arbeitsmarkt gelingt. So haben 2017 93 Prozent der angetretenen Kandidaten die Lehrabschlussprüfung bestanden. 70 Prozent der Personen, die eine EBA-Grundbildung begonnen haben, schließen diese auch ab. Seit Einführung der EBA in der Schweiz im Jahr 2004 haben nahezu 50.000 Personen eine derartige Grundbildung abgeschlossen. Bis dato sind in unserem Nachbarland für 56 Berufe EBA-Grundbildungen geschaffen worden.



Ausbildung bis zum qualifizierten Facharbeiter möglich

„Die Zahlen, die wir aus der Schweiz haben, zeigen also, dass dieses Modell gerade auch für den österreichischen Arbeitsmarkt eine interessante Alternative darstellen würde. Insbesondere wenn man sich vor Augen hält, dass 2018 im Durchschnitt 30.000 Asylberechtigte beim AMS – 10.000 davon unter 25 Jahre alt – als arbeitslos gemeldet waren, wäre es vor allem für diese Personengruppe eine ernstzunehmende Möglichkeit, einen Berufsabschluss zu erreichen“, führt Steinecker weiter aus und fügt abschließend

an: „Mit einem guten EBA-Abschluss hat man noch dazu auch die Möglichkeit, die Ausbildung weiterzuführen und in der Folge eine drei- bzw. vierjährige Berufsausbildung abzuschließen. Insgesamt ist dies für junge Menschen, die sich schwer tun, eine tolle Möglichkeit, einen Abschluss zu erlangen und so doch noch zu einem hochqualifizierten Facharbeiter zu werden“.

Basiskompetenzen notwendig für erfolgreiche duale Ausbildung

Johann Kofler-Mair, Generalsekretär der Initiative, unterstreicht den Vorstoß von

Steinecker und ergänzt: „Alle Anstrengungen, die eine Förderung und Integration von arbeitslosen Asylberechtigten zum Ziel haben, sind zu 100 Prozent zu unterstützen. Die Möglichkeit der Absolvierung einer Lehre light halte ich – die Vermittlung von Basiskompetenzen in Deutsch oder Mathematik vor Beginn der Lehre vorausgesetzt – für einen vielversprechenden Ansatz, um die vollständige Integration dieser Personen im Rahmen einer dualen Ausbildung zu ermöglichen.“

Zudem meint Kofler-Mair: „Unabhängig ist festzuhalten, dass die praktische Berufsausbildung in Form einer Lehre die wohl attraktivste Ausbildungsform ist, die man wählen kann. Die Integration über eine duale Berufsausbildung ist die beste Startvoraussetzung für ein zufriedenes und selbständiges Leben in Österreich.“

Eine Chance für mehr Facharbeiter

»Insgesamt ist dies für junge Menschen, die sich schwer tun, eine tolle Möglichkeit, einen Abschluss zu erlangen und so doch noch zu einem hochqualifizierten Facharbeiter zu werden.«

DDr. Werner Steinecker,
Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich



z.l.ö.: Eine junge gemeinnützige, unabhängige Initiative

Die Initiative z.l.ö. setzt sich aus Wirtschaftsunternehmen aus ganz Österreich zusammen. Gegründet wurde sie im Jänner 2018, u. a. von der KTM AG, Energie AG Oberösterreich, Fritz EGGER GmbH & Co OG, HOFER KG, HAIDL-MAIR GmbH, BECOM Electronics GmbH, Elektro Schuster, Hotel Brücken-

wirt und einigen mehr. Ihr Ziel ist es, der österreichischen Bevölkerung über breit angelegte Kampagnen zu zeigen, dass die praktische Berufsausbildung in Form einer Lehre durchaus Zukunft hat und somit das Image der Lehre zu stärken. Weitere Ziele sind die Formation einer Perspektivengruppe und Implementierung eines Lehrstuhls an der Johannes-Kepler-Universität. **VM**



Ideen, die bewegen.

EIN FAMILIENUNTERNEHMEN AUF DER ÜBERHOLSPUR



Hauptsitz Pummererstraße Linz



Stefan, Brigitte, Florian, Stefan Michael Barbaric



**„Innovationskaiser“
Platz 1**
beim Pegasus
Wirtschaftspreis 2019

Mit dem Ziel, Handlingaufgaben in Produktionsabläufen möglichst effizient und einfach zu gestalten gründet Stefan Barbaric 1995 das Unternehmen. Ganz am Anfang stand die Entwicklung von manuellen Vakuumhebesystemen, um das Handling von schweren Gütern überhaupt zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Bereits 1997 findet die Übersiedlung auf den heutigen Firmenstandort in der Pummererstraße in Linz statt, der bis heute mehrmals ausgebaut und erweitert wurde. Nachdem der Hauptstandort Linz bereits zwei Jahre nach seiner letzten großen Erweiterung erneut an seine Grenzen stößt, zieht Barbaric 2018 mit einem Teil der Produktion nach Eidenberg um und verdoppelt damit die Produktionsfläche erneut.

Mit mittlerweile fast 100 Mitarbeitern, zwei Produktionsstandorten und Vertriebsniederlassungen in Deutschland und den USA ist die Barbaric GmbH heute ein erfolgreiches und global agierendes Unternehmen. Zu den Produkten gehören heute nicht nur kompakte Vakuumhebesysteme, sondern auch innovative, vollautomatische Anlagen, die für Kunden aus Gewerbe und Industrie komplexe Handlingaufgaben lösen.

Das Leondinger Start-up FRUX kooperiert mit den Black Wings Juniors. Mit dem Beginn der Eishockey-Saison im August fiel nun der offizielle Startschuss des Sponsorships.

„Know to grow.“



herauszufinden, was der Gegner machen wird, um auf das zu reagieren, was ich machen werde. Das nennt man dann Antizipation: Wenn es gelingt, auf einer höheren Stufe die Reaktionen des Gegners im eigenen Spiel vorwegzunehmen.“ Die Junior Wings bestehen aus insgesamt acht Teams und 200 Spielern. Schon im Kindergartenalter werden sportbegeisterte Mädchen und Jungen dazu ermuntert, den schnellen und dynamischen Sport auf dem Eis für sich zu entdecken. Bis zur U20 ist für jede Altersklasse etwas dabei. Ein kostenloses Schnuppertraining kann jederzeit vereinbart werden. Und auch Peter Hössl, der neue CMO bei FRUX, weiß um die Parallelen: „Eishockey ist ein schneller Sport, bei dem es gleichermaßen auf Taktik ankommt

Zwischen Eishockey und dem Aufbau eines Unternehmens gibt es tatsächlich einige starke Parallelen. Es gibt immer Raum für Verbesserungen – auf dem Eis und bei der Kundenakquise. Eine Dynamik, die sich auch in der Kooperation zwischen FRUX und den Junioren des traditionsreichen Eishockey-Bundesligateams Black Wings Linz niederschlägt. Dabei steht das Voneinander-Lernen im Vordergrund, um richtig und vor allem intelligent zu wachsen.

Was Start-ups von Eishockey-Profis lernen können

Mit Beginn der neuen Saison übernimmt FRUX offiziell das Sponsorship des U12-Teams und wird mit dem Unternehmenslogo auch sehr prominent auf den Trikots vertreten sein. Ein Spielzug, der durch

Endlich unschlagbar

»Wayne Gretzky, die Eishockey-Ikone, hat einmal über sein Erfolgsgeheimnis gesagt, dass er nie dorthin geht, wo der Puck ist, sondern immer dorthin, wo der Puck sein wird. Wenn uns die Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) dabei unterstützen, dann können wir unschlagbar sein.«

Peter Hössl, CMO, FRUX Technologies GmbH

aus Sinn macht – denn Sportsponsoring soll nicht nur Großkonzernen überlassen bleiben.

Robert Lukas, Nachwuchsleiter bei den Black Wings Juniors, der in Linz die Nummer 55 als Eishockey-Profi unsterblich machte, erklärt, welche Gemeinsamkeiten es zwischen Künstlicher Intelligenz und Eishockey gibt: „Wir wissen viel über den Gegner, dürfen jedoch dort nicht stehenbleiben. Die Kunst ist es,

wie auf Intuition. In dieser Kombination steckt viel, das auch für Unternehmer und vor allem Sales-Mitarbeiter wichtig ist. Wayne Gretzky, die Eishockey-Ikone, hat einmal über sein Erfolgsgeheimnis gesagt, dass er nie dorthin geht, wo der Puck ist, sondern immer dorthin, wo der Puck sein wird. Wenn uns die Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) dabei unterstützen, dann können wir unschlagbar sein.“ **>>**

Wir
schneiden
Bildungsangebote
auch nach
Maß.

Individuell für Ihr
Unternehmen,
ein Investment
für die Zukunft.

[www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at/firmenservice)
/firmenservice

 **bfi**
Berufsförderungsinstitut OÖ





Trainer Robert Lukas mit einem begeisterten Nachwuchsspieler.



V.l.: Christian Perthaler (Black Wings), Manuel Pree (FRUX), Patrick Kirchmayr (FRUX) und Robert Lukas (Black Wings).

» **Vertriebsrelevantes Wissen aus Onlinequellen**

Potenzielle Neukunden und vertriebsrelevante Informationen im Internet zu finden und mittels Künstlicher Intelligenz aufzubereiten, darin liegt die Einzigartigkeit von FRUX, bestätigt CEO Patrick Kirchmayr: „Ich weiß, was es heißt, wenn man als Vertriebsmitarbeiter gezwungen ist, mit überholten Technologien und falschen bzw. belanglosen Daten zu arbeiten. Die Vision von FRUX ist es, den noch jungen Markt der „Sales Acceleration Tools“ im B2B-Business komplett neu aufzurollen: Mithilfe von Big Data aus dem Internet und KI-Technologien, die unstrukturierte Daten in vertriebsrelevantes Wissen übersetzen. Damit am Ende jedes Unternehmen die Kunden findet, die zu ihm passen.“

Aus Cold Calling wird Smart Calling

Die FRUX Target Bots sind mit einem individuellen Suchalgorithmus ausgestattete digitale Agenten, die den Bewegungsdaten (Action Data) im Internet auf der Spur sind und diese in einen Kundenspeicher legen. Dort werden die Daten strukturiert, aufbereitet, verdichtet und so zueinander in Beziehung gesetzt, dass vertriebsrelevante Einsichten gewonnen und potenzielle Neukun-

den identifiziert werden können. In diesem Bereich lernt das System aufgrund von Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) selbstständig. Am Ende dieses Such-, Selektions- und Qualifizierungsprozesses steht der Lead Manager, die übersichtliche Kommandozentrale, in der potenzielle Kunden analysiert und anhand eines vorgegebenen Qualifizierungsprozesses weiterbearbeitet werden können. „Aus Cold Calling machen wir Smart Calling“, erklärt COO Manuel Pree. „Wir bieten Marketing- und Vertriebsinitiativen, die den Kunden richtig und gezielt ansprechen. Und diese Ansprache erfolgt auch zum richtigen Zeitpunkt – ohne Zeit, Ressourcen und Nerven raubende Recherche – und liefert gleich auch noch einen möglichen Gesprächseinstieg.“

Unterstützung durch angewandte Forschung

Wie smart und zukunftsweisend dieser Ansatz ist, hat auch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) erkannt, die FRUX in seinen konkreten Forschungsinitiativen mit dem AIT Austrian Institute of Technology und dem Grazer Know-Center maßgeblich unterstützt. „Auch wenn wir nun die ersten ausgereiften Produkte auf diesem Gebiet

anbieten können, ist die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen. Unter anderem weil wir mit unseren KI-Anwendungen im B2B-Bereich vollkommenes Neuland betreten. Dabei hilft uns die österreichische angewandte Forschung sehr. Gemeinsam werden wir für Innovationen mit einer hohen Taktrate sorgen, von denen unsere Kunden direkt profitieren“, so Kirchmayr. **BO**

INFO-BOX

Über FRUX Technologies GmbH

FRUX wurde 2015 von Patrick Kirchmayr in Leonding gegründet und ist das Ergebnis langjähriger Erfahrungen aus zwei Bereichen, die unterschiedlicher nicht sein können – Vertrieb und Technik. Die Technologie von FRUX ermöglicht es Unternehmen, im B2B-Bereich schnell und einfach potenzielle Kunden zu identifizieren und Leads zu generieren. Das Team von FRUX hat bereits den Softwarekonzern CA Technologies im Zuge der CA Start-up Challenge 2016 überzeugt, das beste B2B-Start-up zu sein. 2017 gewann das Unternehmen den eAward als beste Unterstützung für den Vertrieb. 2019 wurde eine eigene Wien-Niederlassung eröffnet.

www.frux.io

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten



HIGH-TECH AUS DER NATUR.

Wir sind eine führende Forschungseinrichtung für Holz und verwandte nachwachsende Rohstoffe in Europa. Unsere Kernkompetenzen liegen in der Materialforschung und Prozesstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von den Rohmaterialien bis zum fertigen Produkt.

Forschung für neue biobasierte Werkstoffe, Materialien und Prozesstechnologie

In längerfristigen Forschungsprojekten und Programmen erarbeiten über 130 Forscherinnen und Forscher von Wood K plus innovative Lösungen für Unternehmen. Zahlreiche wissenschaftliche Partner aus dem großen Netzwerk von Wood K plus bringen bei Bedarf dabei ihr Know-how und ihre langjährige Erfahrung ein.

Zudem übernimmt Wood K plus bei Bedarf das Projektmanagement von der Projektdefinition, der Ausarbeitung von Projektanträgen, der Einbindung von Partnern über die Abwicklung bis hin zur Abrechnung und Kommunikation.

Im Rahmen von Dienstleistungsaufträgen können für Unternehmen Prüfungen, Machbarkeitsstudien, Expertisen oder Beratungen realisiert werden.

Kompetenzzentrum Holz GmbH

Firmensitz: Altenberger Straße 69, A-4040 Linz / Tel +43 732 2468-6750, Fax -6755
E-Mail zentrale@wood-kplus.at / www.wood-kplus.at

Schnell unterwegs im Glasfasernetz



NEU: cityBACKUP

- Datensicherung über Glasfaserstandleitung
- Kostenloser 100 Mbit/s-Datenkanal inkludiert!

LINZ AG
TELEKOM

Erfolgreiche Unternehmen brauchen einen starken Partner:

Wimberger Haus, Happy Foto und Kreisel Electric vertrauen auf die LINZ AG TELEKOM.

www.linzag-telekom.at